

SEPTEMBER 2024

DER OÖ Jäger



Info-Magazin
des Oö Landesjagdverbandes
Hohenbrunn 1 · 4490 St. Florian

51. JAHRGANG · NR. 184

Schwarzwild –
Überlebenskünstler
im Klimawandel

Oö Jagdgesetz –
die neuen
Verordnungen





lead free
bullet

BLEIFREIE ENTWICKLUNG DES SOFT POINT CUT- THROUGH EDGE GESCHOSSES

Es kombiniert die besten Eigenschaften der bleifreien Geschosse mit der Wirksamkeit des beliebten SPCE-Geschosses.

DAS UNVERWECHSELBARE CUT-THROUGH DESIGN SCHAFFT EIN SAUBERES, RUNDDES EINTRITTSLOCH

DIE EINZIGARTIGE FORM DES CUT-THROUGH EDGE JAGDGESCHOSSES IN KOMBINATION MIT SEINEM INNOVATIVEN INNENHOHLRAUMDESIGN SORGT FÜR EINE SCHNELLE, KONTROLLIERTE EXPANSION AUF ALLE ARTEN VON WILD

DAS INNOVATIVE CUT-THROUGH EDGE GESCHOSS IST SO KONZIPIERT, DASS ES SICH BEI ALLEN PRAKTISCHEN ENTFERNUNGEN UND GESCHWINDIGKEITEN AUSDEHNT

DIE BLEIFREIE, HOMOGENE TOMBAK-KONSTRUKTION GARANTIERT MAXIMALE GEWICHTSERHALTUNG FÜR EINE TIEFE PENETRATION



6.5 x 55 SE	6.5 CREEDMOOR	7 x 57	7 x 57 R	7 x 64	7 x 65 R
120 grs 7.80 g V ₀ 895 E ₀ 3124	120 grs 7.80 g V ₀ 858 E ₀ 2871	150 grs 9.70 g V ₀ 775 E ₀ 2913	150 grs 9.70 g V ₀ 755 E ₀ 2765	150 grs 9.70 g V ₀ 854 E ₀ 3537	150 grs 9.70 g V ₀ 839 E ₀ 3414

7 mm REM. MAG.	308 WIN.	30-06 SPRING.	30-06 SPRING.	300 WIN. MAG.
150 grs 9.70 g V ₀ 900 E ₀ 3929	165 grs 10.70 g V ₀ 829 E ₀ 3677	165 grs 10.70 g V ₀ 849 E ₀ 3856	180 grs 11.70 g V ₀ 809 E ₀ 3829	180 grs 11.70 g V ₀ 844 E ₀ 4167



Aus Sicht des Landesjägermeisters

Das Feuer brennt für unsere Jagd



So, jetzt ist alles klar. Neues Jagdgesetz, neue Verordnungen, jede Menge Überzeugung, dass wir was „G’scheits“ gemacht haben. Und natürlich Kritiker, die nicht müde werden, die nicht erreichten, oft sehr persönlichen Ziele als weit verfehlt darzustellen. Sie wissen genau, wie ihr ganz persönliches Jagdgesetz und die Verordnungen dazu ausschauen sollten...

Wir werden in den nächsten Monaten ganz viel darüber reden, diskutieren und informieren, um möglichst Klarheit bei allen Beteiligten und Betroffenen zu schaffen. In völliger Offenheit und Sachlichkeit werden wir die Auswirkungen für die oberösterreichischen Jägerinnen und Jäger bestmöglich erklären. Ich lade alle Interessierten zu den geplanten Veranstaltungen auf Bezirks- und Landesebene ein. Spezialbereiche oder Detailfragen können selbstverständlich in persönlichen Gesprächen behandelt werden.

Die Aufgaben und die Arbeit in unseren so vielfältigen, unterschiedlichen Revieren muss und wird uneingeschränkt weiter gehen. Gesellschaftliche Entwicklungen, Grundeigentümeransprüche und jagdliche Werte werden auch in Zukunft einen gemeinsamen Weg finden. Dass es für uns Jäger nicht leichter wird, was damit auch immer gemeint ist, pfeifen die Spatzen vom Dach. Egal, was noch auf uns zukommt oder was uns fordern wird, die Jagd wird eine bedeutende Rolle in der oberösterreichischen Landnutzung spielen. Das neue Jagdgesetz, die Verordnungen und unsere jagdlichen Richtlinien geben den Rahmen vor, der sicherstellt, dass unsere geliebte Jagd mit ihrer einzigartigen Jagdkultur ein uraltes Handwerk bleibt. Die Jagd hat es jedenfalls geschafft, sich ständig weiter zu entwickeln und die Tradition und die Moderne erfolgreich zu verknüpfen.

Bewahren wir uns die Passion dafür und tragen wir das Feuer der Jagd durch diese Zeit in eine gute Zukunft.

Der OÖ Landesjagdverband mit seinen guten Funktionärinnen und Funktionären sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird euch, liebe Jägerinnen und Jäger, dabei begleiten und unterstützen.

Weidmannsheil!

Euer

Herbert Sieghartsleitner

Landesjägermeister von Oberösterreich

INHALT



22



26

Serie: Der Frechsdachs	7
Das Wildschwein – Überlebenskünstler im Klimawandel	8
ASP-Übung: Maßnahmen zur Prävention	14
Jagdmediation: Stille und Zufriedenheit im Wald	18
Der Luderplatz / Luderschacht für Raubwild	20
30 Jahre Oö. Abschussplanverordnung	22
Leserumfrage DER OÖ JÄGER – Machen Sie mit!	26
Jagd- und Waffenrecht:	
Neue Durchführungsverordnungen zum Oö. Jagdgesetz 2024 – wesentliche Neuerungen	28
Draußen im Revier: Digitale Weidgerechtigkeit	34
Der Jagdleiter: Gruppenbeteiligung am Beispiel Beutegreiferbejagung im Niederwildrevier	38

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE.	42
Bezirksjägertage 2025	42
Revier sucht Jungjäger	45
Jagdkurse	46
Thema Jungjäger: „Red ma wieda mitanaund!“	49
JBIZ – Kurse und Seminare	51
IM VISIER.	
DIE JAGD IN DER ÖFFENTLICHKEIT	56
Die Jagd im „Streaming“	56
wild auf Wild: Baozi vom Reh	57
Wildes Kinderessen: Kartoffelgulasch mit Rehkabanossi	58
LEBENSRAUM.	60
Wertvolle Pflanzen im Jagdrevier: Salweide	60
Dadlbauer stolpert über einen Fehler	62
MIT DEN JÄGERN UNTERWEGS.	66

DER **OÖ**
Jäger
LESERUMFRAGE
MACHEN SIE MIT!





68

■ HUNDEWESEN.	71
■ BRAUCHTUM & JAGDKULTUR.	72
Überlieferter Brauch in neuer Zeit: Jagdeinladungen	72
■ SCHIESSWESEN.	78
■ AUS DEN BEZIRKEN.	81
■ PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR.	87
■ NEUE BÜCHER.	88
■ SERVICE.	89
Kleinanzeigen	89
Impressum, Sonne und Mond	90



Schwarzwild: Anpassungsfähig, intelligent, wehrhaft – und leider auch Krankheitsüberträger.

Foto: M. Ensmann

EDITORIAL



„Der Herbst ist immer unsere beste Zeit“

Das wusste bereits der deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe, von dem dieses Zitat stammt. Goethe war auch leidenschaftlicher Jäger. Gleichzeitig war er durchaus kritisch und wachsam, was die Jagd anbelangte, schätzte die Forstwirtschaft und die damals aufkommende Nachhaltigkeit. Diese bezog er auch auf das Wild und dessen Nutzung, die nicht nur Freude bedeuten soll, sondern eben auch Genuss des Wildbrets und Regulation im Sinne der Land- und Forstwirtschaft. Er hat damals, Ende des 18. Jahrhunderts, schon das Weidwerk so gesehen, wie wir es heute leben!

Genießen Sie also auch den Herbst und die jagdlichen Freuden sowie Pflichten, die das Weidwerk nun einmal mit sich bringt. Und stimmen Sie sich mit dem Oö JÄGER ein! Übrigens, wir wollen wissen, was Sie vom Oö JÄGER halten. Bitte nehmen Sie an der Lesenumfrage teil.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Mag. Christopher Böck
Geschäftsführer, Wildbiologe,
Redaktionsleiter

Oberösterreichischer Jägerball 2025

Terminavis

Samstag, 18. Jänner 2025
im Palais „Kaufmännischer Verein“
in Linz, Bismarckstraße

Kartenverkauf:

unter www.jaegerball-linz.at

(Karten, Sitzplatz-/Tischreservierung, Tischgetränke)

oder OÖ Heimatwerk und Fa. Kettner

Sitzplatz- und Tischreservierungen einschließlich dazugehöriger Eintrittskarten
auch erhältlich bei den veranstaltenden Jagdclubs:

ticket@hubertusclub-linz.at | ballkarten@diana-linz.at

DER FRECHDACHS



... ist in allen heimischen Gefilden unterwegs, ungesehen durchstreift er Wald und Flur, er sieht alles, hört alles und äußert sich höchstselten dazu. Der Frechdachs hat wohl seine eigene Meinung zu den Dingen, die er sieht. Allerdings belässt er es meist bei einem Schütteln seines mächtigen Kopfes, einem Schnauben, einem vergnügten Schmunzeln.

Und doch gibt es Themen, die ihn so ganz und gar nicht unberührt lassen und über die er dann gerne sinniert.

WIE MAN SICH BETTET, SO LIEGT MAN ...

Der Frechdachs hat es an dieser Stelle schon einmal geschrieben. Der Mensch ist für die Jagd denkbar schlecht gerüstet. Im Vergleich zu den meisten Arten schneidet er sogar ziemlich armselig ab. Um da draußen überhaupt irgendwie mithalten zu können, muss sich der Mensch so allerhand einfallen lassen. Somit sind Verbesserungen, Fortschritte und Entwicklungen eine notwendige und willkommene Angelegenheit der Menschheitsgeschichte (momentan kommt es dem Frechdachs allerdings so vor, als würde die Menschheit einen gewaltigen Quantensprung ins Ungewisse machen).

Auch in der Jagd geht es mit technischen Entwicklungen zügig voran, man denke nur an die Nachtsichttechnik. Nun ist der jagende Mensch per se neugierig und es liegt in seiner Natur, sichtbar machen zu wollen, was im Verborgenen liegt. Und das schon

immer. Das ist nun mal die Jagd und darum kann der Frechdachs sehr wohl die Faszination der Nachtsicht- und der Nachtzieltechnik nachvollziehen.

Allerdings: Will man sich die Moral nicht von der Technik vorgeben lassen, darf man dieser Technik nicht per se die Vorfahrt vor dem Bedenken geben. Sonst wendet sich das Blatt schnell gegen einen und im schlimmsten Fall heißt es dann, Reh- und Rotwild darf auch in der Nacht geschossen werden. Und spätestens dann sollten jedem vernünftigen Jäger die Haare unter dem Jagdhut zu Berge stehen.

Es wäre doch unvorstellbar grausam, wenn ausgerechnet der jagende Mensch keine Achtung mehr vor der inneren Natur der Lebewesen zeigen würde. Vor den evolutionär festgelegten und genetisch einprogrammierten Handlungen, die das Überleben einer Art überhaupt erst möglich machen.

Zu diesen Handlungen gehört sicher auch die Ruhe, die jedes Lebewesen verdient hat. Und das predigen die Jäger ja auch gerne von ihren Hochständen herab, dass die Natur nicht mehr zur Ruhe käme. Vollkommen zu Recht übrigens, findet der Frechdachs! Nur kann man nicht fordern, was man selbst nicht imstande ist zu halten. Was die Ruhe betrifft, gehört die Nachtzieltechnik also ordentlich hinterfragt.

Mit anderen Worten:

„Ruhe zieht das Leben an, Unruhe verscheucht es“, schrieb einst ein berühmter Philosoph. Und das gilt für alle Menschen, ob Jäger oder nicht.

In diesem Sinne Weidmannsheil,
euer Frechdachs



Das Wildschwein – Überlebenskünstler im Klimawandel

TEXT & GRAFIKEN: DR. CLAUDIA BIEBER & DR. THOMAS RUF
FORSCHUNGSINSTITUT FÜR WILDTIERKUNDE UND ÖKOLOGIE (FIWI)
FOTOS: M. ENSMANN



In der Erdgeschichte wurde es immer wieder kalt und warm, das ist grundsätzlich nicht erschreckend. Problematisch bei dem Klimawandel, den wir gerade erleben, ist das Tempo. Die Jahresdurchschnittstemperaturen steigen auch in Österreich rasant und die Frage wie unsere Wildtiere damit zurechtkommen, beschäftigt uns am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Diesmal stand das Wildschwein im Fokus unseres Interesses. Durch die sehr gute Kooperation mit heimischen Jägern und Grundbesitzern sind wir in der glücklichen Lage, physiologische Studien direkt im Freiland an heimischen Wildtieren

durchführen zu können. Nicht immer kann das Mausmodell im Labor offene Fragen beantworten, denn wenn es darum geht, den Energiehaushalt eines Wildtiers zu untersuchen, muss man auch mit dieser Tierart arbeiten. Am FIWI sind wir

fachübergreifend aufgestellt und können daher mit viel Expertenwissen unserer Forschung nachgehen. So werden sehr präzise Datenlogger direkt bei uns im Haus gebaut. Diese kleinen Geräte sind nur so groß wie eine Fingerspitze und können



Grundsätzlich ist bekannt, dass Tiere in gemäßigten Zonen im Winter und Sommer unterschiedlich empfindlich auf die Außentemperatur reagieren. Eine gute Fettschicht, speziell aber auch ein dickes Fell mit viel Unterwolle machen selbst kalte Winternächte erträglich. Doch wie ist das beim Wildschwein genau?

z.B. die Temperatur in 12 Minuten-Intervallen messen und diese Daten über ein Jahr aufzeichnen. Unsere Tierärztinnen und Tierärzte sind spezialisiert auf die Narkose und Implantation von Datenloggern bei Wildtieren. Wie man sich leicht vorstellen kann, sind hier die Anforderungen höher als bei Haustieren, welche gut behütet ihre Narkose ausschlafen können. Ein Wildtier muss sofort wieder fit sein und darf durch die Implantation nur so gering wie irgend möglich beeinflusst werden. Expertinnen und Experten im Bereich Wildtierphysiologie und Populationsökologie runden das Bild ab.

Beim Wildschwein wollten wir es nun ganz genau wissen: Wie kommen diese Tiere mit Wärme und Kälte

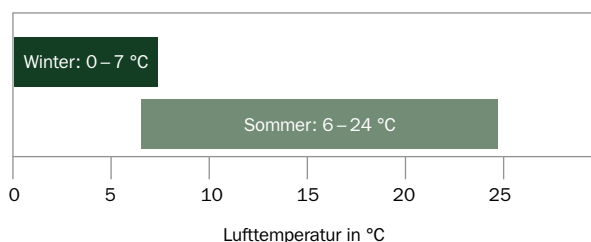
zurecht? Grundsätzlich ist bekannt, dass Tiere in gemäßigten Zonen im Winter und Sommer unterschiedlich empfindlich auf die Außentemperatur reagieren. Eine gute Fettschicht, speziell aber auch ein dickes Fell mit viel Unterwolle machen selbst kalte Winternächte erträglich. Misst man die Herzfrequenz, so bekommt man ein gutes Bild davon, wann das Klima teuer für das Tier wird. Steigt der Stoffwechsel, wird mehr Blut in die Gewebe transportiert, um die Versorgung mit Sauerstoff zu gewährleisten. Herzfrequenz und Stoffwechselrate hängen daher sehr eng zusammen. Ist es sehr kalt, muss der Stoffwechsel angeheizt werden, damit das Tier nicht unterkühlt. Wird es warm, muss der Körper abgekühlt werden. Dies geschieht bei Säugetieren sehr häufig durch die Absonderung von Schweiß. Frieren und Schwitzen kostet also Energie. Zwischen diesen Extremen liegt die sogenannte thermoneutrale Zone. Hier fühlt sich das Tier wohl, es ist ihm weder zu kalt noch zu warm.

Wir alle können uns noch gut an den letzten Sommer erinnern, und wissen, wie wohltuend auch ein Lüftchen für den schweißnassen Körper war. Schweine sind hier aber besonders, denn sie können kaum schwitzen. Sie haben nur sehr wenige Schweißdrüsen und können sich daher nicht so abkühlen wie z.B. wir Menschen das können. Wird es dem Wildschwein daher vielleicht bald zu heiß bei uns? Tatsächlich stammen die Vorfahren aller Schweine aber von den tropischen Inseln Asiens (Philippinen, Indonesien) und kom-

men somit ursprünglich aus warmen Arealen. Die heute fast weltweite Verbreitung der Schweine ist, neben Menschen und deren Kulturfolgern Ratte und Hausmaus, einzigartig. Lediglich die Antarktis wurde als einziger Kontinent nicht von Schweinen erobert.

„WIR ALLE KÖNNEN UNS NOCH GUT AN DEN LETZTEN SOMMER ERINNERN, UND WISSEN, WIE WOHLTUEND AUCH EIN LÜFTCHEN FÜR DEN SCHWEISSNASSEN KÖRPER WAR. SCHWEINE SIND HIER ABER BESONDERS, DENN SIE KÖNNEN KAUM SCHWITZEN.“

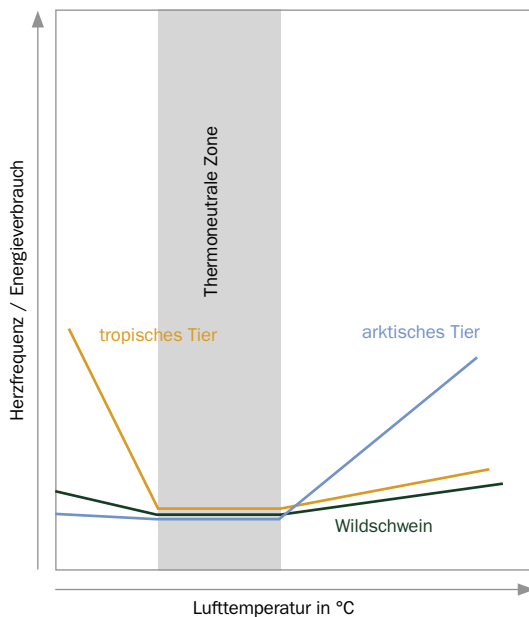
Um zu erfahren, wie sich Körpertemperatur und Herzfrequenz im Jahresverlauf verhalten, haben wir 13 Wildschweinbächen mit mehreren Loggern an verschiedenen Positionen im Körper ausgestattet. Zunächst wurde die Herzfrequenz erfasst. Dann die Temperatur im Körperkern, sowohl unter der Haut im Nacken als auch im Brustbereich. Durch diese Rundumausstattung konnten wir den Energieverbrauch (= Herzfrequenz) und die Körpertemperaturen im Jahresverlauf ermitteln. Die Haut ist ein sehr großes Organ und ist natürlich am stärksten der Umgebungstemperatur ausgesetzt. Sie ist die äußerste Schicht der Körperschale eines Tieres. Diese Körperschale ist bei Wildschweinen einige Zentimeter dick. Je weiter wir ins Innere des Körpers gelangen, desto geringer sind die Einflüsse von außen, desto wichtiger ►



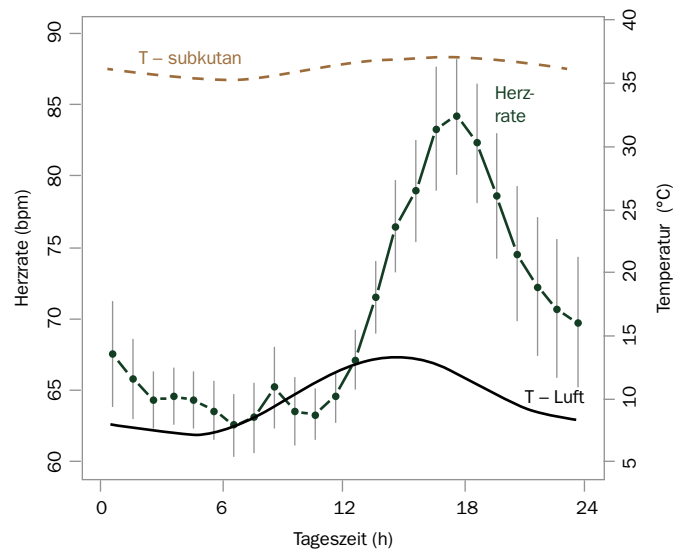
▲ Thermoneutrale Zone des Wildschweins im Sommer (6 – 24°C) und Winter (0 – 7°C). In diesen Bereichen müssen die Tiere keine Energie in die Erhaltung ihrer Körpertemperatur investieren. Es sind sozusagen die „Wohlfühlbereiche“.

THEMA

Das Wildschwein –
Überlebenskünstler im Klimawandel



▲ Energieverbrauch außerhalb der thermoneutralen Zone bei Wildschwein und einem arktischen bzw. einem tropischen Säugetier. In der thermoneutralen Zone wird kaum Energie für die Erhaltung der Körpertemperatur investiert. Während die arktischen Tiere Mühe mit zu viel Wärme haben, wird es den tropischen Tieren in der Kälte extrem ungemütlich. Unsere Forschung zeigt, dass das Wildschwein hier äußerst flexibel ist und in einem sehr breiten Temperaturspektrum gut zurechtkommt.



▲ Tagesrhythmen beim Wildschwein. Neben der Herzfrequenz sind noch die Temperatur in der Körperschale (= T-subkutan) und die Außentemperatur (= T-Luft) dargestellt. Die Herzrate erreicht ihren höchsten Wert um ca. 18.00 Uhr. Hier ist eine starke Aktivität zu vermuten. Die Temperatur in der Körperschale steigt mit zunehmender Außentemperatur, ein Sonnenbad kann hier beim Aufwärmen helfen. In den Nachtstunden sinkt die Temperatur dann wieder ab.

ist es aber auch eine gleichmäßige Temperatur zu halten. Der sogenannte Körperkern, der alle inneren Organe und auch das Gehirn miteinschließt, sollte nur geringen Temperaturschwankungen ausgesetzt sein, sonst kommt es zu ernsthaften Komplikationen. Unsere unterschiedlichen Positionierungen der Logger erlaubten uns also auch zu sehen wie sich die Temperaturen in Körperkern und Körperschale über das Jahr hinweg verändern.

Unsere Ergebnisse beschreiben eindeutig, ab welchen Temperaturen das Wildschwein in unseren Breiten einen erhöhten Energieverbrauch hat. Dies ist im Winter unterhalb von 0°C und oberhalb von 7°C der Fall. Im Sommer befinden sich diese Grenzen bei 6°C und 24°C. Der Zwischenbereich, also die thermoneutrale Zone, verschiebt sich also deutlich zwischen Sommer und Winter. Das isolierende Winterfell hat hier einen deutlichen Effekt und erlaubt es dem Wildschwein auch bei 0°C völlig ent-

spannt das Leben zu genießen. Im Sommer bekommt das Wildschwein aber oberhalb von 24°C schon leichte Probleme. Diese Temperatur liegt allerdings weit unterhalb der Hitze-Extreme, die wir in Österreich in den letzten Sommern erlebt haben. Schwitzen kann es nicht effizient – was also tun? Tatsächlich hat das Wildschwein eine clevere Strategie entwickelt, um sich effektiv abzukühlen. Wird es nicht durch Schweiß nass, muss es halt in die Suhle, um nass zu werden. Auch diese Technik kühlt ab. Woher die Nässe kommt, ist für die Kühlung egal, Hauptsache nass, damit auch die Verdunstungskälte zum Tragen kommt. Daraus ergibt sich aber auch, dass Wasser für die Tiere im Sommer wichtig ist. Natürlich kann es auch schon helfen in der Mittagshitze in einem kühlen Bereich am feuchten Boden zu schlafen, aber irgendeine Kühlung muss her.

Im Vergleich zu anderen Tierarten zeigt sich beim Wildschwein ein

besonderes Phänomen: Die Herzfrequenz oberhalb und unterhalb der thermoneutralen Zone steigt nur gering. Das bedeutet, dass auch der Energieverbrauch in diesen Bereichen nicht sehr hoch ist. Im Winter betrug der Anstieg der Herzfrequenz unterhalb der thermoneutralen Zone je 10°C weniger nur 30%. Dieser verhältnismäßig geringe Wert positioniert das Wildschwein im Leistungsbereich von arktischen Tieren wie dem Eisbären. Für ein ursprünglich tropisches Tier ist das eine phänomenale Leistung. Auch die Körpergröße spielt hier eine Rolle, denn große Säugetiere haben ein besseres Verhältnis von Körperschale zu Körperkern (weniger Außenfläche im Verhältnis zum Körperinneren), ebenso wirkt sich die „rundliche“ Form des Wildschweins hier positiv aus. Tatsächlich sind Wildschweine in nördlichen Verbreitungsgebieten Europas 30 – 40 kg schwerer als ihre Artgenossen in südlichen Teilen. Das hilft ihnen dabei, in warmen Klima-

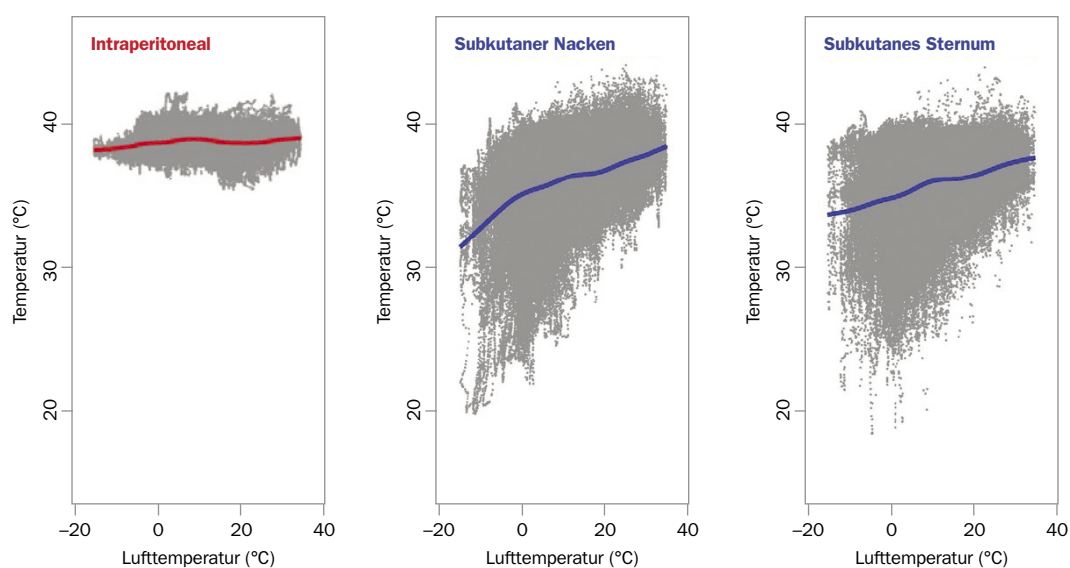


zonen leichter abzukühlen und in kalten Zonen die Körperwärme besser zu erhalten.

Wenn wir uns jetzt die Daten aus den Loggern von Körperkern und Körperschale anschauen, wird deutlich, dass das Wildschwein noch weitere Strategien zur eigenen Temperaturregulierung entwickelt hat. Ist es draußen kalt, sinkt die Temperatur in der Körperschale deutlich tiefer als

im Körperkern. Durch eine Verringerung der Durchblutung wird sozusagen die Körperschale abgekoppelt und kann tiefer abkühlen. Das tiefe Abkühlen der Körperschale bis auf 20°C betrifft sowohl Nacken als auch den Brustbereich. Generell hat die Außentemperatur aber auch einen signifikanten Effekt auf die Temperatur im Körperkern, dieser ist natürlich geringer ($38 - 41^{\circ}\text{C}$). Schweine haben mit ca. 39°C eine etwas hö-

here normale Körpertemperatur als Menschen (ca. 37°C). Im Körperkern konnten wir einen deutlichen täglichen Rhythmus der Körpertemperatur finden. Bis zur Mittagszeit ist die Temperatur eher niedrig, am späten Nachmittag erreicht sie ihren Höhepunkt und sinkt dann wieder ab. Diese Flexibilität in der Kerntemperatur kennt man von Wüstentieren, die ihre Solltemperatur etwas beweglich halten, und so Energie ein- ►



▲ Körpertemperaturen gemessen bei 13 Wildschweinbächen a) Temperatur im Körperkern (= intraperitoneal), b) Temperatur unter der Haut im Nacken (= subkutaner Nacken), c) Temperatur in Brustbereich (= subkutanes Sternum)

THEMA

Das Wildschwein –
Überlebenskünstler im Klimawandel

sparen können. Ein schönes Bad in der Sonne wird zum passiven Aufwärmen genutzt und bringt den Körper ohne Energiekosten auf Betriebstemperatur.

Als Fazit konnten wir nachweisen, dass Wildschweine über verschiedene Strategien verfügen, die es ihnen ermöglichen, in praktisch jeder Klimazone zu überleben. Ihre Fähigkeiten zur Regulierung der Körpertemperatur unter verschiedensten Klimabedingungen sind exzellent. Anpassungen, die von arktischen Tieren bis zum Wüstenbewohner reichen, decken Wildschweine ab. Obwohl Verbreitungskarten uns das schon sagten, war bisher nicht bekannt, wie die Tiere das schaffen. Zunächst wurde angenommen, dass die Klimaerwärmung zur enormen Ausbreitung und zum extremen Populationsanstieg beiträgt. Ergebnisse aus unserer Forschung konnten schon zeigen, dass das Futter einen weit stärkeren Einfluss auf die Populationsdynamik dieser Tierart hat als das Klima. Hier können wir nun zeigen, warum das so ist. Die Physiologie der Wildschweine ist einzigartig und ermöglicht ihnen mit praktisch allen Klimabedingungen zurecht zu kommen.

Für die Zukunft heißt das, dass wir uns zumindest klimatechnisch um das Wildschwein nicht sorgen müssen. Jedenfalls solange genügend Wasser vorhanden ist. Eines muss aber klar sein: Wir sprechen hier über direkte Effekte des Klimawandels, also über Temperatureffekte. Die indirekten Effekte, die unter anderem die Nahrungsverfügbarkeit beeinflussen sind damit nicht gemeint. Somit ist auch die außergewöhnliche

physiologischen Anpassungsfähigkeit des Wildschweins kein Schutz vor den vielschichtigen Änderungen, die mit dem Klimawandel verbunden sind.



ZU DEN AUTOREN

Claudia Bieber studierte Biologie in Marburg, wo sie auch ihre Promotion mit Schwerpunkt Tierökologie absolvierte. 1996 wechselte Bieber an das FIWI, welches sie seit 2023 leitet. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen die Ökologie von Populationen und Lebenszyklus Strategien. In diesem Zusammenhang interessiert sie sich sehr für Auswirkungen des Klimawandels auf Wildtiere.

Thomas Ruf studierte Biologie an der Universität Marburg, wo er auch promovierte. Nach einem zweijährigen Postdoc-Aufenthalt an der Kent State University in Ohio, USA, begann er zunächst als wissenschaftlicher Assistent an der Universität Marburg, bevor er ans FIWI nach Wien wechselte. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Energiehaushalt von Tieren.



JÄGERSPRACHE von A – Z

Quelle: Das große Kosmos Jagdlexikon

BRINGSELVERWEISER

wird ein bestens ausgebildeter Jagdhund als Totverweiser, wenn er vor dem von ihm gefundenen Stück das Bringsel, z.B. einen am Halsband angebrachten Lederwulst, in den Fang nimmt, zu seinem Herrn bringt und diesen zum Wild führt.

DUBLETTE

Eine D. schießt, wer mit einem mehrschüssigen Gewehr zwei Stück Wild mit zwei Schuss hintereinander erlegt, ohne die Waffe abzusetzen.

HAARSCHLAG

Schnitthaare, Schusszeichen.

KOPFFASAN

Ein Fasan, der spitz auf den Schützen zufliegt.

LATSCHENBOCK

Ein Gamsbock, meist Einzelgänger, der im Sommer seinen Estand in den Latschen hat.

SAUFINDER

Feinnasiger und erfahrener Jagdhund, der beim Riegn Schwarzwild selbständig sucht, findet und verbellt und der Meute und den Treibern zum Sprengen anzeigt.

TRENZEN

Der Hirsch trenzt, wenn er sich während der Brunft seinem Kahlwild nähert oder einen Rivalen treibt.

ZÜGEL

Der schwarze Zügel zieht sich beim Gamswild vom Windfang über die Lichter zu den Krucken, beim Jungwild deutlich abgesetzt.

Multispektrales Wärmebild- und Nachtsichtgerät

MERGER DUO NXP50

- Wärmebild, digitaler und kombinierter Beobachtungsmodus
- Hochempfindlicher Thermosensor (640×480 @17 µm /NETD < 25 mK)
- Lichtstarkes F50/1.0-Wärmebildobjektiv
- Kontrastreiche HD-AMOLED-Displays
- Unsichtbarer IR-Strahler zur Verbesserung der Bilddetails in digitalen Kanälen
- Full-HD Digital Nachtsicht bei extrem schwachem Licht
- 1800 m thermischer Erfassungsbereich
- Auswahl von 8 Farbpaletten im Wärmebildmodus



Bitte beachten Sie das jeweilige Landesjagdgesetz für die Verwendung dieses Gerätes!

Jagd&Sport⁺
.store

PRÜFEN SIE HIER DIE VERFÜGBARKEIT!



WWW.JAGDUNDSPORT.STORE

 /JAGD & SPORT

 /JAGDUNDSPORT.OFFICIAL

 /JAGDUNDSPORT.OFFICIAL



AFRIKANISCHE SCHWEINEPEST (ASP)

Maßnahmen zur Prävention

Große ASP-Übung in der Steiermark mit Oö. Beteiligung

TEXT: LANDESHUNDEREFERENT BERNHARD LITTICH

FOTOS: CH. BÖCK

Anfang Juli fand in der Steiermark eine international besetzte ASP-Übung statt. Organisationen und Behörden aus der Steiermark, Slowenien, Kärnten und Oberösterreich nahmen an diesem zweitägigen Szenario teil.

Übungsannahme war, dass das in der Gemeinde Leutschach an der Weinstraße, ein frisch verendetes adultes Wildschwein von einem Jäger aufgefunden wurde. Der zuständige Amtstierarzt der BH Leibnitz führte eine Probenentnahme durch und nach Übermittlung des positiven ASP-Befundes durch die AGES wurden auf allen Verwaltungsebenen die notwendigen Maßnahmen eingeleitet.

Da der Fund in der Nähe der slowenischen Staatsgrenze lag, wurden auch die Behörden in Slowenien informiert und in Planung und Umsetzung aller Maßnahmen wie Errichtung von Sperrzonen und Zäunungen eingebunden.

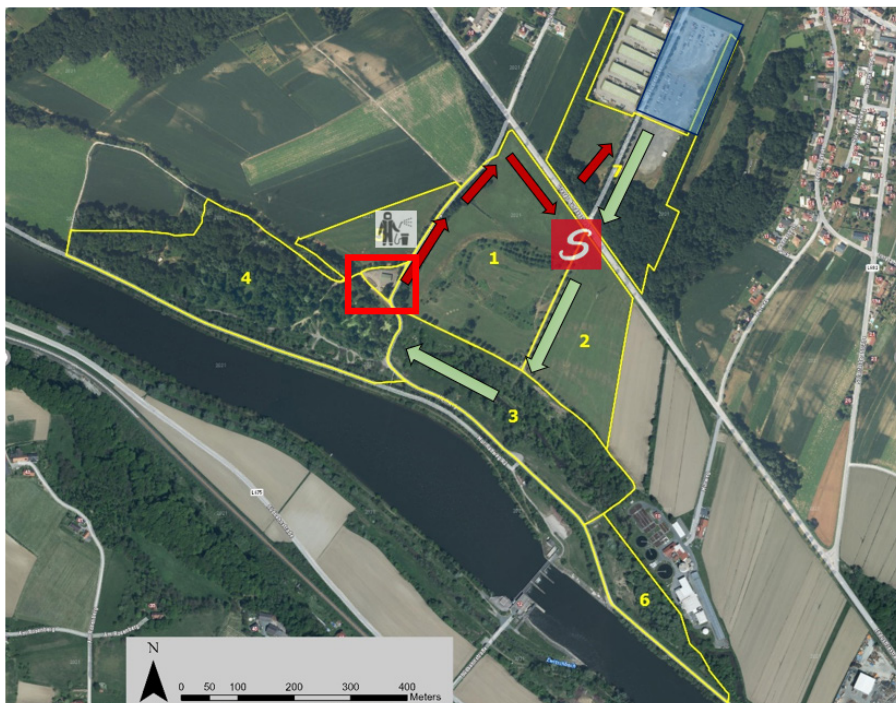
Ein wesentlicher Teil in der Bekämpfung dieser für den Menschen ungefährliche Tierseuche liegt daran, dass alle Wildschweinkadaver so rasch als möglich aus der Natur entfernt werden müssen, da sie sehr lange als Träger des Virus fungieren können.

Die zuständigen Behörden greifen für die Auffindung der befallenen Kadaver auf die dafür speziell ausgebildeten Jagdhundestaffeln zurück. Seit letztem Jahr steht in Oberösterreich auch dafür eine ASP-Kadaver-Suchhundestaffel zur Verfügung. Neben den steirischen ASP-Suchhunden wurde von der Veterinärbehörde auch angefragt, ob die oberösterreichischen Suchhunde an dieser Übung teilnehmen könnten.

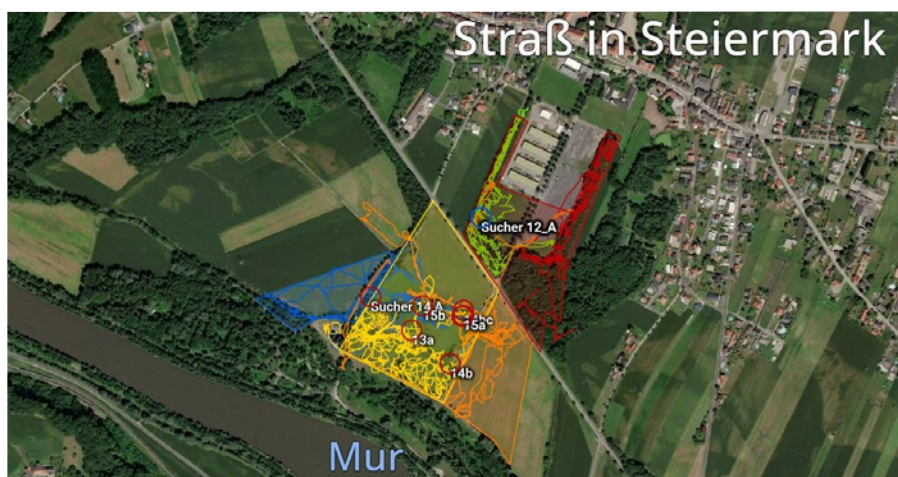
Am 1. Juli wurden die OÖ ASP-Suchhunde von den steirischen Veterinärbehörden per Bescheid zur Übung eingeladen und fanden sich tags darauf im Suchgebiet ein.

Nach der Einsatzbesprechung, in der die Suchgebiete aufgeteilt und die Behördenfunkgeräte zur Meldung gefundener Kadaver ausgegeben wurden, begannen die Teams mit ihrer Suche.

Unter der Leitung von Landeshundereferent Bernhard Littich nahmen die fünf OÖ Hundeführer ihre Arbeit auf. Alle Hunde wurden mit einem GPS-Sender ausgerüstet. Diese Daten wurden zur Routenverfolgung und als Leistungsnachweis in Echtzeit an die Einsatzzentrale übermittelt, in der unser GPS-Trackingspezialist Heinz Neuhold die Daten verar- ►



▲ Abb. 1: Das 30 ha große Suchgebiet wurde in sieben Flächen eingeteilt und an die verschiedenen Jagdhundestaffeln elektronisch mittels GPS-Daten übermittelt. Am Bild gekennzeichnet sind die Einsatzleitstelle (rotes Rechteck) und die Dekontaminierungsstraße (S).



▲ Abb. 2: Routenverfolgung der OÖ Suchhunde im jeweiligen Suchgebiet. Für jeden Hund eine andere Farbe. Die Suchgebiete wurden von der Einsatzleitung übermittelt und von Landeshundereferent Littich unter den Hundeführern aufgeteilt.



◀ Abb. 3: Die oberösterreichischen Teilnehmer an der internationalen ASP Kadaver-suchhunde Übung in der Steiermark. Vordere Reihe v.l.n.r.: BHR Mf. WalterSchanda; Mf. Johannes Gruber; Jürgen Hangler; Mf. Rudolf Sonntag; Dr. Johann Poigner. Hintere Reihe v.l.n.r.: GF Mag. Christopher Böck, OÖ Landesjagdverband; Einsatzleiter Landesveterinärdirektor Dr. Peter Eckhardt; GFin Mag. Marion Kranabittl-Sarkleti, Steirische Landesjägerschaft; Amtstierärztin Dr. Birgit Kaltenböck, Leiterin Referat Tiergesundheit OÖ; Amtstierärztin Dr. Barbara Gleiß; Amtstierarzt Mag. Wolfgang Durstberger-Panuschka; Vzlt. Heinz Neuhold; Landeshundereferent Bernhard Littich.



▲ Abb. 4: Das OÖ Suchen-Team bei der Einsatzbesprechung und der Behördenfunk-Unterweisung.

beitete und an die steirischen Veterinärbehörden übermittelte.

Die Suchzeit war bei dieser Übung mit drei Stunden begrenzt und unsere Teams mussten um 13 Uhr wieder einrücken. In dieser Zeit wurden 85% der ausgelegten Kadaver gefunden und geborgen. Die fünf oberösterreichischen Hunde haben in dieser Zeit gesamt über 30 Kilometer Laufleistung zurückgelegt! Die gestellte Aufgabe war für Hund und Führer eine gewaltige Herausforderung, da die Temperaturen gegen Mittag doch schon sehr hoch wurden und mit den Hunden ausreichend Pausen einge-



▲ Abb. 5 und Abb. 6: Die ASP suche in schwierigen Geländen ist für Hund und Führer sehr anspruchsvoll. Ständiges Training ist sehr wichtig. Jürgen Hangler (oben) und Bezirkshundereferent Walter Schanda (unten links) bei der Arbeit in ihrem Suchgebiet.

OÖ JAGD APP

ANDROID APP ON
Google play

Download on the
App Store

legt werden mussten. Dieses Pensum ist ohne regelmäßiges Training nicht zu bewältigen.

„Die Afrikanische Schweinepest ist eine enorme Gefahr für unsere heimische Landwirtschaft, insbesondere für unsere 4900 Schweinehalter. Wir haben daher schon früh auf Prävention gesetzt und in die Suchhund-Ausbildung investiert. Ich bedanke mich bei der Oö. Hundestaffel für

ihr Engagement sowie die Übungs- und Einsatzbereitschaft. Ich weiß im Ernstfall können wir uns auf sie verlassen. Als Vorhut sichern sie im Ernstfall ein schnelles Eindämmen der ASP“, betont Agrar- und Jagd-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

CONCLUSIO

Ein wichtiger Erkenntnisgewinn dieser professionell organisierten Übung



▲ Abb. 7: Das Dekontaminations-Team bei der Bergung eines gefundenen Wildschweins.

ist, dass wir angesichts der Größe des Suchgebiets und der herrschenden Witterungsbedingungen in Oberösterreich mit den momentan acht geprüften Hunden eine gute Ausgangssituation haben. Dies stellt einen ersten wichtigen Schritt dar, jedoch sollte in Zukunft eine Aufstockung der Hundestaffel in Betracht gezogen werden, um im Ernstfall große Suchgebiete noch effektiver bewältigen zu können.

Danke an alle Hundeführer und die Vertreter der OÖ Veterinärbehörde unter der Leitung von Dr. Birgit Kaltenböck für Teilnahme an der Übung!



BEZAHLTE ANZEIGE

Wir reparieren Ihren Jagdbegleiter.

Ihr Offroader bereitet Probleme? Unser geschultes Team bringt Ihr Fahrzeug im Handumdrehen wieder zum Laufen, auch wenn es schon ein paar Kilometer mehr am Tacho hat.

Denn Jagderfolg beginnt mit der richtigen Ausrüstung – und dem passenden Auto.



LOITZ_LÄUFT!
AUTOMOBILITÄT SEIT 1960

WWW.AUTOLOITZ.AT

JAGDMEDIATION

STILLE UND ZUFRIEDENHEIT IM WALD.

Jagd-Konflikte tragfähig lösen.

TEXT UND FOTO: KATRIN WOLLINGER

Die Jagd birgt Vielfalt. Artenvielfalt. Naturvielfalt. Meinungsvielfalt. Interessensvielfalt. Dort, wo Menschen mit unterschiedlichen Interessen aufeinandertreffen, wo Traditionen und Gewohnheiten hoch geschrieben werden, genau dort prallen gelegentlich Gegensätze aufeinander. Nicht immer lassen sie sich in Diskussionen und Aussprachen lösen. Bei Verhärtung scheint das eine oder andere Mal nur der Gang vor Gericht als letzter Ausweg. Der gerichtliche Weg ist mühsam, zeitaufwändig, mit hohen Kosten verbunden und am Ende meist unzufriedenstellend: Als Folge werden Kontakte abgebrochen, man geht sich aus dem Weg, Freundschaften und Arbeitsgemeinschaften zerbrechen. Der vermeintliche Gewinner verliert dadurch meist genauso an Lebensqualität und steht oft nicht viel besser da, als der sogenannte Verlierer.

Konflikte in der Jagd kann es viele geben: Zum Beispiel zwischen dem Jäger und dem Waldbesitzer oder dem Grundeigentümer, innerhalb der eigenen Jägerschaft zwischen den Jagdkollegen, zwischen dem Jäger und dem Jagd-Gegner oder zwischen dem Jäger und anderen Waldbenützern. Gründe

für Konflikte finden sich ebenso zahlreiche, wie zum Beispiel unklare oder nicht vorhandene Wildfolgevereinbarungen, Wildschaden, Fehler beim Abschuss, zu unterschiedliche Sichtweisen und Blickwinkel auf eine Sache, etc.

Am Anfang stehen hitzige Diskussionen, Unstimmigkeiten und harsche Worte. Gibt es keine einvernehmliche Klärung der Sachlage folgt eine Verhärtung zwischen den Beteiligten. Dauerstreitigkeiten, Wut, unverhältnismäßiger Umgang miteinander, Kontaktvermeidung, Schaden mit Absicht, Beendigung von Vertragsverhältnissen oder im schlimmsten Fall der Weg vor das Gericht können die Konsequenzen daraus sein.

TIPPS ZUR LÖSUNG

Unstimmigkeiten oder unterschiedliche Meinungen sollten durch einen offenen, wertschätzenden und ehrlichen Austausch auf Augenhöhe mit dem jeweiligen Gesprächspartner gelöst werden. Das persönliche Gespräch hat Vorrang gegenüber einer schriftlichen

Kommunikation. WhatsApp oder ähnliche Messengerdienste sind ein eher weniger geeignetes Mittel, um Unstimmigkeiten zu bereinigen, da der Interpretationsspielraum zu hoch ist. Vorhandene Fakten sind in den Vordergrund zu stellen und die eigenen Bedürfnisse wohlüberlegt beschrieben werden. Meinungen und Standpunkte, die in dieser Form formuliert werden, rufen weniger Widerstand des Gegenübers auf und wirken unterstützend bei einer gemeinsamen Lösungsfindung.

ES GEHT AUCH ANDERS: JAGD-MEDIATION – KONSENS FINDEN.

Die zwei streitenden Jagd-Parteien (zwei einzelne Personen oder auch ganze Jagdgenossenschaften/Gruppen) haben dann in der Regel den sachlichen und positiv emotionalen Kontakt zueinander verloren und die Kommu-

„DIE VORTEILE EINES MEDIATIONSVERFAHRENS LIEGEN KLAR AUF DER HAND.

nikationsfähigkeit ist nur noch eingeschränkt möglich. Jeder von uns kennt Ärger, Wut, unangemessene Worte und Unverständnis als mögliche Konsequenzen eines solchen Zustandes.

An dieser Stelle kommt das Verfahren der Mediation zum Einsatz. Der Mediator fungiert dabei als eine unparteiische, neutrale Instanz, die mit beiden Parteien die Streit-Themen strukturiert und erarbeitet, ohne sie jedoch zu werten. Er erfragt dabei Interessen und Bedürfnisse, die hinter den Handlungen der beiden Streitparteien liegen. Dadurch gelingt ein Verständnisaufbau, der zu eigenen individuellen und kreativen – für beide Parteien passenden – Lösungen führen soll. Auf den ersten Blick durch Wut und Ärger geprägt, scheint ein für beide Seiten zufriedenstellendes Ergebnis meist unmöglich, eben deshalb lohnt sich der Weg zu einer „neutralen Instanz“. Sind die ersten negativen Emotionen ausgesprochen und

kanalisiert, geht es an die gemeinsame Erarbeitung der Lösung(en). Diese finden sich fast immer, denn sie können so vielfältig sein wie die Jagd selbst.

Achtung: Der Mediator ist kein Berater, er gibt keine Tipps an die beiden Parteien, vielmehr forciert er durch Fragen und einen definierten Prozess die eigene Konsensfindung. Deshalb ist Freiwilligkeit ein oberstes Gebot. Mediation kann man nicht „verordnen“, aber es lohnt sich, über sie nachzudenken und sie einfach „auszuprobieren“.

ZUKUNFTSORIENTIERT

Eine Aussprache und die Suche bzw. das Finden eines gemeinsamen Konsenses schafft für die Zukunft ein gutes Miteinander. Die Lösungen in einem Mediationsprozess sind sehr individuell, da die jeweiligen Parteien diese Entscheidungen für sich treffen.

Vor einer Mediation findet ein Aufklärungsgespräch (telefonisch, per Video oder persönlich möglich) statt, mit einer Einschätzung des Mediators, ob das Konfliktthema tatsächlich für ein Mediationsverfahren geeignet ist.

Die Mediation selbst besteht aus mehreren Sitzungen von 1,5 Stunden, jeweils im Abstand von zwei bis vier Wochen. Zwischen den Sitzungen wird jeweils der weitere Verlauf besprochen. Die Anzahl der Termine variiert (von drei bis acht), je nach Bedarf und Fall. Das ganz klare Ziel ist es, tragfähige, gemeinsame Lösungen bzw. Klärungen für die Zukunft zu finden, die schriftlich in einer Mediationsvereinbarung festgehalten werden. Die Schuldfrage steht dabei nicht im Mittelpunkt. Mediation ist zukunftsorientiert und sinngetrieben.



ZUR AUTORIN

Katrin Wollinger ist eingetragene Mediatorin (bmj), HR Managerin und Unternehmensberaterin mit dem Schwerpunkt Personalmanagement. Die Jagd ist eine ihrer Freizeitbeschäftigungen.
www.katrinwollinger.at

The logo for OÖ JagdTV features a stylized stag head in the top right corner. The text "OÖ" is in a large, white, serif font, and "JagdTV" is in a large, white, sans-serif font. A white play button icon is positioned between "OÖ" and "JagdTV".

Der Streaming-Kanal des OÖ LJV:
oeljv.at/tv

A square QR code is located in the bottom right corner of the logo area, which would link to the streaming channel mentioned in the text.

DER LUDERPLATZ / LUDER- SCHACHT FÜR RAUBWILD. Was ist dabei zu beachten?

TEXT: LEOPOLD WIESINGER,
DELEGIERTER DES BEZ. SCHÄRDING
FOTOS: L. WIESINGER, T. ORTNER



Beutegreifermanagement, also die Raubwildbejagung im Sinne seltener oder gar gefährdeter Beutetiere generalistisch lebender Beutegreifer, ist Teil der Jagd und dient damit nicht nur jagdbaren, sondern auch anderen Tierarten. Ergänzend zu den Lebensraumverbesserungen ist also die Kontrolle des Raubwildes in den Revieren eine maßgebende Komponente, die allein der Jäger umsetzen kann – und im Sinne eines artenreichen Wildbestandes laut Jagdgesetz auch muss.

Bevor man mit der Anlage eines Luderplatzes beginnt, ist jedenfalls eine genaue Revierkenntnis erforderlich. Dabei gilt es herausfinden, wo sich die sogenannten Raubwildpässe befinden; meist sind dies Verbindungen zwischen Feldgehölzen wie etwa Felldrainen und dergleichen. Entscheidend ist auch die Windrich-

tung, denn Ansitz und Luderplatz sollten sich immer in einer Hauptwindrichtung befinden. Das heißt, entweder von West nach Ost oder umgekehrt.

Wenn möglich sollte man den Ansitz so positionieren, dass man sich im Mondschaten befindet, da sonst

die Gefahr besteht, dass eine Reflexion des Mondlichtes durch Waffe oder Zielfernrohr das anwechselnde Raubwild warnt.

Sollte man in der glücklichen Lage sein, dass sich zwischen Ansitz und Luderplatz ein plätschernder Bach befindet, der vom Jäger verursachte, leise Geräusche schluckt, so ist die Sache natürlich perfekt.

Gut eignen sich auch Felldraine mit Grenzsteinen für einen Luder-schacht, indem man ein ca. 50 bis 60 cm langes Betonrohr mit einem Durchmesser von 10 – 15 cm unmit-



LANDIG

QUALITÄT SEIT 1982

DAS BESTE FÜR DEIN
WILDBRET



STARTER SET

Jetzt 15% sparen

Starte Deine **ersten Wurstkreationen** mit dem **Komplettpaket** aus Fleischwolf, Wurstfüller, Gewürz, Darm und Buch.



Setpreis 430,80 EUR

366,- EUR



▲ Hier war ein Beutegreifer aktiv und hat die Luderbrocken ausgegraben.

telbar neben dem Grenzstein bis zur Hälfte in den Boden vergräbt und mit Luder beschickt. Natürlich muss man auch manchmal neben dem Rohr einige Kirrbrocken anbieten.

Die Vorteile eines Luderplatzes oder Luderschachtes auf freiem Feld ist die Minimierung der Vergrämungsgefahr, weil man das Raubwild meist schon von weitem sieht und außer-

dem ist besonders der Fuchs nicht so misstrauisch wie im Wald. Bei der Variante Luderschacht (Betonrohr) ist es vorteilhaft, dass man diesen bereits im Sommer anlegt damit alles noch etwas verwittert, wenn man nach der Getreideernte mit dem Kirren beginnt.

Beschickt wird der Luderplatz spätestens ab September immer tagsüber und niemals abends.

Als Luder eignen sich Aufbrüche vom Wild sowie Teile von Unfallwild, jedoch nicht von an Krankheit verendetem Wild.

Natürlich kann man z.B. auch Frolic verwenden, jedoch muss man dieses mit einem spitzen Stock leicht in die Erde einbringen, da es sonst meist von Krähen verschleppt wird.

Es ist auch ein Irrglaube mancher Jäger, dass Luderplätze jegliches Raubwild aus der Umgebung anziehen und dadurch die Niederwildbesätze leiden. Jäger, die diese Ansicht vertreten, haben heute oft weniger Niederwild als früher mit Luderplätzen.

Jedenfalls steigen die Chancen, Raubwild zu erlegen, durch richtig angelegte Luderplätze erheblich. Man muss natürlich auch ansitzen, denn ins Wohnzimmer kommt Raubwild bekanntlich nicht ...



▲ Wenn der Luderplatz angenommen wird, muss man auch „Sitzfleisch“ haben, um zum Erfolg zu kommen.

WWW.LANDIG.COM

Service-Tel.: +49 7581 90430

VERORDNUNG ETABLIERT SICH ALS DYNAMISCHES SYSTEM,
WELCHES IM LAUFE DER JAHRE IMMER WIEDER ANGEPASST WURDE

30 JAHRE OÖ. ABSCHUSSPLANVERORDNUNG

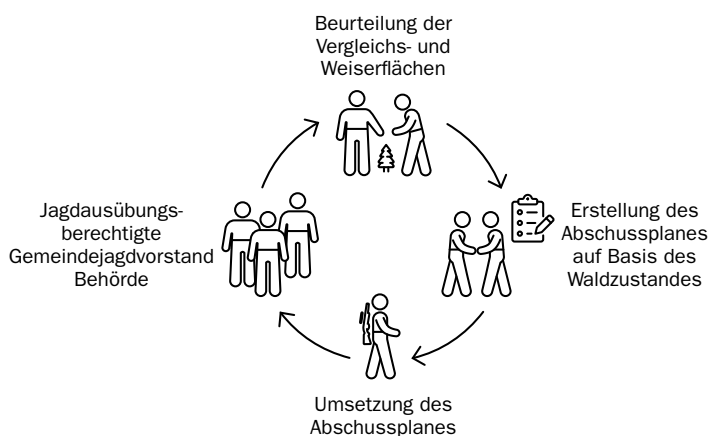
TEXT UND GRAFIKEN: MAG. MANUELA KOPECKY,
LANDESFORSTDIREKTOR DI DI GOTTFRIED DIWOLD
FOTOS: CH. BÖCK

Nach 30 Jahren Oö. Abschussplanverordnung zeigt sich ein erfreulicher Trend, der beweist, dass der gemeinsam eingeschlagene Weg der Richtige gewesen ist. Insgesamt führte die neue Art der Abschussplanung zur Versachlichung und hat letztlich dazu beigetragen, dass eine Naturverjüngung nicht nur an-, sondern auch aufkommt. Darin bereits die „Lösung des Wald-Wild- oder besser Forst-Jagd-Problems“ zu sehen, entspricht allerdings nicht der Wirklichkeit, zumal die Entwicklung der Verbissbelastung regional sehr unterschiedlich und die Verjüngungsnotwendigkeit aufgrund von Kalamitäten durch Trockenheit, Sturm und Borkenkäfer aktuell groß ist. Wir wollen aber nicht negativmalen, sondern vielmehr anregen, den erfolgreichen Weg weiter zu gehen und zu intensivieren, wo es erforderlich ist.

WIE ALLES BEGANN

Praktisch flächendeckend wurde in den Jahren 1993/1994 in Zusammenarbeit zwischen den Jagdausübungsberechtigten, den Waldeigentümern und den Bezirksforstinspektionen das Vergleichs- und Weiserflächennetz installiert. Zu Beginn wurden anhand von 4.800 Einzelflächen jährlich ca.

800 bis 900 Jagdgebiete beurteilt und die notwendigen Abschussveränderungen und begleitenden Maßnahmen vereinbart. Damit stellt die Oö. Abschussplanverordnung einen wirkungsvollen Regelkreis dar, der Veränderungen und die Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen auf Jagdgebietsebene aufzeigt.



▲ Abb. 1: Regelkreis der Abschussplanung in Oberösterreich (im Jahresverlauf)

Die 1994 in Kraft getretene Oö. Abschussplanverordnung etablierte sich als dynamisches System, welches im Laufe der Jahre immer wieder angepasst wurde, um so den vielfältigen Anforderungen und laufenden Veränderungen gerecht zu werden. So wurde zum Beispiel 2001 die Manipulation der Vergleichs- und Weiserflächen unter Strafe gestellt, 2002 die Verordnung um ein Sommerfütterungsverbot ergänzt, 2004 die Anrechnung von Fallwild auf den Abschussplan abgeschafft, 2013 das behördliche Be-

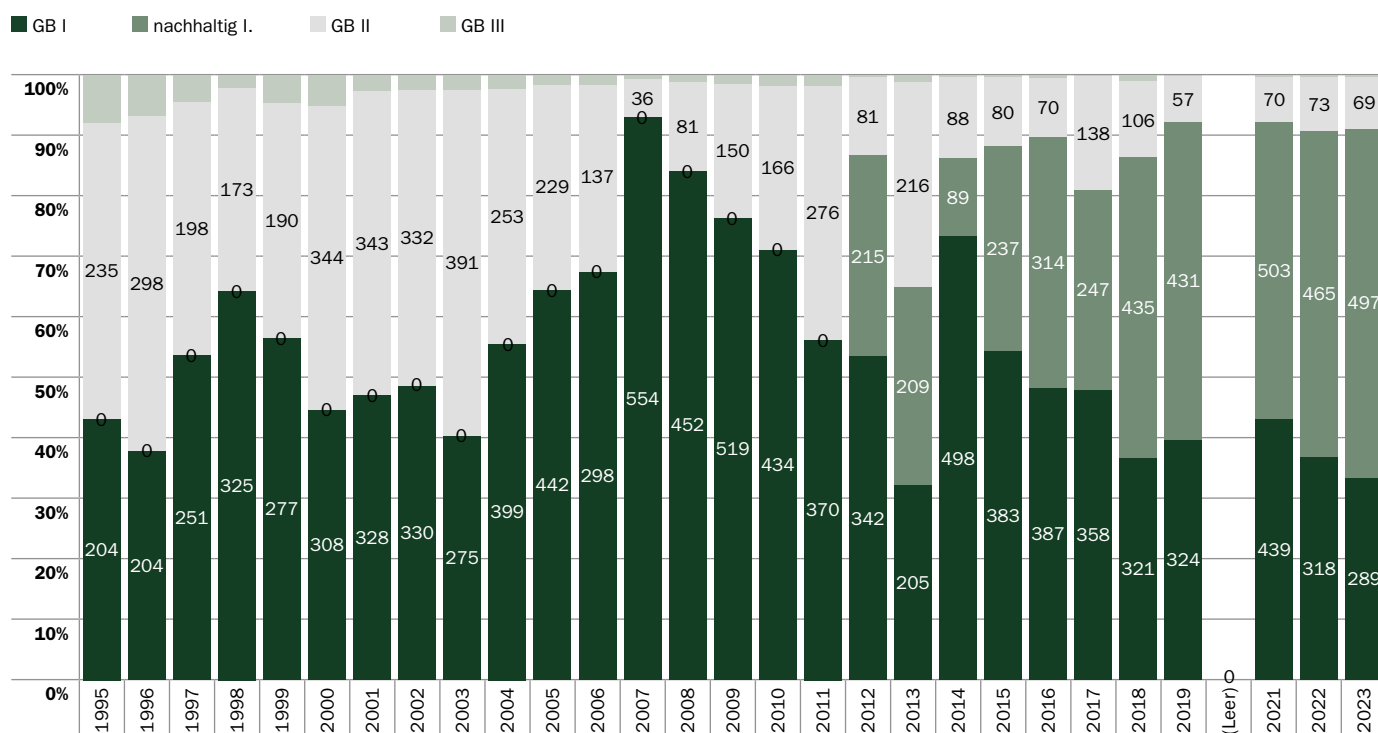
gehungintervall bei nachhaltigen Ier-Jagden auf drei Jahre ausgedehnt und der Abschussplan von weiblichem Wild als Mindestabschuss festgelegt. 2020 wurde unter anderem die Kirmung zur Abschussplanerfüllung der Zuwachsträger beim Rehwild in bestimmten Gebieten erlaubt. 2024 wurden die Prozentschwellen der Weiserflächen angepasst und ein Fokus auf Jagden mit wiederholt schlechten Gesamtbeurteilungen gelegt. Im Laufe der Jahre wurden auch die Flächen von vornehmlich Fichte und Buche

auf die verbißbeliebten Baumarten Ahorn und Tanne ausgeweitet.

LICHT UND SCHATTEN

Die Lebensraumbeurteilung ist in erster Linie Grundlage für die revierspezifischen Maßnahmen der Abschussplanung. Insgesamt zeigt sich in Oberösterreich auf den ersten Blick ein erfreulicher Trend. So konnte in den letzten 30 Jahren die Anzahl der Flächen mit Gesamtbeurteilung II und III von über 50 % auf unter 10 % reduziert werden.

REVIERBEURTEILUNGEN OÖ 1995 - 2023



▲ Abb. 2: Ergebnis der Vegetationsbeurteilung von 1994-2024, wobei die Anzahl der Einzelflächen stetig zugenommen hat.

ERGEBNISSE REGIONAL SEHR UNTERSCHIEDLICH

Nach nunmehr dreißig Jahren Lebensraumbeurteilung konnten in von genossenschaftlichen Jagden dominierten Alpenvorland und Mühlviertel deutliche Erfolge erzielt werden. Im Bergland tritt eine klar stärkere, in großen Gebieten immer noch untragbare Verbißbelastung auf. Sicherlich

tragen die zusätzlichen Schalenwildarten Gams- und Rotwild (Abschusszahlen OÖ: ca. 4.000 Stück Rot- und ca. 1.700 Stück Gamswild) und die erschwerte Erreichbarkeit dazu bei. Gerade im Hinblick auf die Schutzwaldstandorte ist hier eine Entlastung des Waldes dringend notwendig. Im Gebirge stehen in der Forst-Jagd-Diskussion nicht selten die (jagdlichen) Eigentü-

merinteressen mit den öffentlichen Interessen in Konflikt. Funktionierende Schutzwälder sind jedoch in unser aller Interesse, denn der Wald erfüllt gerade im Gebirge wichtige Funktionen für die Allgemeinheit (Schutzwirkung, Wohlfahrtswirkung und Erholungswirkung). Schnellstmögliche Wiederbewaldung mit einer breiten Palette an Baumarten ist daher besonders ►

wichtig, damit der Wald die aktuellen und künftigen Herausforderungen bewältigen kann.

PROBLEMORIENTIERTE ABSCHUSSPLANUNG

Oberösterreich ist praktisch „das Rehwildbundesland“ Österreichs. Ein Blick in die Jagdstatistik bestätigt dies eindrucksvoll. In den vergangenen

Jahren wurden in unserem Bundesland jährlich rund 80.000 Stück Rehwild erlegt – zum Vergleich waren es in ganz Österreich insgesamt rund 280.000 Stück. Daraus ergeben sich in Oberösterreich die höchsten Rehwildabschussdichten Österreichs und wahrscheinlich auch ganz Europas. Dieser Umstand ist den günstigen land(wirt)schaftlichen Strukturen mit



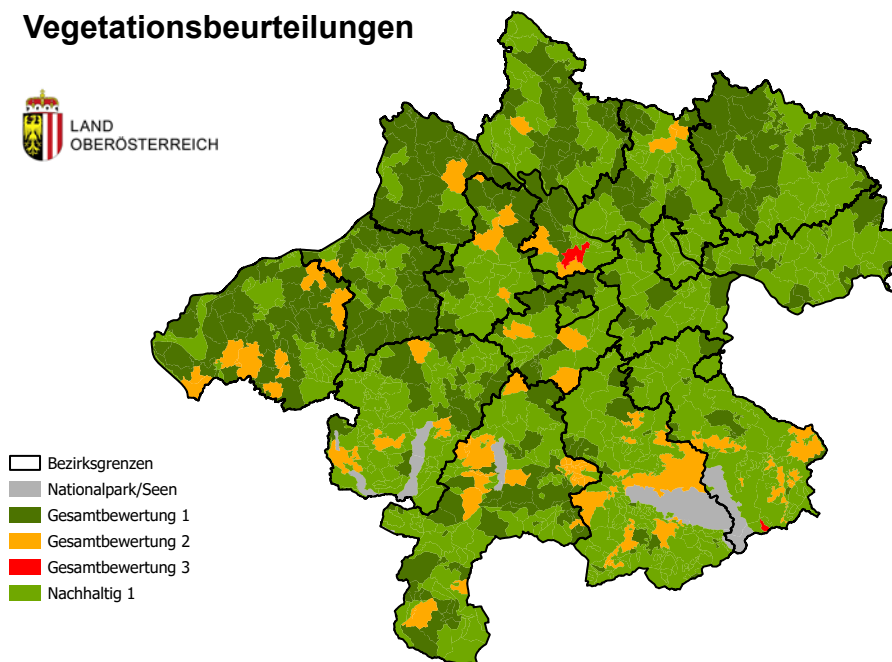
▲ Jagdausübungsberechtigte, Gemeindejagdvorstand und Forstdienst begehen die Vergleichs- und Weiserflächen.

zahlreichen Randlinien, dem hohen Niederschlag (Nordstaulage) und den gemäßigten Temperaturen sowie dem daraus resultierenden hohen Biomasseaufkommen (Nahrungsgrundlage) und vor allem der konsequenten Hege der Jägerschaft geschuldet. Unter diesem Vorzeichen ist es daher wenig verwunderlich, dass Oberösterreich trotz seiner Abschussplanverordnung beim bundesweiten Verbißsmonitoring – dem Wildeinflussmonitoring (WEM) – in etwa gleich schlecht abschneidet wie seine Nachbarbundesländer. Die positiven Effekte der Abschussplanverordnung werden jedoch auch durch das WEM sichtbar, so verfügt Oberösterreich (laut WEM Auswertung) über eine hohe Anzahl von Tannenverjüngungen. Luft nach oben gibt es jedoch nach wie vor bei der Eiche.

Rehwildtypisch ist auch das Hauptproblem in der Forst-Jagd-Frage – nämlich der selektive Verbiß und damit verbunden, der schleichende Ausfall verbißbeliebter Mischbaumarten. Gerade diesen Prozess der verbißbedingten Baumartenmischung sollen die Vergleichsflächen (Zaun: 6 x 6m) erkennbar machen.

Laubhölzer und Tanne weisen höhere Verbißprozente auf, weil sie verbißbeliebter sind. Tanne und Laubhölzer werden zur Beurteilung herangezogen, weil sie als Trendzeiger gut geeignet sind. Der Trend von 1997 bis 2007 zeigte eindeutig eine Verbesserung des Verbißes an. In den Jahren 2006 und 2007 kam es aufgrund der besonderen Winterverhältnisse (schneereicher Winter) und dem kurzfristigen Aussetzen der Abschussplanung (Abschuss-erfüllung) erst zu einem Abfall der Verbißprozente und später zu einer höheren Verbißbelastung. Diese negative Auswirkung konnte erst nach sechs bis sieben Jahre wieder eingefangen werden. Von 2013 bis heute konnte die Situation von durchschnittlich 30% Verbiß (Tanne und Laubholz) auf durchschnittlich rund 15% verbessert werden. Die kritischsten Flächen sind im Allgemeinen nicht jene mit

Vegetationsbeurteilungen



Kartographie: Landesforstdienst 2024

Abb. 3: Verteilung der Ier-, Iler- und Iller-Jagden auf die Landesfläche im Jahr 2024



▲ Vergleichsflächen zeigen mögliche Baumartenmischungen ohne jeglichen Schalenwildeinfluss auf.

Tanne (unabhängig ob stammzahlreich oder stammzahlarm), sondern jene mit stammzahlarmer Naturverjüngung. Sie neigen am schnellsten zu schlechten Beurteilungen.

FORST UND JAGD IM SELBEN BOOT

Teile der Öffentlichkeit betrachten heute sowohl das forstliche, als auch das jagdliche Handeln zunehmend

kritisch. Auch in dieser Hinsicht sitzen Forst- und Jagdwirtschaft im selben Boot. Dieses Boot heißt Lebensraum Wald. In beiden Fällen geht es um die Nachhaltigkeit, vor allem in ökologischer Hinsicht.

Die Jägerinnen und Jäger haben mit der Oö. Abschussplanverordnung ein modernes Instrument, um auf Revier-ebene an den Lebensraum angepasste

Schalenwildbestände zu etablieren. Zentraler und wichtigster Punkt ist und bleibt daher die gemeinsame Beurteilung der Lebensräume durch die Jagdausübungsberechtigten, die Grundeigentümer und den Forsttechnischen Dienst. Damit kann die Beurteilung rasch und einfach erfolgen und auch mit einem relativ groben Raster eine zutreffende Revierbeurteilung erarbeitet werden. Gemeinsam beurteilen heißt aber vor allem, gemeinsam Verantwortung für den Lebensraum Wald zu übernehmen. Wo die Oö. Abschussplanverordnung von allen Beteiligten gelebt wird, stellen sich Erfolge schnell ein!

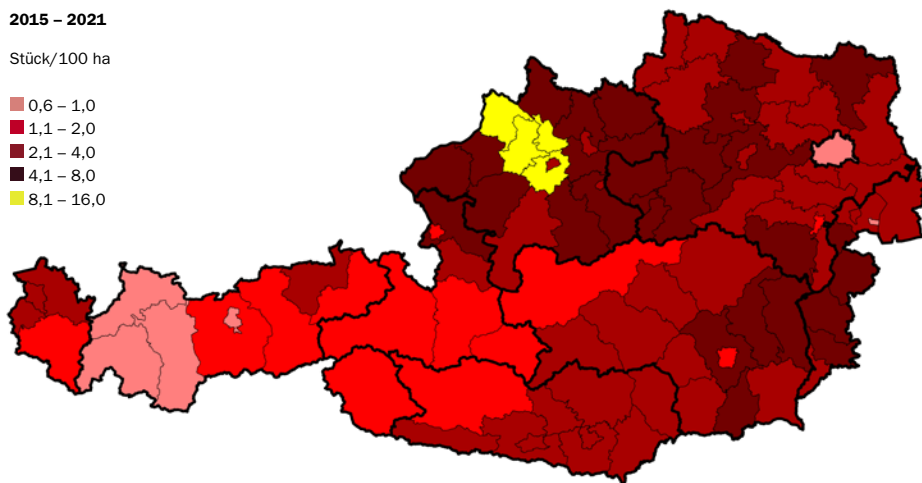
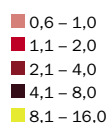
AN POSITIVEN BEISPIELEN ORIENTIEREN

Die bisherige Arbeit mit der Oö. Abschussplanverordnung hat schon viel an Verständnis und Umdenken gebracht. Orientieren wir uns daher an den positiven Beispielen, die einiges gemeinsam haben. An den Lebensraum angepasste Wildbestände sind sicherlich die Grundvoraussetzung. In solchen Jagdgebieten kommt auf dieser Basis den begleitenden jagdlichen Maßnahmen besondere Bedeutung zu:

- Kurzfristige und kräftige Erhöhung des Abschusses (im Rahmen des Mindestabschussplans, also keine Erhöhung des behördlichen Abschussplans)
- Wo ist mehr Abschuss erforderlich? -> Schwerpunktbejagungen durchführen?
- Bewegungsjagden als Möglichkeit/Alternative
- Behördlich ermöglichte Verlängerung der Schusszeit auf großen Schadflächen
- Konzentration auf „Waldrehe“ – rechtzeitige Ruhe für „Feldrehe“
- Fachlich richtige Fütterung als Lenkungsinstrument
- Biotopverbesserungen
- Belassen der Begleitvegetation im Wald
- Jagdinterne Anreize zur Abschusserfüllung – z.B. definierter Herbstrehaberschuss für den Bockabschuss ►

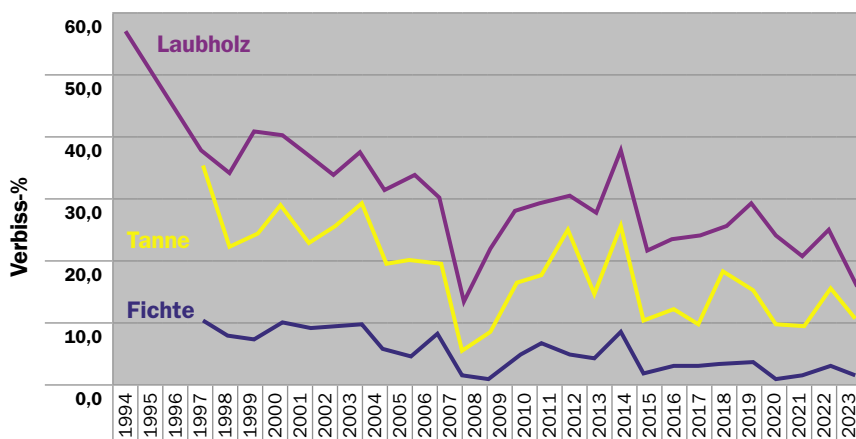
2015 – 2021

Stück/100 ha



▲ Abb.4: Abb. 4: Räumliche Verteilung der Rehwild-Abschussintensität in Österreich 2015 – 2021. Durchschnittliche jährliche Abschussdichten pro 100 ha Bezirksfläche (Wien wird als ein Bezirk geführt). Die geringsten Abschussdichten (0,6 – 1 Stk./100 ha) ergaben sich in Tirol in Gebirgslagen mit starkem Vorkommen von Rot- und Gamswild, die höchsten Dichten in Oberösterreich im randzonenreichen Alpenvorland (8 – 16 Stk./100 ha). Zwischen den mittleren Abschussdichten der Bezirke bestehen große Unterschiede (OÖ JÄGER März 2024 – Mehr schießen, mehr Rehe; Reimoser, Reimoser u. Zandl)

ENTWICKLUNG DER MITTLEREN VERBISSPROZENT 1994 – 2023



▲ Abb. 5: Gerade beim selektiven Verbiss (des Rehwildes) konnte die Öö. Abschussplanverordnung Positives bewirken. Mit den Verordnungsänderungen 2024 wird erwartet, dass die Verbissprozente bei Tanne und Laubholz weiter sinken.

RESÜMEE

Erfreulich ist, dass die Öö. Abschussplanverordnung von der Jägerschaft nicht mehr als Schikane, sondern als

praktischer Gradmesser für die erforderliche Eingriffsstärke beim Schalenwild bzw. auch für die begleitenden Maßnahmen angesehen wird. Bei den

Begehungen im Frühjahr merkt man, dass die Jägerinnen und Jäger die Öö. Abschussplanverordnung leben und Eigenverantwortung übernehmen. Dies zeigt, dass die Jägerschaft mit der Öö. Abschussplanverordnung leben gelernt hat – sprich, es wurden dort Schwerpunkte gesetzt, wo der Schuh drückt. Der Klimawandel und seine Folgen stellen die Land- und Forstwirtschaft vor große Herausforderungen. Es wird daher weiter große Anstrengungen brauchen, damit der Wald auch in Zukunft seine Funktionen erfüllen kann. Zusammengefasst hat sich die Verjüngungssituation im Alpenvorland und dem Mühlviertel in den vergangenen dreißig Jahren auf großer Fläche verbessert, nun gilt es den gemeinsamen Weg konsequent weiter zu verfolgen!



DER **ÖÖ**
Jäger

LESERUMFRAGE

MACHEN SIE MIT!



Wie lesen Sie den ÖÖ. JÄGER? Klassisch mit Seite 1 beginnend, oder blättern sie bewusst zu bestimmten Artikeln oder Themenbereichen?

Wie beurteilen sie den Auftritt, das Layout, des ÖÖ. JÄGER?

Was spricht Sie an, was spricht Sie weniger an?

Wir wollen wissen, was Sie von unserer Mitgliederzeitschrift und unserem Informationsblatt halten!

Sie finden die Umfrage unter <https://de.surveymonkey.com/r/WMXDMFM>
Oder Sie scannen den QR-Code und können schon loslegen! Gerne können Sie übrigens Ihre Meinung anonym geben.

Unter allen Lesern, die logischerweise nicht anonym teilnehmen, werden einige Preise verlost! Der Hauptpreis, ein Murrel-Abschuss, wurde dankenswerterweise von der Firma „TopHunt“ zur Verfügung gestellt.



Foto: C. Neunteufel

(Seien Sie bitte trotzdem ehrlich, die Verlosung ist unabhängig von der Bewertung.)

Mag. Christopher Böck
Redaktionsleiter

GEMEINSAM FÜR DIE ZUKUNFT DER JAGD

Projekt "Revierluft schnuppern" für Jungjäger!

Alt und Jung zusammenbringen und die Begeisterung für die Jagd teilen!

Allein die Möglichkeit auf Anblick und erste Ansprechübungen mit einem erfahrenen Jäger sind bereits ein lehrreicher und gelungener Einstieg in die

Du entscheidest, wen Du mitnehmen möchtest und auch wie Du Dein Wissen um die Jagdpraxis teilen möchtest.

Orientierung für heranwachsende Jägenergenerationen zu bieten, ist ein Privileg, das wir gemeinsam umsetzen wollen.



Jagd für Jungjäger. Gemeinsam die nötigen Arbeiten im Revier erledigen, die Jagd mit allen Facetten zeigen und damit den Grundstein für verantwortungsvolles Jagen legen.

„Jeder von uns hat die Möglichkeit, die Zukunft der Jagd mitzugestalten! Jungjägern die unzähligen Aufgaben der Jagd ehrlich zu zeigen und ihnen offen zur Seite zu stehen, kann der erste Schritt sein.“

WIR LADEN ERFAHRENE JÄGER HERZLICH EIN

Einfach auf TopHunt.com kostenlos registrieren und ein Jagdangebot speziell für Jungjäger erstellen. Ob entgeltlich oder im Tausch gegen Revierarbeit – vielleicht zu Beginn der Jagdsaison ein gemeinsamer Arbeitstag mit mehreren Jungjägern, um sich kennen zu lernen? Oder ein erster Ansitz mit Ansprechübungen?

Wer die Möglichkeit zur Jagd bekommt, nimmt die Erinnerungen an jedes Jagd-erlebnis mit einer unglaublichen Zufriedenheit mit nach Hause. Aber eine Hürde haben wir alle gemeinsam: Wie kommen wir zu diesen Erlebnissen?

TopHunt.com ist eine online Plattform, auf der Jäger zeitgemäß, unkompliziert und provisionsfrei Jagderlebnisse suchen, anbieten und tauschen können, egal ob privater oder professioneller Anbieter. Die direkte Abwicklung zwischen Verkäufer und Käufer garantiert Kostentransparenz und die Mitgliedschaft ist bei uns für alle Jäger kostenlos.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Jagd-erlebnisse leichter zugänglich zu machen und direkt Verbindung zu schaffen.

Weidmannsheil!
Euer TopHunt Team

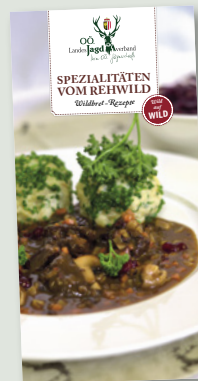
OÖ LJV

SHOP



Direkt in der Geschäftsstelle
oder online unter
www.oelvjv.at/shop

SPEZIALITÄTEN VOM REHWILD



Entdecken Sie kulinarische Köstlichkeiten rund ums Reh und erleben Sie ein Geschmackserlebnis quer durch die Jahreszeiten. Unser kostenloser Folder „Wild auf Wild – Spezialitäten vom Rehwild“ enthält acht sorgfältig ausgewählte Rezepte, die Ihnen zeigen, wie vielseitig und köstlich Rehfleisch zubereitet werden kann.

Vom Carpaccio bis hin zum klassischen Rehragout oder etwas aufwendigeren Gerichten wie rosa gebratenem Rehrücken mit Haselnuss, Sellerie und Holunderbeeren ist alles dabei.

Lassen Sie sich inspirieren und genießen Sie die kulinarischen Köstlichkeiten des regionalsten Nahversorgers, der Jagd, das ganze Jahr über.



„**Die Verordnungen** zum neuen Jagdgesetz sind für die Oö Jägerinnen und Jäger sowohl Anleitung und Werkzeug, als auch Rahmen für die Umsetzung der Jagd in der Praxis. Die nachhaltige Nutzung des Wildes als naturnahes Lebensmittel, aber auch der Artenschutz sowie die zahlreichen wichtigen Aufgaben für die Gesellschaft und die Grundbesitzer wurden bei den neuen Verordnungen gut und zeitgemäß berücksichtigt. Die Zukunft der Jagd ist damit mit vielen Möglichkeiten, Herausforderungen und Verantwortung ausgestattet.

In bester Abstimmung zwischen Weiterentwicklung und Bewahrung ist der Weg für uns Jägerinnen und Jäger sowie für alle Beteiligten gut aufbereitet und in jeder Hinsicht zukunftsorientiert und zukunftsfähig. Ich danke allen, die konstruktiv daran mitgewirkt haben. Die Natur sagt Weidmannsdank!“

Herbert Sieghartsleitner
Landesjägermeister

NEUE DURCHFÜHRUNGSVERORDNUNGEN ZUM OÖ. JAGDGESETZ 2024 – wesentliche Neuerungen

TEXT: DR. WERNER SCHIFFNER, MBA

Die Neuerlassung des Oö. Jagdgesetzes 2024, welches am 1. April 2024 in Kraft getreten ist, hatte auch eine Überarbeitung der auf Grundlage des zuvor geltenden Oö. Jagdgesetzes erlassenen Verordnungen zur Folge. Zahlreiche, bisher existierende Verordnungen, die teilweise nur wenige Bestimmungen enthielten, wurden zur Deregulierung einerseits in einer gemeinsamen Oö. Jagdverordnung zusammengefasst und andererseits wurden Bestimmungen, die bereits im Oö. Jagdgesetz 2024 enthalten sind, in der Verordnung gestrichen. Weiters wurden die Oö. Abschussplanverordnung und die Verordnung über den Musterjagdpachtvertrag neu erlassen.



Gegenüber den bisher geltenden Verordnungen ergeben sich folgende wesentliche Neuerungen:

A) OÖ. JAGDVERORDNUNG 2024:

In insgesamt zehn Abschnitten finden sich Regelungen zu den Gemeindejagdvorständen, den jagdlichen Legitimationen, zur Mindestversicherungssumme der Jagdhaftpflichtversicherung, zur Jagdprüfung, zu den Jagdschutzorganen, den Schonzeiten, den Jagdhunden, den Fallen und zum Schlichtungsverfahren.

1. Abschnitt: Gemeindejagdvorstand (Anlagen 1 und 2)

Die bisherige Mustergeschäftsordnung, die durch die Jagdausschüsse abgeändert werden konnte, entfällt. Das heißt, es gilt künftig die gleiche Geschäftsordnung für alle Gemeindejagdvorstände in Oberösterreich. **Bestehende Jagdausschüsse** haben bis zum Ablauf ihrer Funktionsperiode ihre Aufgaben als Jagdausschüsse nach den bestehenden Geschäftsordnungen zu erledigen. Erst nach Ablauf der Funktionsperiode werden die neuen Gemeindejagdvorstände bestellt und als solche bezeichnet. Die in Anlage 1 enthaltene Geschäftsordnung wird erst mit diesem Zeitpunkt wirksam und ist in der Folge vom neuen Gemeindejagdvorstand zu beachten. Die Anlage 2 enthält das Muster einer Niederschrift einer Sitzung des Gemeindejagdvorstands.

2. Abschnitt: Jagdliche Legitimationen (Anlage 3 bis 5)

Keine wesentlichen Änderungen, in den Anlagen sind die Muster für die Jagdkarte, die Jagdgastkarte und den Jagderlaubnisschein enthalten.

3. Abschnitt: Jagdhaftpflichtversicherung

Die Mindestversicherungssumme wird von bisher vier Millionen Euro auf fünf Millionen Euro angehoben.

4. Abschnitt: Jagdprüfung (Anlage 6)

Kursleiter sollten aus etwaigen Befangenheitsgründen nicht als Prüfe-

rinnen und Prüfer eingesetzt werden. Schüler mit Hauptwohnsitz außerhalb des Bezirks in dem die Schule ihren Sitz hat, können die Jagdprüfung nunmehr auch vor jener Bezirksgruppe ablegen, in deren örtlichen Zuständigkeitsbereich der Sitz der Schule liegt.

Da auch erlaubte Kurzwaffen (Kat. B) zu den gebräuchlichen Jagdwaffen zählen, müssen auch Kenntnisse über solche Waffen und deren Handhabung sowohl im mündlichen, als auch im praktischen Teil der Prüfung nachgewiesen werden.

Bei den Schrotschüssen müssen zwar insgesamt zehn Wurfscheiben angeboten werden, es reichen jedoch zwei Treffer aus, weshalb nach Erreichen dieses Ergebnisses (dh. nach zwei Treffern) dieser Teil der Prüfung als bestanden gilt.

5. Abschnitt: Jagdschutzorgane (Anlage 7 bis 10)

Das Jagdschutzabzeichen ist deutlich sichtbar zu tragen, nicht mehr (wie bisher) unbedingt an der linken Brustseite.

Der Oö. Landesjagdverband hat zumindest ein Mal pro Kalenderjahr eine Fortbildungsveranstaltung für Jagdschutzorgane anzubieten. Diese umfasst ein Mindestausmaß von drei Stunden und folgende Fachgebiete: Rechtsvorschriften, die die Ausübung der Jagdregeln, Rechte und Pflichten der Jagdschutzorgane, Aufgaben im Zuge von Amtshandlungen, jagdfachliche Themenstellungen und Grundkenntnisse der Mediation und des Konfliktmanagements.

6. Abschnitt: Schonzeiten (Anlage 11)

Die Festlegung der Schonzeiten erfolgt anhand wildökologischer, jagdwirtschaftlicher, tierethischer, ornithologischer, biogeographischer, schadenersatzrechtlicher sowie klimatischer Notwendigkeiten und Überlegungen, um dem im § 2 Abs. 2 Oö. Jagdgesetz 2024 festgelegten Grundsatz der Erzielung und Erhaltung eines artenreichen, gesunden und den Lebensraumverhältnissen angemessenen

NATUR- VERBUNDEN- HEIT

Bewahrung unserer Landschaft
und Traditionen.

Wildbestands gerecht zu werden (Alter und Geschlecht, Brut-, Setz-, Wurf- und Aufzuchtzeit).

Rotwild: Der Begriff Hochwild wird durch Rotwild ersetzt.

Rehwild: Bei den Rehböcken der Klasse I entfällt die bisherige Unterscheidung nach dem Geweihgewicht (300 g). Es gilt nunmehr die gleiche Regelung wie bei den Rehböcken der Klasse II bzw. wie bisher bei den Rehböcken der Klasse I bis 300 g Geweihgewicht.

Hinsichtlich der sog. „Ernteböcke“ sind die „Richtlinien für Rehwild“ einzuhalten. Darunter sind Böcke ab dem vollendeten 5. Lebensjahr zu verstehen, die eine auf den Standort und die Altersklasse überdurchschnittliche Körper- und Geweihentwicklung aufweisen. Diese dürfen nicht vor dem 1. August erlegt werden. Geweihgüterkmale sind Stärke und Höhe der Stangen, Vereckung, Perlen und Rosen.

Muffelwild: Die Schonzeit für Widder wird mit 1. Jänner bis 31. Mai (statt bisher 16. Jänner bis 30. Juni) festgelegt.

Schwarzwild: Beim Schwarzwild wird der bisher verwendete Begriff der „führenden“ Bache auf die „säugende“ Bache geändert und für diese eine ganzjährige Schonzeit festgelegt. Die Bache kann fast das ganze Jahr über säugend sein, weshalb die Festlegung einer nur zeitlich beschränkten Schonzeit aus mehreren Gründen (vor allem Tierschutz) kritisch gesehen wird. Solange die Frischlinge Streifen besitzen, säugt die Bache!

Fuchs: Wie bisher sollen juvenile Füchse keine Schonzeit genießen. Adulte Füchse unterliegen (künftig) im Zeitraum vom 1. März bis 15. Mai (vor allem in der Säugezeit) einer Schonzeit.

Baumwilder, Steinwilder, Waldiltis und Hermelin: Einheitliche Schonzeit vom 1. April bis 30. Juni.

Wildkaninchen: Für das Wildkaninchen wird eine Schonzeit vom 1. Februar bis 30. Juni neu festgelegt.

Haselwild: Verschiebung der Schonzeit auf 1. Dezember bis 15. September (statt bisher 1. November bis 31. August).

Rebhuhn: Verschiebung der Schonzeit auf 1. Dezember bis 15. Oktober (statt bisher 1. November bis 20. September).

Graugans und Saatgans: Die bisherige Schonzeit wird um zwei Monate verkürzt (1. Februar bis 31. Juli statt wie bisher 1. Jänner bis 31. August).

Blässhuhn: Das Ende der Schonzeit von bisher 20. September wird auf 15. September geringfügig vorverlegt und jener für die Enten angeglichen.

7. Abschnitt: Jagdhunde

Keine inhaltlichen Änderungen, nur bei den Gebrauchsguppen wird der Begriff „Laufhunde“ auf „Bracken und Laufhunde“ erweitert.

8. Abschnitt: Fangen von Wild

Die Begriffe „Kastenfallen und Habichtkörben“ werden durch das Wort „Lebendfangfallen“ ersetzt.

Die Mindestdauer des Schulungskurses wird aufgrund praktischer Erfahrungen (viele ursprünglich zu schulenden Fallen sind nicht mehr erlaubt) von bisher 16 Stunden auf 8 Stunden verkürzt.

Der Zeitabstand für die Überprüfung der Fangeisen wird von bisher 5 Jahren auf 10 Jahre verlängert.

9. Abschnitt: Schlichtungsverfahren (Anlage 12)

Im Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung bereits bei den Jagd- und Wildschadenskommissionen anhängige Verfahren sind von den bisherigen Kommissionen nach den bisherigen Bestimmungen abzuschließen, ebenso solche Schadensfälle, die vor Bestellung und Veröffentlichung der Schlichterinnen und Schlichter anfal-

len. In den §§ 24 – 27 sind die Zuständigkeit der Schlichterinnen und Schlichter, die Funktionsperiode, der Ablauf und die Kosten des Schlichtungsverfahrens festgelegt.

B) OÖ. ABSCHUSSPLAN-VERORDNUNG 2024:

Grundsätze der Abschussplanerstellung:

Begriffe:

„Landeskultur“ wird durch jenen der „Land- und Forstwirtschaft“ ersetzt.

„Forstliche Maßnahmen“: Dabei handelt es sich nicht um Verbiss-Schutzmittel, vielmehr sind darunter waldbauliche Maßnahmen zu verstehen, die eine Verjüngung ermöglichen (z.B. Waldpflegemaßnahmen durch Entfernung von verdämmender Vegetation, usw.). Ein gesichertes Aufkommen, d.h., dass Pflanzen ankommen und aufkommen können, muss auch ohne Verbiss-Schutzmittel möglich sein.

Wenn die Verbisssituation in einem Jagdgebiet drei Jahre lang mit Beurteilungsstufe I bewertet wird, muss keine jährliche Begehung stattfinden. Dies allerdings nur, wenn der Abschussplan in der bisherigen Höhe beibehalten wird und die Abschusszahlen in den Jahren ohne Begehung durch den Forsttechnischen Dienst bei den Zuwachsträgern (weibliche Stücke und Kitze bzw. Kälber) zu mindestens 95 % und insgesamt zu mindestens 90 % erfüllt werden, sowie keine Verschlechterung der Verbisssituation eintritt. Von der Begehung kann zudem nur abgesehen werden, wenn diese nicht seitens der Verpächterin oder des Verpächters bzw. der oder des Jagdausübungsberechtigten gefordert wird.

Wurde die Verbisssituation in einem Jagdgebiet drei Jahre hindurch mit Beurteilungsstufe II oder III bewertet oder kommen Zweifel an den Ergebnissen der Begehungen auf, weil die Beurteilung der Verbisssituation der Vergleichs- und Weiserflächen nicht jener in deren unmittelbarem Umfeld

JUNGGÄGER PAKET 2024

**Signature®
Luxus Lochschaft**

mit Zielfernrohr
Noblex 2 - 12x50

mit Riemen
plus EAW Montage

**Aktionspreis
3649,-**

LRP 4070,-

**Das Beste aus 25 Jahren
Erfahrung. Gewohnt
professionell, zuverlässig
und treffsicher.**



FÜR ALLE PRODUKTE GILT:

- Innovatives Handspannsystem
- Mündungsgewinde mit Schutzhülse
- Moderne Wechsellauftechnologie
- Überlegene Sicherheit durch Drehwarzenverriegelung



GENERALVERTRIEB WAFFEN IDL

Weitere Infos zu Rössler-Händlern in Ihrer Nähe:
+43 4852 636660, office@waffen-idl.at

entspricht (z.B. Verdacht der illegalen Manipulation). In diesen Fällen ist die Anzahl der Vergleichs- und Weiserflächen je nach örtlicher Möglichkeit in einem möglichst relevanten Ausmaß zu erhöhen und/oder eine Grünvorlage durch die Bezirksverwaltungsbehörde anzuordnen. Je nach Bedarf ist neben der Erhöhung der Anzahl der Vergleichs- und Weiserflächen auch eine Grünvorlage durch die Bezirksverwaltungsbehörde anzuordnen. Dies muss aber nicht in jedem Fall erfolgen.

Kirrung von Schalenwild:

Die Kirrung von Rehwild ist innerhalb von Rotwild-Kerngebieten (in denen Rotwild als Standwild vorkommt) und von Gebieten in denen Rotwild zwar nicht als Standwild aber als Wechselwild häufig vorkommt, verboten. In Gebieten, in denen Rotwild nur vereinzelt und selten vorkommt, ist eine Rehwildkirrung vom 16.9. bis 31.12. bei Vorliegen der Voraussetzungen möglich. Hinsichtlich der Abgrenzung dieser Gebiete wird eine Karte erstellt, welche den Bezirksverwaltungsbehörden übermittelt wird. Die etwaige Erforderlichkeit einer Rehwildkirrung zur Abschussplanerfüllung im Sinn des Abs. 1 ist insbesondere aufgrund der bisherigen Erfahrungen zu beurteilen, nämlich dahingehend, ob aufgrund dieser davon auszugehen ist, dass der Abschussplan auch ohne Rehwildkirrung erfüllt werden kann oder eben nicht. Es kann sich dabei nur um eine jagdfachliche Einschätzung handeln, d.h., die Erforderlichkeit muss nicht aufgrund von Erhebungen nachgewiesen werden.

Die Bezirksverwaltungsbehörde kann Ausnahmen vom Kirrverbot oder eine frühere Kirrung auf Antrag des Jagdausübungsberechtigten bzw. des Jagdleiters mit Bescheid genehmigen, wenn dies zur Erfüllung des Abschussplans oder zur Vermeidung von Wildschäden erforderlich ist. Nunmehr ist die geplante Errichtung einer Kirrung von Schwarzwild der Bezirksverwaltungsbehörde anzuzei-

gen. Diese hat die Errichtung innerhalb von sechs Monaten ab Einlangen der vollständigen und ordnungsgemäß belegten Anzeige zu untersagen, wenn die Kirrstelle nicht erforderlich ist, die maximal zulässige Anzahl (eine pro angefangene 200 ha) überschritten wird oder nachteilige Auswirkungen durch die Errichtung zu befürchten sind.

Im Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung bereits bestehende Schwarzwildkirrungen sind binnen eines Jahres nach Inkrafttreten dieser Verordnung der Bezirksverwaltungsbehörde anzuzeigen.

Festlegung und Beurteilung von Weiserflächen:

Die Entscheidung, ob eine Fläche zur Beurteilung herangezogen wird, hat bei mangelndem Einvernehmen über weitere/zusätzliche Flächen in Form eines Bescheids der Bezirksverwaltungsbehörde zu ergehen. Maßstab ist auch hier vor allem die Repräsentativität der Flächen.

Hinsichtlich des Prozederes der Angabe weiterer Flächen durch den Jagdausübungsberechtigten oder die Obfrau bzw. den Obmann des Gemeindejagdvorstands wird klargestellt, dass die Bekanntgabe bei der Bezirksverwaltungsbehörde bis spätestens 1. Oktober zu erfolgen hat. Dies soll einerseits eine entsprechende Vorbereitung ermöglichen und andererseits der weiteren Versachlichung dienen. Diese zusätzlichen Flächen sind nach deren Bekanntgabe gemeinsam zu besichtigen und ein Einvernehmen über deren Heranziehung herzustellen.

Wird eine zusätzliche Fläche bis spätestens 1. Oktober vorgeschlagen, kann jedoch ein Einvernehmen hinsichtlich dieser Fläche nicht erzielt werden, entscheidet die Bezirksverwaltungsbehörde von Amts wegen über die Heranziehung der zusätzlich genannten Fläche mit Bescheid.

Wird nach dem 1. Oktober eine zusätzliche Fläche vorgeschlagen und kann darüber kein Einvernehmen erzielt werden, hat kein Bescheid zu

ergehen. Beim Vorschlag der zusätzlichen Fläche handelt es sich nicht um einen Antrag, weshalb die vorgeschlagene Fläche bei verspäteter Nennung nicht berücksichtigt werden muss.

Weiters wird die Höchstzahl der zusätzlichen Flächen festgelegt (maximal eine Fläche je angefangene fünf bereits bestehende Flächen pro Jagdgebiet). Die Höchstzahl von zwanzig Flächen darf jedoch nicht überschritten werden.

Der Forsttechnische Dienst der Bezirksverwaltungsbehörde kann eine Ersatzfläche im 300 m-Umkreis zur betroffenen Vergleichs- bzw. Weiserfläche auswählen, wenn er im Zuge der Begehung zum Schluss kommt, dass eine objektive Beurteilung der ursprünglich festgelegten Fläche nicht möglich ist.

Dies ist z.B. dann der Fall, wenn sich die Verbisssituation auf den Vergleichs- oder Weiserflächen deutlich von der Umgebung unterscheidet bzw. aus anderen Gründen (z.B. Auswachsen von Vergleichszäunen, zerstörte Vergleichszäune, irrtümlich durchgeführte Schutzmaßnahmen, usw.) eine objektive Beurteilung nicht möglich ist. Der Forsttechnische Dienst der Bezirksverwaltungsbehörde hat die Auswahl entsprechend zu begründen.

Ist der Gemeindejagdvorstand mit der Fläche nicht einverstanden, hat er die Möglichkeit die Unterfertigung des Abschussplans zu unterlassen.

Abschussplan:

Die Gesamtbeurteilung der Verbisssituation eines Jagdgebiets ergibt sich aus der Summe der Einzelbeurteilungen der begangenen Flächen. Dabei sind die Regelungen der Anlage heranzuziehen. Diese Gesamtbeurteilung bildet die Grundlage für die Erstellung des Abschussplans bzw. für allfällige Änderungen der Abschusshöhe.

Die sich aus der Vegetationsbeurteilung ergebende erforderliche Abschusserhöhung muss nicht pauschal für alle vorkommenden Wildarten

erfolgen, sondern kann auf die vermutete verbissverursachende Wildart beschränkt werden.

Der Forsttechnische Dienst der Bezirksverwaltungsbehörde hat zu prüfen, ob die sich aus der Anlage ergebenden Abschussplanzahlen aus jagdfachlicher Sicht erfüllbar bzw. erforderlich sind. Eine aus dieser Beurteilung resultierende abweichende Festsetzung ist nur im Ausnahmefall (wenn die vorgesehenen Abschusszahlen nicht realisierbar bzw. erforderlich sind) zulässig und im Protokoll entsprechend schriftlich zu begründen.

So sollen der Bezirksverwaltungsbehörde das in solchen Fällen erforderliche Ermessen eingeräumt und auf diese Weise objektiv unerfüllbare Abschusszahlen im Abschussplan vermieden werden.

Erfüllung des Abschussplans:

Der ursprünglich im Abschussplan vorgesehenen Abschuss von Rot- und/oder Gamswild kann bei tatsächlicher Unerfüllbarkeit durch den Abschuss von Zuwachsträgern beim Rehwild ersetzt werden. Dasselbe Prinzip gilt für den Fall, dass die Erfüllung des im Abschussplan vorgesehenen Abschusses von Rehwild tatsächlich nicht möglich ist. In diesem Fall kann der fehlende Abschuss von Rehwild durch weibliches Rotwild und einjährige Kälber im gleichen Ausmaß ersetzt werden. Dies soll jedoch nicht zum Regelfall werden. Allfällig ist zu prüfen, ob die Abschussplanzahlen bei der nächsten Abschussplanerstellung entsprechend anzupassen sind. Die Vorlagepflicht betreffend die Kiefer wird auf mehrjähriges Schalenwild eingeschränkt, da dies bei einjährigen Stücken einerseits überschießend und andererseits nicht praktikabel ist. Die Trophäen sind aber von sämtlichen Stücken vorzulegen.

Der Zeitabschnitt innerhalb des Jagdjahrs für den die Vorlage zu erfolgen hat, wird vom Bezirksjagdausschuss bestimmt und nicht mehr – wie bisher – von der Bezirksverwaltungsbehörde.

C) VERORDNUNG ÜBER DEN MUSTERJAGDPACHTVERTRAG:

Wird der verordnete Musterjagdpachtvertrag (Anlage 1 mit etwaigen Zusatzvereinbarungen nach Anlage 2) übernommen und der Jagdpachtvertrag in dieser Form abgeschlossen, ist keine Genehmigung des Jagdpachtvertrags, sondern nur eine entsprechende Meldung und die Vorlage des Jagdpachtvertrags an die Bezirksverwaltungsbehörde erforderlich.

Nur wenn im abgeschlossenen Jagdpachtvertrag Bestimmungen aufgenommen werden, die im verordneten Musterjagdpachtvertrag nicht enthalten sind oder wenn auf andere Weise von diesem abgewichen wird, ist eine Prüfung und Genehmigung der Abweichungen durch die Bezirksverwaltungsbehörde erforderlich.

Die in Anlage 2 zu dieser Verordnung angeführten Zusatzvereinbarungen der Jagdpachtverträge dienen einer möglichst einheitlichen Verpachtung in Oberösterreich und sollen nicht nur Chancengleichheit zwischen den Jagdausübungsberechtigten und den Verpächtern gewährleisten, sondern berücksichtigen auch die Ziele des Oö. Jagdgesetzes 2024. Insbesondere soll durch die Verwendung einheitlicher Zusatzvereinbarungen auch sichergestellt werden, dass ein Großteil der Fragen, die sich innerhalb einer Jagdperiode stellen können, bereits abgeklärt sind. Auf diese Weise soll eine weitestgehende Rechtssicherheit gewährleistet werden.

Werden abweichende Bestimmungen bzw. Zusatzvereinbarungen, die nicht in der Anlage 2 enthalten sind, in den Jagdpachtvertrag aufgenommen, ist dieser der Bezirksverwaltungsbehörde zur Genehmigung vorzulegen.



FUTURA CX GTX®


CRISPI®
THE PRO HUNTERS CHOICE



THE STEP INTO THE FUTURE

Die Revolution und Evolution des Jagdschuhs. Leichtigkeit und Beweglichkeit beim Gehen werden mit Stabilität und Kontrolle kombiniert, dank der Verbindung eines anatomischen und präzisen Obermaterials mit einer 4X4-Sohle, die durch die EFX-Zwischensohle in Kombination mit dem Vibram® Megagrip-Profil entsteht.



 **EFX**
CRISPI ELASTOFLEX SYSTEM

EFX PERFORMANCE

Bietet einen effektiveren und progressiveren Flex, einen stabileren Gang, verbessert die Körperhaltung und sorgt für hohe Dämpfung und dauerhaften Komfort.



 **AFS**
ANATOMIC FIT SYSTEM

ANATOMISCHE PASSFORM

Die Einfassung aus weichem Vollnarbenleder und hochabriebfestem Gewebe bietet maximalen Schutz und eine anatomische Umhüllung des Knöchels.




MEGAGRIP

GRIFFIGKEIT UND STABILITÄT

Die Sohle aus Vibram® mit spezieller Megagrip-Mischung in Kombination mit der EFX-Zwischensohle garantiert hohe Stabilität und Griffigkeit bei maximalem Gehkomfort.

BEZAHLTE ANZEIGE

WWW.CRISPI.IT



SERIE



DRAUSSEN IM REVIER

Unterwegs mit der öb. Jungjägerschaft

Digitale Weidgerechtigkeit – die Weidgerechtigkeit 2.0

TEXT: HM ING. ELFI MAYR, BEATE MOSER

FOTOS: PH. STÖGNER, JAGD ÖSTERREICH, F. GIMPLINGER





Ob TikTok, Instagram, Facebook oder WhatsApp, sobald wir Jagderlebnisse teilen, sind wir aktiv im Team „Öffentlichkeitsarbeit“ der Jagd unterwegs. Jägerinnen und Jäger haben dabei einen großen Vorteil, denn sie halten sich in der Natur auf und diese bietet immer wieder großartige Motive. Ob Kitzrettung, ein gelungener Schnappschuss aus der Tierwelt oder die Verbreitung von Jagd- oder Naturwissen. Richtig gemacht, können soziale Medien viel beitragen, um die Jagd, als das darzustellen, was sie ist, ein wichtiger und unverzichtbarer Teil unserer Gesellschaft.

Doch Tatsache ist auch, Menschen folgen ihren Emotionen. Je mehr Emotionen durch ein Posting ausgelöst werden und je öfter ein Beitrag kommentiert und geteilt wird, desto bedeutender stuft ein im Hintergrund von digitalen Medien arbeitender Algorithmus den Beitrag ein und spielt ihn immer wieder in die Höhe. Er macht den Beitrag somit präsenter und sichtbarer.

Da die Jagd von sich aus Menschen stark emotionalisiert, ist es wichtig, die sogenannte „digitale Weidgerechtigkeit“ walten zu lassen. Denn jedes Bild, das im Internet veröffentlicht wird, sollte den hohen Ansprüchen und Maßstäben der Jagd entsprechen und somit öffentlichkeitsfähig sein. Überraschenderweise sind es oft kleine Schnitzer und winzige „blinde Flecken“ des Posters oder der Posterin, die wahre Empörungstürme (sogenannte Shitstorms) auslösen können. Richtigstellungen und vernünftig sachliche Erklärungen im Nachhinein werden nicht mehr gehört bzw. gelesen, „was liegt, des pickt“ sozusagen. Selbst aus „geschlossenen bzw. privaten Gruppen“, wie es sie z.B. in WhatsApp gibt, gelangen immer wieder Informationen und Bilder nach außen und werden oft genug von Jagdgegnern genützt, um Stimmung und Hetze gegen die Jagd zu erzeugen.

Bilder sollten deshalb auch auf WhatsApp außerhalb des Kontextes (der mit dem Bild im Zusammenhang stehender Text) dem kritischen Betrachter standhalten. Denn ein Bild sagt mehr als 1000 Worte. Betrachten wir ein Bild, beginnt unser Gehirn in Bruchteilen von Sekunden dieses nach unseren Erfahrungen und Wertevorstellungen zu interpretieren und zu beurteilen.

Beispiel Erlegerbild: Für uns Jägerinnen und Jäger ist ein gut gemachtes Foto eines erlegten Wildtieres nichts Abschreckendes oder gar Tragisches. Immerhin haben wir im Jagdkurs den Sinn der Jagd von der Hege über die Selektion bis hin zum Töten eines Wildtieres gelernt und uns vertraut gemacht. Nichtjägerinnen und Nichtjäger besitzen diesen Hintergrund nicht, sehen im Erlegerfoto oft nur den Schrecken eines leblosen Tierkörpers und reagieren darauf somit aus einer ganz anderen Perspektive. Es fehlt ihnen schlichtweg das nötige Hintergrundwissen über die Jagd und über die Brauchtumshandlungen der Jägerschaft, die nach dem zur Strecke bringen seit jeher als Zeichen der Wertschätzung, der Dankbarkeit und als Ausdruck der Freude zelebriert werden. Es gilt also Wissen und den gesellschaftlichen Nutzen der Jagd zu vermitteln, ganz egal ob offline oder online.



In der Jägerschaft Freinberg aus dem Bezirk Schärding hat es sich **Florian Gimplinger** (Foto) zur Aufgabe gemacht, auf Verständigung zu setzen. Er betreut einen eigenen Instagram-Kanal und hält sein Umfeld (die Community) über jagdliche Themen am Laufenden, erklärt und informiert. Feingefühl und

Kontextklärung sind für ihn die Schlagwörter, wenn es um das Thema Instagram und Co. geht. Wir haben ihn – wie soll es anders sein – online getroffen und mit ihm geplaudert:

Der OÖ Jäger: Lieber Florian, warum hat sich die Jägerschaft Freinberg entschieden, soziale Medien als Informationskanal zu nutzen?

Florian Gimplinger: Wir sind hier einige Jägerinnen und Jäger im Alter zwischen 30 und 40 Jahren und somit quasi mit den sozialen Medien aufgewachsen. Der Startschuss für unsere Tätigkeit auf Instagram war der Ankauf einer Drohne. Wir wollten jagdfremden Personen zeigen, was die Jägerschaft neben der Jagd im engeren Sinne sonst noch so macht; jagen ist ja mehr als nur schießen. Und dass wir Jäger hier keinen monetären Vorteil haben, denn so eine Drohne rechnet sich ja nicht, sondern dass uns die Kitzrettung eine echte Herzensangelegenheit ist. Auch die Jugendarbeit ist uns wichtig.

Was genau verstehst Du unter Jugendarbeit. Schule und Jagd – mit den Jägern unterwegs?

Ja, aber nicht nur. Auch Musik- und Sportvereine in der Gemeinde nutzen bereits die sozialen Medien, um die Jugend abzuholen. Es ist wichtig, dort zu sein, wo die Jugendlichen ihre Informationen herbekommen und dies geschieht eben in den sozialen Medien.

Was ist Dir besonders wichtig, wenn es um das Thema Instagram und Co geht?

Feingefühl und sich in die nichtjagende Bevölkerung hineinzusetzen, ihren Blickwinkel einzunehmen. Ich habe ►

da wahrscheinlich einen Vorteil, da ich erst sehr spät mit der Jagd in Berührung kam. Auch ich habe mir viele Fragen über die Jagd gestellt: Warum geschieht dies, oder ist das notwendig? Vieles war für mich nicht automatisch selbstverständlich. Das wäre vielleicht anders, wenn ich in einer jagdlichen Familie aufgewachsen wäre. Fragen wie „warum werden Kitze gerettet“, „warum werden Jagdhunde ausgebildet“, aber auch „wie baut man eine Kanzel“ werden in unseren Postings vorrangig in Bildsprache, begleitet mit einer einfachen Message, erklärt.

Und das zweite ist die Kontextklärung. Auch wir haben ein Erlegerbild (Wildschwein) auf unserer Instagram Seite. Allerdings erklären wir und beziehen uns auf ein Posting vorher (Schadfläche am Mais). Auch hier spiegelt sich die Leistung für die Gesellschaft wider. Man sollte aber bei Erlegerbildern vorsichtig sein, Ausgewogenheit ist das Wichtigste, kritikfähige Fotos sind fehl am Platz! Lieber zeigen wir Wildbret z.B. verarbeitet in Burgern. Da ist auch jedem klar: Hier wurde etwas erlegt! Den Nutzen kann man sich dann auf der Zunge zergehen lassen.

Ist Dir die Followeranzahl wichtig?

Nein, wir sind keine Influencer, die davon leben, weil sie z.B. Geld für das Bewerben von Produkten bekommen. Uns ist wichtig, die Leute auf Gemeindeebene abzuholen, wir agieren hier sehr regional. Oder bei jagdlichen Veranstaltungen aus dem Umfeld. Das ist ein großer Vorteil, weil man eine hohe Reichweite hat und keine Kosten entstehen, wie das oft bei Zeitungsinseraten der Fall ist.

Gab es auch schon negative Kommentare unter Deinen Postings?

Nein und darüber bin ich auch sehr froh. Ich denke, wichtig ist immer wieder, den gesellschaftlichen Nutzen aufzuzeigen oder dass was an der Jagd so viel Freude macht. Ob das die Arbeit mit den Hunden ist, Veranstaltungen in der Gemeinde, Kanzel bauen, Kitz-

rettung und so weiter. Und man kann auch neutral informieren. Bei uns in der Gemeinde gab es den Fall, wo ein kleiner Feldhase aus falsch verstandener Tierliebe einfach von jemand mitgenommen wurde und dies im Internet veröffentlicht hat. Wir haben dann einen ganz neutralen Beitrag auf Instagram gemacht und die Bevölkerung unserer Gemeinde informiert, warum man junges Wild nicht angreifen oder mitnehmen darf.

Lieber Florian, hast Du noch einen Tipp für unsere Leser?

Bevor man etwas in den sozialen Medien veröffentlicht, sollte man nochmal jemand drüber lesen lassen, der mit der Jagd nichts zu tun hat. Diese können am besten beantworten, ob man Außenstehenden ein positives Bild der Jagd durch das Posting vermittelt.

Danke für deine Bereitschaft, ein Interview zu geben. Wir wünschen Dir noch viele Freude und ein kräftiges Weidmannsheil.



TIPP

In der Geschäftsstelle erhältlich:
Der Social Media Leitfaden
von JAGD ÖSTERREICH



oder zum Download unter:
www.oeljv.at/produkt/social-media-leitfaden



Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation haben in unserer Zeit viele Gesichter. Neben den bewährten, konservativen Formen, wird es für uns Jägerinnen und Jäger immer wichtiger, unsere Werte und Informationen zur Jagd in moderner Form zu vermitteln. Was für die ältere Generation fast bedrohlich und unverständlich wirkt, ist in unserer Gesellschaft längst etabliert und für viele junge Menschen die hauptsächliche und beliebte Kommunikationsform. Daher ist der große Social-Media-Bereich in der jagdlichen Informations- und Darstellungswelt in einem unaufhaltsamen Vormarsch.

Natürlich sind damit auch manche Gefahren verbunden. Es liegt an uns, wie wir die digitalen Medien bedienen und nutzen, und wie wir generell damit umgehen. Kompetenz, Professionalität, Engagement unserer vielen Nutzer sind besonders gefordert.

Jagd Österreich hat mit der Informationskampagne, vorwiegend im Social-Media-Bereich „Das ist Jagd“ seit dem Vorjahr einen völlig neuen Weg beschritten. Auch in Oberösterreich gibt es bereits sehr erfolgreiche Projekte und Praxisbeispiele, die positiv wirken.

Vieles werden wir diesbezüglich noch lernen müssen, aber die Notwendigkeit und auch die Machbarkeit für die „Digitale Weidgerechtigkeit“ haben wir als Oberösterreichischer Landesjagdverband längst erkannt.

Jagd ist Verantwortung für die Natur, und Verantwortung braucht es auch in der neuen Medienwelt!

Herbert Sieghartsleitner
Landesjägermeister

FR. 04. 10. 2024 | 09.00 - 18.00 UHR

OKTOBER FEST

BEZAHLTE ANZEIGE

MIT UNSERER MWST-ZURÜCK-AKTION.*

BROWNING AUSTRO EDITION



**€ 2.380,-
statt € 2.790,-**

NSI BLEI JAGD- SCHROTMUNITION



-25% RABATT

BRENNER FLINTEN



**-20% RABATT
auf Lagerartikel**

Symbolbild

ZAHLREICHE AUSSTELLER

Lassen Sie sich von
Profis beraten.



REDUZIERTER EINZELSTÜCKE

Hohe Rabatte auf
Waffen und Optik.



SPEIS UND TRANK

Für das leibliche Wohl
ist bestens gesorgt.



Der Jagdleiter

Der eierlegende Wollmilchkeiler

GRUPPENBETEILIGUNG am Beispiel Beutegreifer- bejagung im Niederwildrevier

TEXT: JOHANN HACKL

FOTO: CH. BÖCK

Eines vorweg und zwingend erforderlich: Eine zweistündige Besprechung mit Anwesenheitspflicht aller Jäger in einem störungsfreien Raum, ausgestattet mit einer Pinnwand, einem Flipchart, Schreibkarten 20 x 10 cm (drei Stück pro Jäger) und je einem Schreibstift pro Teilnehmer. Der Jagdleiter ist der der Besprechungsleiter – keine Delegation möglich!



Um ALLE zu aktivieren, bedient man sich einer einfachen, aber unkonventionellen Fragetechnik (unbedingt anwenden und auf den Flipchart schreiben, damit es immer präsent bleibt):

„Was müssen wir konkret unternehmen, dass in Zukunft anstatt 100 nur mehr 10 Hasen auf der

Strecke liegen?“ oder „Was müssen wir konkret tun, dass sich eine Treibjagd bei uns nicht mehr auszahlt?“

Trotz dieser, für viele Teilnehmer lächerlichen Fragestellung fordert der Jagdleiter alle auf, auf drei vorgelegten Kärtchen je eine Antwort zu dieser Frage zu schreiben. Bei 20 Jägern gibt es daher 60 Kärtchen. Der Jagdleiter sammelt die Kärtchen, liest die zum Teil sehr witzigen Antworten vor und steckt sie in Themengruppen auf die Pinnwand.

MÖGLICHE ANTWORTEN:

„Wir bejagen keine Füchse mehr, kiren dafür doppelt so viel und freuen uns, wenn wir deutlich mehr Füchse als Hasen im Revier haben.“

„Wir füttern Krähen an, bejagen sie aber nicht – Schwarz in der Luft ist unsere Lieblingsfarbe.“

„Wir legen keine neuen Hecken mehr an und machen die alten für Niederwild unattraktiv.“

„Wir freuen uns, wenn die Bevölkerung Hunde frei laufen lässt und sprechen sie nicht mehr darauf an.“

„Wir hobeln bei der Treibjagd solange, bis der letzte Hase erlegt ist.“

„Es macht uns nichts aus, wenn wir keine Gesellschaftsjagden mehr haben, jeder Schrotschuss ist ja schon so teuer.“

„Wir stellen die Fallenjagd ein.“

Hinter den z.T. belächelten Antworten stecken die Lösungen für das Thema – der Schutz des Niederwildes. Die Gruppe hat sich die Aufgabenstellung selber gegeben; nämlich:

Fuchsbejagung, Krähenbejagung, Hecken setzen bzw. attraktiveren, freilaufende Hunde beachten, nachhaltige Planung von Treibjagden, forcieren der Fallenjagd etc.

Nun werden die Jägerinnen und Jäger aufgefordert, sich den Gruppen zuzuordnen, für die sie sich interes-

sieren. Dabei muss sich jeder irgendwo zuordnen, denn der Schutz des Niederwildes geht alle etwas an. Für die Gruppen kann es nun je einen Verantwortlichen geben. Neben dem Jagdleiter sollten sich auf jeden Fall die Jagdschutzorgane der Beutegreiferbejagung annehmen, deren gesetzliche Aufgabe das ja unter anderem ist, und für eine Gruppe Verantwortung übernehmen.

Was die Krähenbejagung angeht, sind zahlreiche Details zu organisieren. Das geht von Flugroutenkarten, vom Standsuchen, von einem eventuell notwendigen Krähenseminar, von Ausstattung und Schießfertigkeiten bis hin zu den Gruppenfrühstücken. Ältere oder sehr beschäftigte Mitjäger, die tatsächlich wenig Zeit für die Jagd aufbringen können, müssen

entweder finanziell (Ausstattung bei der Krähenjagd, Lebendfallen etc.) oder durch Nebendienste (Organisation des Frühstücks nach einer Krähen-Gruppenjagd) ihren Beitrag zum Gruppenziel leisten.

Einige Vorteile, wenn ein Ziel vorgegeben ist, von allen akzeptiert, unterstützt und umgesetzt wird: Bessere Schießfertigkeit, kein Neid, Gruppenerlebnisse etc.

Es wird viel zum Schutz des Niederwildes getan, soweit es von uns Jägern beeinflussbar ist.

In diese Sinne – viel Erfolg und Durchhaltevermögen!



BEZAHLTE ANZEIGE

Schutz vor Wildverbiss

WAM® EXTRA

- das zuverlässige Streichmittel gegen Winterwildverbiss
- kauhemmend durch den Wirkstoff Quarzsand
- ungehindertes Durchwachsen der Knospen im Frühjahr
- sehr gute Pflanzenverträglichkeit
- Verbrauch: ab 2,5 kg/1.000 Pflanzen
- Gebinde: 1 kg, 2,5 kg, 5 kg

Erhältlich bei Grube-Forst zum AKTIONSPREIS!



GRUBE

WAM® Extra 1 kg
OHNE Sachkundenachweis erhältlich!

Witasek PflanzenSchutz GmbH | Witasek-Allee 2, A-9560 Feldkirchen
Tel.: 04276 / 32 30 | office@witasek.com | www.witasek.com

Pfl. Reg. Nr. 2779/0

BEZAHLTE ANZEIGE



TROPHY EINLAGERUNGSAKTION

19. August bis 30. November 2024



UNSER X LAGERHAUS

Erhältlich in Ihrem Lagerhaus.

Angebote & Beratung
Ing. Leonhard Kupfer, T 0664/88 66 29 57
www.trophy-wildfutter.at



Neues aus dem Jagdressort

LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger PMM

UPDATE – DAS NEUE JAGDRECHT

Nach dem Oö. Jagdgesetz wurden nun auch die Jagdverordnungen einem rechtlichen Update unterzogen. Der Landesjagdverband war selbstverständlich mit am Verhandlungstisch.

Am 22. Juli 2024 wurden auf Betreiben von Jagd-Landesrätin Michaela Langer-Weninger die neuen Jagdverordnungen für Oberösterreich in der Oö. Landesregierung beschlossen. Nach über 60 Jahren steht das Jagdrecht nun auf aktuellen, konkreten und kompakten Beinen.

JAGDVERORDNUNGEN: AUS 11 MACH 3

Durch die Neuregelung wird die zuvor zersplitterte Rechtslage in drei übersichtlichen Verordnungen dargestellt und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Agrar- und Jagd-Landesrätin Michaela Langer-Weninger erklärt: „Die Jagdverordnungen wurden im Umfang verschlankt und im Inhalt verfeinert. Sie sichern den Aufwuchs eines gesunden Mischwalds und damit den Wald der Zukunft. Gerade die neue Abschussplanverordnung ermöglicht es flexibler und praxisnäher zu agieren. Das ist heute wichtiger denn je, denn mit großen Aufforstungsflächen gilt es, einen Ausgleich zwischen Wald und Wild zu finden.“

ABSCHUSSPLANVERORDNUNG – AMBITIONIERT, ABER ERFÜLLBAR

Die Festlegung der Abschlussplan-Zahlen war in der Vergangenheit nicht immer friktionsfrei. In Zukunft wird



Foto: Land Oö / Wakolbinger

die Abschlussplanverordnung vor allem eines garantieren: realitäts- und bedarfsorientierte Zahlen. „Mit der neuen Abschussplanverordnung wird anhand der realen Gegebenheiten festgelegt, wie viel Wild-Regulierung notwendig ist. In manchen Bezirken und Regionen kann dies durchaus ambitioniert sein – etwa dort, wo der Jungwald aufgrund von starkem Verbiss keine Chance hat, hochzukommen. Gleichzeitig wird durch die Neu-Regelung sichergestellt, dass der Jägerschaft keine unerfüllbaren Abschusszahlen vorgeschrieben werden. Dies verhindert Frustration auf beiden Seiten und sorgt langfristig für ein gutes Miteinander von Grundeigentum und Jagd“, so Langer-Weninger.

DIE WICHTIGSTEN ÄNDERUNGEN IM ÜBERBLICK:

- Reduktion der Verordnungen von elf auf drei
 1. Oö. Jagdverordnung 2024
 2. Abschussplanverordnung und
 3. Verordnung über den Musterpachtvertrag.
- Angepasste Regelungen zu Gemeindejagdvorstand, jagdliche Legitimation, Mindestversicherungssumme für die Jagdhaftpflichtversicherung, Jagdprüfung, Jagdschutzorgane, Schonzeiten, Jagdhunde, Fallen, Schlichtungsverfahren und Abschussplan.
- Vereinfachte Vertragserstellung durch die Verordnung über den Musterpachtvertrag (und Entlastung Bezirksverwaltungsbehörden bei der Kontrolle)



15 JAHRE STARKE SIGNALE VOM AKADEMISCHEN JAGDWIRT IN DER DEUTSCHSPRACHIGEN JAGDSZENE

EHRUNG

für Univ.Ass. Dr. Fredy Frey-Roos

Der Universitätslehrgang Jagdwirt hat sich seit seinem Start vor 15 Jahren nicht nur als innovatives akademisches Weiterbildungsformat in der deutschsprachigen Jagdszene etabliert, auch als starkes Netzwerk unter Gleichgesinnten sind die Signale nicht mehr zu überhören. Dies und die stimmungsvolle Verabschiedung von Univ.Ass. Dr. Fredy Frey-Roos in seinen wohlverdienten Ruhestand wurde Mitte Juni zum Anlass für eine gelungene Feier an der BOKU University in Wien genommen.

Lehrgangsleiter Univ.-Prof. Dr. Klaus Hackländer hieß über 100 Gäste im Festsaal der BOKU willkommen und freute sich mit den Lehrenden und Absolventen über die Grußworte von BOKU-Rektorin Univ.-Prof. Dr. Eva Schulev-Steindl, Sektionschefin DI Elfriede Moser vom Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, Dr. Philipp Harmer, Präsident des Internationalen Rats zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) und Maximilian Mayr Melnhof, Präsident Jagd Österreich. Sie alle hoben die Bedeutung des Universitätslehrgangs für das lebenslange Lernen im Jagdwesen hervor.

Hon.-Prof. Dr. Friedrich Reimoser, von Beginn an eng mit dem Universitätslehrgang verbunden, blickte in die Zukunft und die kommenden Herausforderungen in der Jagd. Er ermutigte Absolventen dazu, als Verbindungsglied zwischen Wissenschaft und Jagdpraxis zu fungieren. Stellvertretend für die große Zahl an akademischen Jagd-



▲ BOKU-Rektorin Schulev-Steindl mit dem Geehrten Frey-Roos und Lehrgangsleiter Hackländer.

wirtinnen und Jagdwirten berichteten Mag. Gabi Fidler (Österreich, stv. LJM Salzburg), Christine Fischer (Deutschland, Jagdblog Hirsch & Co), Cilly Ritscher (Schweiz, Jagdschule Binzhölzi) und Simone Lechner (Südtirol, Jagd-Hand-Werk Südtirol) in einem Podium darüber, wie sie persönlich vom Universitätslehrgang Jagdwirt profitiert haben.

AUSZEICHNUNG FÜR ENGAGEMENT

Für sein unermüdliches Engagement als stv. Lehrgangsleiter und als Lehrender wurde Dr. Fredy Frey-Roos mit der Jagdwirt-Ehrennadel ausgezeichnet. „Fredy Frey-Roos ist die Seele unseres Universitätslehrgangs und wichtiger Wegbegleiter für alle Teilnehmer. Ich bin froh, dass er uns in seinen Spezial-

gebieten als Lehrender erhalten bleibt“, so Hackländer in seiner Laudatio.

Im Innenhof des Mendelhauses wurde das Jubiläum bei BOKU-Bier und -Wein sowie Grillspezialitäten vom Wild bis in die Nacht hinein gefeiert. Jährlich beginnen an die 20 Teilnehmer aus dem gesamten deutschsprachigen Raum den Universitätslehrgang Jagdwirt. Mehr als 270 Akademische Jagdwirte und Jagdwirtinnen gibt es bereits im deutschsprachigen Raum. Der heutige Jahrgang läuft bereits.

Bewerbungen für den Jahrgang September 2025 werden bereits angenommen.



BEWERBEN

Bewerben Sie sich jetzt unter
www.jagdwirt.at



AUS DER GESCHÄFTSSTELLE.



BEZIRKSJÄGERTAGE Termine 2025

Tag	Datum	Zeit	Bezirk	Lokal
Sonntag	19.01.25	10:00	Freistadt	Messehalle Freistadt
Samstag	25.01.25	09:00	Perg	Perg, Turnhalle; Dirnbergerstraße (neben BH)
Samstag	01.02.25	13:00	Braunau	Aspach, Gh. Danzer
Samstag	08.02.25	09:00	Schärding	Laufenbach 103, 4775 Taufkirchen; Tischlerei/Fabriksgebäude
Samstag	08.02.25	14:00	Ried	Ried, Messekonferenzzentrum
Sonntag	09.02.25	10:00	Urfahr	Gusenhalle, Gallneukirchen
Samstag	15.02.25	13:00	Kirchdorf	Micheldorf, Freizeitpark; Messe 10:00 Uhr Kirche Heiligenkreuz
Samstag	22.02.25	09:30	Rohrbach	CENTRO in 4150 Rohrbach-Berg, Akademiestraße 10; 08:00 Uhr Jägermesse Stadtpfarrkirche
Samstag	01.03.25	14:00	Grieskirchen	VAZ Manglbürg
Samstag	08.03.25	10:00	Vöcklabruck	Kulturzentrum 4860 Lenzing; 09:00 Messe
Samstag	08.03.25	14:00	Linz	KUSZ Hörsching
Sonntag	09.03.25	09:30	Eferding	Kulturzentrum Bräuhaus in Eferding
Sonntag	16.03.25	10:00	Gmunden	Das Pacher Haus, St. Wolfgang; 09:00 Uhr Messe
Sonntag	16.03.25	14:00	Wels	Wels, Stadthalle
Samstag	22.03.25	09:30	Steyr	Garsten, Mehrzwecksaal

Bei den Bezirksjägertagen finden die Wahlen des Bezirksjägermeisters, des Delegierten und der Mitglieder im Bezirksjagdausschuss statt.

ERRATUM BRAUCHBARKEITSPRÜFUNG

Die **Brauchbarkeitsprüfung im Bezirk Perg** findet am **Samstag, 5. Oktober 2024** statt.

Infos und Anmeldung bei BHR Hubert Reumann,
Tel: 0664 / 805 565 144



KONTAKT

OÖ Landesjagdverband
Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian
Telefon: 0 72 24/200 83-0

E-Mail LJV: office@oeljv.at
E-Mail Oö JÄGER: ooe.jaeger@oeljv.at
www.oeljv.at / www.fragen-zur-jagd.at



ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Donnerstag: 9:00 bis 12:00 Uhr
und 12:45 bis 15:30 Uhr; Freitag: 9:00 bis
12:30 Uhr und nach Vereinbarung

MARKIERUNG- ECKE

Im Juni 2024 wurden in zwei oberösterreichischen Revieren Böcke mit Ohrmarken erlegt. Leider liegen über diese Markierungen keine Angaben vor. Wir bitten daher die betreffenden Jäger, die diese Markierungen durchgeführt haben, um Mithilfe bzw. um entsprechende Mitteilungen an den Landeskoordinator Helmut Waldhäusl, Tel: 0664/7811087 oder an den LJV unter 07224/20083 bzw. office@oeljv.at

**1) Marke 11053 gelb –
Ausgabe 2020 im Bezirk Steyr**

**2) Marke 7134 weiß –
aus dem Bezirk Perg**

Diese Markierung weist eine Besonderheit auf, der zweite Markenflügel ist rot eingefärbt, stammt somit aus einem anderen Jahrgang!

Für die Mitwirkungen im Voraus besten Dank!

Helmut Waldhäusl



13 Die Verantwortung für jeden abgegebenen Schuss trägt der Schütze! Wild darf nur beschossen werden, wenn es für den Schützen zur Gänze sichtbar ist.

14 Nach Abblasen des Triebes ist das **Gewehr zu entladen** und geöffnet zu tragen!

15 **Erlegtes Wild** darf erst **nach dem Abblasen** des Triebes vom Schützen geholt werden.

16 (Vermutlich) **Getroffenes** und **nicht gefundenes Wild** ist dem Jagdleiter oder einem Hundeführer zu **melden**.

17 Leergeschossene Patronen sind mitzunehmen.

18 **Signalfarbene Hutbänder** sowie Signalkleidung für Hundeführer, Treiber und Schützen tragen wesentlich zur Sicherheit bei.

Hunde sind auf der Jagd mit **Signalbändern** auszustatten! **Entlang der Verkehrswege** gegebenenfalls **Tafel „Achtung Jagdbetrieb“** aufstellen!



Sicherheit im Jagdbetrieb.

Regeln und Verhaltensmaßnahmen bei Bewegungsjagden wie Treibjagd, Riegel- oder Drückjagd

Empfehlung des OÖ. Landesjagdverbandes · Stand September 2024



Waschbär	01. 01. – 31. 12.
Wiesel	
Mauswiesel	✗
Hermelin	01. 07. – 31. 03.
Wildenten	
Stock-, Krick-, Reiher-, Tafel- und Schellente ¹	16. 09. – 31. 12.
Wildgänse	
Grau- und Saatgans ²	01. 08. – 31. 01.
Wildkaninchen	01. 07. – 31. 01.
Wildkatze	✗
Schwarzwild	
Keiler, Bache, Frischling	01. 01. – 31. 12.
Säugende Bache (mit gestreiften Frischlingen)	✗
Wildtauben	
Hohltaube	✗
Ringeltaube	01. 09. – 31. 01.
Türkentaube	21. 10. – 20. 02.
Turteltaube	✗
Wolf	✗

Wiesel

Mauswiesel

✗

Hermelin

01. 07. – 31. 03.

Wildenten

Stock-, Krick-, Reiher-,
Tafel- und Schellente¹

16. 09. – 31. 12.

Wildgänse

Grau- und
Saatgans²

01. 08. – 31. 01.

Wildkaninchen

01. 07. – 31. 01.

Wildkatze

✗

Schwarzwild

Keiler, Bache, Frischling
Säugende Bache (mit
gestreiften Frischlingen)

01. 01. – 31. 12.

✗

Wildtauben

Hohltaube

✗

Ringeltaube

01. 09. – 31. 01.

Türkentaube

21. 10. – 20. 02.

Turteltaube

✗

Wolf

✗

Sonderverfügungen der Jagdbehörden sind zusätzlich zu berücksichtigen.

✗ Ganzjährig geschont

1 Knäk-, Schnatter-, Pfeif-, Spieß-, Löffel-, Kolben-, Berg-, Moor-, Eis-, Samt- und Eiderente ganzjährig geschont.

2 Bläss-, Zwerg- und Kurzschnabelgans ganzjährig geschont.

3 Ausnahmegewilligungen im Frühjahr sind zu berücksichtigen.

www.oeljv.at



Schusszeiten in Oberösterreich.

Stand September 2024



JAGDBEGINN

Signale der Jagdhornbläser „Sammeln“ und „Begrüßung“.
(Hut bleibt auf)

- 1 Der **Jagdleiter begrüßt** mit Weidmannsheil (alle lüften den Hut) und **bringt die Sicherheitsregeln** für die Jagd mit der Aufforderung zur strikten Einhaltung **zur Kenntnis**.
- 2 Die **Teilnahme** an der **Jagd** ist **nur mit gültiger Oö. Jagdkarte** oder **Jagdgestkarte** möglich!
Die Anweisungen des Jagdleiters sowie der Ansteller sind zu beachten.
- 3 Das **Jagdgewehr ist außerhalb der Triebe entladen und geöffnet zu tragen**. Achtung bei Flintenlaufgeschossen: Führen Sie diese so mit, dass eine Verwechslung mit Schrotpatronen ausgeschlossen werden kann!
- 4 Es wird verlautbart, welches Wild schussbar ist.
- 5 Die **Schützenstände** werden vom **Jagdleiter** oder **Ansteller zugeteilt**. Den Anweisungen sind genau Folge zu leisten!
- 6 Es werden die **Ansteller vorgestellt**, die sich mit Hut lüften und/oder winkend kenntlich machen.
- 7 Das **Verlassen oder Verändern** des **zugeteilten Standes** ist **verboten**! Bei Sichtkontakt mit Handzeichen gegenüber dem Nachbarschützen auf sich aufmerksam machen.
- 8 **Orientieren** Sie sich genau, in **welche Richtung kein Schuss** abgegeben werden darf!
(Schieß-Segment, Nachbarschütze, Nutztiere, Häuser, Straßen usw.)
- 9 Die Triebe werden an- und abgeblasen.
Oder: Uhrenvergleich, es ist jetzt ... Uhr.
Der Trieb beginnt um ... Uhr und endet um ... Uhr.
- 10 Das **Gewehr** darf nach dem Anstellen / **erst nach dem Anblasen** des Triebes **geladen** werden.
Oder: Das Gewehr darf erst um ... Uhr geladen werden.
- 11 Das **Linieren mit der Waffe** durch die **Schützenlinie** ist **streng verboten**! Der Kugelfang ist zu beachten!
- 12 Das **Schießen in den Trieb** ist **nur nach ausdrücklicher Anweisung** des Jagdleiters/Anstellers **erlaubt**, ansonsten wegen Gefährdung von Treibern und Hunden verboten!



Alpenhase/Schneehase	16. 10. – 31. 12.
Auerhahn ³	✗
Auerhenne	✗
Birkhahn ³	✗
Birkhenne	✗
Blässhuhn	16. 09. – 31. 12.
Braunbär	✗
Dachs	01. 07. – 15. 01.
Damwild	
Hirsch	01. 09. – 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. – 31. 01.
Elch	✗
Fasanhahn	16. 10. – 31. 12.
Fasanhenne	16. 11. – 31. 12.
Feldhase	16. 10. – 31. 12.
Fischotter	✗
Fuchs, adult	16. 05. – 28./29. 02.
Fuchs, juvenil	01. 01. – 31. 12.
Gamswild	
Jährlinge	01. 05. – 31. 12.
Sonstige	01. 08. – 31. 12.
Graureiher	✗

Goldschakal	01. 10. – 15. 03.
Habicht	✗
Haselhahn	16. 09. – 30. 11.
Haselhenne	✗
Höckerschwan	✗
Luchs	✗
Marder	
Baummarder, Steinmarder	01. 07. – 31. 03.
Marderhund	01. 01. – 31. 12.
Mäusebussard	✗
Mink	01. 01. – 31. 12.
Muffelwild	
Widder	01. 06. – 31. 12.
Schaf & Lamm	01. 07. – 31. 12.
Murmeltier	16. 08. – 31. 10.
Rackelhahn	01. 05. – 31. 05.
Rackelhenne	✗
Rebhuhn	16. 10. – 30. 11.
Rehwild Ier und Iler Bock	01. 06. – 30. 09.
Nach den geltenden Abschussrichtlinien für Rehwild und der Oö. Jagdverordnung 2024	

Iller Bock	01. 05. – 30. 09.
Schmalreh	01. 05. – 31. 12.
Geiß & Kitz	16. 08. – 31. 12.
Rotwild	
Hirsch (I, II, & III)	01. 08. – 31. 12.
Schmalspießer	01. 05. – 31. 12.
Schmaltier	01. 05. – 31. 12.
Führendes & nichtführendes Tier	16. 07. – 31. 12.
Kalb	16. 07. – 31. 12.
Schneehuhn	✗
Sikawild	
Hirsch	01. 09. – 31. 01.
Tier & Kalb	16. 10. – 31. 01.
Sperber	✗
Steinadler	✗
Steinhuhn	✗
Steinwild	✗
Waldschnepfe	11. 09. – 19. 02.
Waldtilts	01. 07. – 31. 03.

INITIATIVE: AUFRUF AN ALLE JAGDLEITERINNEN UND JAGDLEITER

WERDE TEIL UNSERER JAGDGEMEINSCHAFT – Revier sucht Jungjäger!

In Oberösterreich gibt es zahlreiche junge Menschen, die sich für die Jagd interessieren und darauf brennen, ihre Leidenschaft in die Praxis umzusetzen. Einige davon haben keine „jagdlichen Wurzeln“ und tun sich mitunter schwer, Kontakte zu eingesessenen Jägern zu finden.

Da es wichtig ist, „g‘standene“ Jägerinnen und Jäger als sogenannte Lehrprinzen zu haben, können wir ihnen

Wir bitten Dich, uns, neben den Kontaktdaten, die relevanten Informationen zum Revier sowie die Anforderungen, die ihr an Jungjägerinnen und Jungjäger stellt, mitzuteilen.

Dieses Engagement trägt maßgeblich dazu bei, einerseits die Jagdtraditionen zu erhalten, und andererseits eine neue Generation verantwortungsbewusster Jägerinnen und Jägern an das Weidwerk mit all seinen Facetten heranzuführen.



KONTAKT

www.oeljv.at/die-ooe-jaeger-schaft/der-ooe-jungjaeger/revier-sucht-jaeger



Foto: D. Heinrich

gemeinsam die Möglichkeit bieten, wertvolle Erfahrungen zu sammeln und ebensolches Praxiswissen sowie die Traditionen der Jagd zu erwerben. Sollte Deine Jagdgesellschaft oder Deine Jägerrunde auf der Suche nach jagdlichem Nachwuchs sein, melde Dich bitte beim OÖ Landesjagdverband! Wir stellen die wichtigsten Informationen für die Jungjägerinnen und Jungjäger auf unserer „Revierbörse“ zur Verfügung.

Interessierte Jungjägerinnen und Jungjäger können sich in der Folge direkt beim Jagdleiter melden, um weitere Details zu besprechen und eventuell einen ersten Kennenlernertermin zu vereinbaren.

Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und bedanken uns schon jetzt für eure Unterstützung.

LJM Herbert Sieghartsleitner

OÖ LJV

SHOP



Direkt in der Geschäftsstelle oder online unter www.oeljv.at/shop, finden Sie eine große Auswahl an Informationsmaterial und Artikeln zu den Themen Jagd und Jäger, Natur- und Naturschutz, Umweltbildung und heimische Tierwelt.

JAGDKURSE

des OÖ Landesjagdverbandes

Die Jagdkurse können in einem beliebigen Bezirk besucht werden. Die Jagdprüfung jedoch muss in jenem Bezirk abgelegt werden, in welchem sich der ordentliche Hauptwohnsitz befindet. Wenn Sie in Oberösterreich über keinen Hauptwohnsitz verfügen, können Sie die Jagdprüfung bei einer beliebigen Prüfungskommission in Oberösterreich ablegen.

Die Anmeldung zu den Vorbereitungskursen richten Sie bitte gleich an den jeweiligen Jagdkursleiter. Dies kann per E-Mail, telefonisch oder auch mit dem Anmeldeformular auf unserer Website www.oeljv.at sein. Bei Fragen stehen Ihnen die jeweiligen Kursleiter gerne zur Verfügung.

Bitte beachten Sie, dass bei der Anmeldung für den Ausbildungskurs noch keine Anmeldung zur Jagdprüfung notwendig ist. Dies wird im Lauf des Kurses mit dem Kursleiter gemeinsam veranlasst.

BRAUNAU

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGERPRÜFUNG UND JAGDSCHUTZORGANE

des Jagd- und Wurftaubenklub „St. Hubertus“ e.V. Braunau am Inn mit Zerwirkkurs und Sachkundennachweis zum OÖ Hundehaltegesetz
Beginn: Donnerstag, 31.10.2024, 19:00 Uhr
Kursort: Wirt z'Aching, 5280 Braunau am Inn, Aching 1
Anmeldung:
Georg Ranftl, Tel: 0676/4545145
E-Mail: mail@jaga.cc

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERPRÜFUNG

mit Zerwirkkurs am Praxistag
Beginn: Donnerstag, 31.10.2024 um 19:00 Uhr
Kursort: Polytechnische Schule 5230 Mattighofen, Trattmannsbergerweg 4b; Die Kurse werden im Präsenzunterricht und online geführt.
Anmeldung:
Dir i.R. OSR. Franz Stöger
Tel: 0664/2326116
E-Mail: franz.stoeger61@gmail.com

EFERDING

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDPRÜFUNG

Infoabend Donnerstag 14.11.2024, 18:30 im Kurslokal
Kursbeginn: Dienstag, 07.01.2025, 18:30 Uhr
Kursort: Seminarraum der Raiffeisenbank Eferding, Schiferplatz 24, 4070 Eferding
Kursabende jeweils Dienstag und Donnerstag von 18:30 – 21:00 Uhr
Voranmeldung erbeten, begrenzte Teilnehmerzahl!
Anmeldung:
Gerhard Hahn, Tel: 0660/3563799
E-Mail: jagdkurs.eferding@outlook.com

FREISTADT

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDSCHUTZORGANE mit Sachkundenausbildung für Jagdhundeführer

Kursbeginn: Dienstag, 07.01.2025 – 30.04.2025

Kursort: Gasthaus Postl, 4230 Pregarten, Selker 1
Anmeldung:
Wolfgang Atteneder
Tel: 0680/2051505
E-Mail: wolfgang.atteneder@polizei.gv.at

GMUNDEN

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGERPRÜFUNG

Beginn: Oktober 2024
Kursort: Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen, am Waldcampus Österreich
Am Forstpark 1, 4801 Traunkirchen
Anmeldung:
Ofö. Ing. Othmar Schmidinger
Tel: 0664/1987006
E-Mail: othmar.schmidinger@gmail.com

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDHÜTERPRÜFUNG

Beginn: Jänner 2025
Kursort: Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen, am Waldcampus Österreich
Am Forstpark 1, 4801 Traunkirchen
Anmeldung:
Ofö. Ing. Othmar Schmidinger
Tel: 0664/1987006
E-Mail: othmar.schmidinger@gmail.com

GRIESKIRCHEN

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER

Beginn: Montag, 06.01.2024, 18:30 Uhr
Michaelnbach, Gasthaus Schörgendorfer, Dorfplatz 1
Kurstage: Montag und Dienstag
vorherige Anmeldung erforderlich – begrenzte Teilnehmerzahl!
Anmeldungen (ab 1.10.2023) möglich.
Fragen an:
Elisabeth Haberfellner
Tel: 0664/88592652
E-Mail: jagdkurs.gr@oeljv.at

KIRCHDORF

JAGDKURS FÜR JUNGJÄGER UND SPEZIALKURS FÜR JAGDSCHUTZORGANE

Beginn: Dienstag, 07.01.2024,
19:00 Uhr

Der Kurs wird im Präsenzunterricht
und teils Online geführt.

Kurstage: Montag und Donnerstag,
jeweils ab 19:00 Uhr

Kursort: Gasthaus „Wirt in
Strienzing“, 4552 Wartberg
an der Krems

Anmeldung:

Helmut Sieböck

Tel: 0676/4441222

E-Mail: h.sieboeck@gmail.com

oder

Dr. Stefan Waser

E-Mail: stefan.waser@gmx.at

LINZ/LINZ-LAND

JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERKURS

Beginn:

Kurs I (MO und MI):

Beginn: Montag, 08.01.2025, jeweils
von 19:00 bis ca. 22:00 Uhr

Kurs II (DI und DO):

Beginn: Dienstag, 07.01.2025, jeweils
von 19:00 bis ca. 22:00 Uhr

Kursort: Schützenverein LHA – Linz,
(Gasthaus „Löwenfeld“)

Wienerstraße 441, 4030 Linz

Dauer bis ca. Mitte Mai

Auskunft und Anmeldung

(ab Anfang November)

Engelbert Zeilinger

Tel: 0664/4012628

E-Mail: zeilinger@hagel.at

PERG

JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERAUSBILDUNG

Infoabend: Mittwoch, 27. November
2024 um 19:00 Uhr

Gasthof „Wirt in Auhof“

Auhof 11, 4320 Perg

Kursabende jeweils Mittwoch und
Freitag von 19:00 Uhr bis 22:00 Uhr.

Kursdauer bis Mai 2025.

Kursleiter: Mag. (FH) Peter Gründling

Tel: 0650/2234410

E-Mail: jagdkurs-perg@outlook.com

JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERAUSBILDUNG

Beginn: Mittwoch, 08.01.2025

Der Kurs findet im Waffengeschäft –
Hauptstraße 47, 4222 Langenstein –
statt.

Kursleiter:

Christian Hanl

Tel: 0664/3701369

E-Mail: fasan11cc@gmail.com

RIED

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGER- UND JAGDHÜTERPRÜFUNG

Beginn: Mittwoch, 08.01.2025

Kurstage jeweils Mittwoch und
Donnerstag von 19:00 bis 22:00 Uhr
beim Kirchenwirt in Tumeltsham

Kursleiter: Reg. Rat. Heinrich Floß,

Tel: 0664/9995900

ROHRBACH

KURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDSCHUTZORGANE

mit Sachkundenachweis für
Hundehaltung

Der Jagdkurs 2025 ist bereits

ausgebucht! Eine Vormerkung für
den im Jänner 2026 beginnenden
Kurs ist möglich.

Kursleiter: Ing. Sebastian Köppl

Tel: 0664/8298976

E-Mail: ing.sebastian.koepl@gmail.com

SCHÄRDING

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JUNGJÄGERPRÜFUNG

Beginn: Montag, 2.12.2024,
19:00 Uhr (Dauer bis Mai 2025)

in der landwirtschaftlichen
Fachschule Otterbach

Kurstage: Montag und Freitag jeweils
von 19:00 bis 22:00 Uhr

Anmeldung:

Albert Langbauer, Tel: 0680/1121944

E-Mail: albert.langbauer.sv@aon.at

VORBEREITUNGSKURS FÜR DIE JAGDHÜTERPRÜFUNG

Beginn: Montag, 2.12.2024,
19:00 Uhr (Dauer bis Mai 2025)

in der landwirtschaftlichen
Fachschule Otterbach

Kurstage: Montag und Freitag jeweils
von 19:00 bis 22:00 Uhr

Anmeldung:

Andreas Priller

Tel: 0660/2113901

E-Mail: a.priller82@gmail.com

STEYR/STEYR-LAND

KURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDHÜTER

Beginn: Montag,
4.11.2024, 19:00 Uhr

Das Kurslokal wird kurzfristig
bekanntgegeben.

Anmeldungen und Auskünfte bei

Kursleiter Rudolf Pressl

Tel: 0664/3259300

E-Mail: rudi.pressl@aon.at

KURS FÜR JUNGJÄGER UND JAGDHÜTER WEYER

Beginn mit Terminabklärung:

Donnerstag, 31.10.2024

Kurslokal wird kurzfristig
bekanntgegeben

Anmeldung und Auskünfte:

Karl Garstenauer,

Tel: 0680/1101460

E-Mail: karl.garstenauer@gmail.com
oder

Fa. Jagd und Fischerei Pichler,

Tel: 07355/7363

E-Mail: office@jagd-fischerei.at

SEITENBLICKE auf's Jagdmuseum

ÉGLOMISÉ, HINTER- GLASRADIERUNG

(1830 NIEDERDEUTSCH)

Diese spezielle Variante der Hinter-
glasmalerei wird auch Glasradie-
rung oder Goldradierung genannt.



Die Glasfläche wird rückseitig mit Metallfolie (meist Blattgold) beklebt. In diese werden mit einer Radiernadel Linien oder Schraffuren gezeichnet oder es werden Flächen weggeschabt. Dann wird die so bearbeitete Seite mit Lack bedeckt, sodass die Zeichnung auf goldenem Grund erscheint. Die umgekehrte Schrittfolge beginnt mit einer meist schwarzen Lackierung der Glasrückseite, aus der Darstellungen oder Beschriftungen herausgekratzt werden. Diese wird danach mit Metallfolie hinterlegt. Die freigelegten Linien und Flächen erscheinen metallisch glänzend.

Die zentrale Technik der Églomisé geht zurück bis ins 13. Jhdt. und wurde hauptsächlich in Italien angewandt. Niccolò Pisano (1225 – 1278) versieht die Kanzel im Dom von Siena mit Zierstreifen aus Églomisé.

In der ersten Hälfte des 18. Jhdt. wurde die antike Technik der Zwischengoldgläser wieder aufgegriffen. Die Bezeichnung Églomisé geht auf den französischen Maler Jean-Baptiste Glomy (1711 - 1786) zurück, der ihr am Hof von König Louis XV. zu einer Renaissance verhalf.

VÖCKLABRUCK

AUSBILDUNGSKURS – JUNGJÄGER

Beginn: Ende Oktober –

Anfang November 2024

Dauer: bis Ende April 2025

2x wöchentlich in der Landwirtschaftsschule Vöcklabruck

Kurstage: Dienstag und Donnerstag
von 19:00 bis 22:00 Uhr

AUSBILDUNGSKURS – JAGDSCHUTZORGAN

Der Kurs für das Jagdschutzorgan
wird mit Jänner 2025 neu gestartet.
Anmeldung ab Anfang April möglich.

Anmeldung:

Veronika Kroißl

Radau 18, 4882 Oberwang

Tel: 0650/2724609

E-Mail: jagd-vb@gmx.at

WELS/WELS-LAND

AUSBILDUNGSKURS FÜR JUNGJÄGER

Kursbeginn: Montag, 07.11.2024,
18:30 Uhr

Agrarbildungszentrum (ABZ) Lam-
bach, 4650 Lambach, An der Traun 1
Prüfung: Ende Februar 2025

Kontakt, Anmeldung und weitere
Informationen:

Hubert Mayr

Tel: 0664/5931274

E-Mail: hubert.mayr@outlook.at

AUSBILDUNGSKURS FÜR JUNGJÄGER

Informationsabend und Anmeldung:
18.09.2024, 19:00 – 21:00 Uhr im
GH Zirbenschlössl, 4621 Sipbachzell

Kursbeginn: 08.01.2025,
18:00 – 22:00 Uhr im GH Zirben-
schlössl, 4621 Sipbachzell

Kontakt, Anmeldung und weitere
Informationen

Florian Lehner BSc.

Tel: 0680/1166166

E-Mail: office@ehrenschild.at

JAGDKURS IN GUNSKIRCHEN

INFO-Abend und Anmeldung:

Montag, 4.11.2024, 19:00 Uhr im GH
Schmöllner, 4623 Gunskirchen

Kursbeginn: Mittwoch, 08.01.2025,
19:00 Uhr im GH Schmöllner,
4623 Gunskirchen

Kontakt und Informationen:

Robert Madaras

Tel: 0664/3558992

E-Mail: jagdkurs.wels@gmx.at

OFFENE JAGDKURSE FÜR ALLE BEZIRKE

AUSBILDUNGSKURS FÜR JUNGJÄGERINNEN UND JUNGJÄGER AUSBILDUNGSKURS ZUM JAGDSCHUTZORGAN

Infoabend und Anmeldung:

5.12.2024, 19:00 Uhr

Kursstart: 10.01.2025 – 18:30 Uhr
Mittwoch und Freitag jeweils ab
18:30 Uhr

Kursort: Inzersdorfer Dorfstub'n
Dorfplatz 1,

4565 Inzersdorf im Kremstal

Kontakt und Informationen:

Jakob Demberger

Tel: 0660/1295014

E-Mail: jakob.demberger@gmx.at

Web: www.jagdkurs-ooe.at

OÖ JÄGER REDAKTIONSSCHLUSS

Ausgabe März: 1. Februar
Ausgabe Juni: 1. Mai
Ausgabe Sept.: 1. August
Ausgabe Dez.: 1. Nov.



THEMA JUNGJÄGER

„RED MA WIEDA MITANAUND!“

Gilt natürlich nicht nur für Jungjägerinnen und Jungjäger

TEXT: RUPERT J. PFERZINGER

FOTO: CH. BÖCK

„Kennst schau den neichn Jaga vom Huber Sepp?“

„Na! Der hod si nu nia ba mir vorgstöd! Oba jagan geht a fest, zumindest steht sei Auto imma auf da guad'n Wiesn – des daugt ma goa ned!“

So oder so ähnlich kann der Ruf schneller ruiniert sein, als man möchte. Dabei hätte ein einfaches „Grüß Gott! Ich bin der neue Ausgeher vom Huber Sepp und möchte mich gerne bei Ihnen vorstellen.“ schon gereicht.

Ein unbekanntes Gesicht in Wald und Feld regt oft Misstrauen hervor, besonders dann, wenn das Auto völlig fremd ist und dann noch jeder Weg damit zurückgelegt wird. Auch Spaziergänger und Mountainbiker begegnen dem Jäger mit mehr Verständnis, wenn er sich mit Gewehr (und Hund) zu Fuß im Revier bewegt. Mit Sicherheit bleibt man positiver in Erinnerung, als bei einer Begegnung mit einem SUV oder anderem Geländefahrzeug.

„DA KANN DER EINE ODER ANDERE AUFMERKSAME TIPP ZUM KÄFERBAUM IM BESTAND SEHR HILFREICH SEIN!“

Mit wenigen Worten oder Taten kann man viel schlechtes Gerede verhindern und oft öffnen sich ungeahnte Möglichkeiten. Die Grundeigentümer wissen nämlich bestens über ihren Grund und

Boden Bescheid, auf dem wir jagen (dürfen). Umgekehrt sind wir durchaus regelmäßig und oft im Revier. Was spricht dagegen, wenn wir unsere Beobachtungen mit ihnen teilen? Vor allem wenn Landwirte viel Zeit auf den Feldern verbringen, sehen sie nicht immer, was im Wald so vor sich geht. Da kann der eine oder andere aufmerksame Tipp, z.B. zu einem Käferbaum im Bestand, sehr hilfreich sein!

Apropos viel Zeit im Revier, besonders auf Kalamitäten sollte Augenmerk gelegt werden. Einerseits ist der Grundeigentümer froh, wenn sich seine „Einnahmequelle Wald“ nach einer Naturkatastrophe bald wieder erholt und nachwächst, und zum anderen kann man für die zukünftige Bejagung schon Schussschneisen oder Wildäsungsflächen mitberücksichtigen; natürlich nur dort, wo es Sinn macht und möglich ist. Hier sind wir auf ein gutes Miteinander auf beiden Seiten angewiesen.

Sollten doch einmal Missverständnisse oder Probleme auftreten, ist es wichtig, ruhig und sachlich zu bleiben. Hier ist der erste Weg zum Konsorten oder zum Jagdleiter, um etwaige weitere Probleme zu verhindern.

Eine offene und ehrliche Kommunikation löst oft viele Schwierigkeiten. Es kann hilfreich sein, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und Kompromisse zu finden, die für alle Beteiligten akzeptabel sind.



▲ Grundeigentümer, Spaziergänger und Mountainbiker begegnen dem Jäger mit mehr Verständnis, wenn er sich zu Fuß im Revier bewegt. Mit Sicherheit bleibt man positiver in Erinnerung, als bei einer Begegnung mit einem SUV.

WIE MAN IN DEN WALD HINEIN RUFT, SO KOMMT ES AUCH ZURÜCK!

Dieses Sprichwort trifft es wohl am besten. Durch respektvolle und offene Gespräche können wir das Vertrauen der Grundeigentümer und anderer Waldbesucher gewinnen und langfristig gute Beziehungen aufbauen. Wie wir uns verhalten, beeinflusst das Miteinander im Revier jedenfalls positiv.

Ich freue mich, eure Meinung dazu zu hören oder zu lesen!



RUPERT J. PFERZINGER

**Ansprechpartner für
Jungjägerinnen und Jungjäger
beim OÖ Landesjagdverband**
Tel.: 07224 200 83-10
E-Mail: r.pferzinger@ooeljv.at

FACE

EUROPAWAHL 2024 IST GESCHLAGEN

Das sagt die Jagdvertretung Europas

Die Vertreter der FACE haben die europäischen Jäger aufgerufen, an der Europawahl im Juni teilzunehmen. Die Wahlergebnisse sind bekannt.

WAS BEDEUTET DAS FÜR SIE ALS JÄGER?

In Brüssel gibt es eine neue politische Landschaft. Die neu gewählten Mitglieder des Europäischen Parlaments werden in den nächsten fünf Jahren über unsere Anliegen informiert. Da 80% der jagdbezogenen Vorschriften aus Brüssel stammen, ist unsere Interessenvertretung wichtiger denn je.

DREI GROSSE THEMEN

Wolf: Das neue Parlament wird maßgeblich an der Diskussion über die anhaltenden Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Schutz und Management von Wölfen beteiligt sein. Wir arbeiten daran, einen wissenschaftsbasierten Ansatz zur Reduzierung von Konflikten zu gewährleisten und pragmatische Lösungen zu fördern.

Munition: Es wird erwartet, dass Brüssel in dieser Legislaturperiode Blei in Munition regulieren wird. In diesem Fall muss sich jeder Jäger und Sportschütze an solche Änderungen anpassen, was allerdings vom vorgeschlagenen Gesetz abhängt.

Natur: Das neue Parlament wird über eine Reihe von Maßnahmen entscheiden, die sich auf die biologische Vielfalt in Europa auswirken. Brüssel wird auch Regeln für invasive gebietsfremde Arten, die Bekämpfung von Wildtier-



Foto: Europäisches Parlament, Multimedia Centre

krankheiten, die Wiederherstellung von Lebensräumen, Schutzgebiete und die gemeinsame Agrarpolitik vorantreiben, die sich direkt auf Ihre Jagd- und Naturschutzbemühungen auswirken.

DIE BEDEUTUNG DER ARBEIT VON FACE

Letztes Jahr haben Sie uns geholfen, uns für eine starke Zukunft der Jagd in Europa einzusetzen. Mit den oben genannten Themen führen wir diesen Kampf weiter.

FACE ist Ihre Stimme in Brüssel. Wir stellen sicher, dass die Interessen der sieben Millionen Jäger in Europa vertreten werden, indem wir unermüdlich daran arbeiten, eine starke Zukunft für die Jagd und den Naturschutz in Europa aufzubauen.

Der Dachverband Jagd Österreich ist das Bindeglied der FACE zu den österreichischen Landesjagdverbänden.



ONLINE UNTER

www.face.eu

JAGDLICHES BILDUNGS- UND INFORMATIONSZENTRUM (JBIZ) Plattform der Wissens- und Informationsvermittlung

Kurse und Seminare mit Themen rund um die Jagd und das Jagdland Oberösterreich werden mit hervorragenden und anerkannten Referenten und Verbandsfunktionären in der Geschäftsstelle laufend vorbereitet und in so wie um Hohenbrunn angeboten. Ein besonderes Anliegen des Jagdlichen Bildungs- und Informationszentrums ist es, dass die Bezirksjägermeister die Möglichkeit wahrnehmen, interessante Kurse in die Bezirke zu tragen. Die Geschäftsstelle und das Bildungszentrum helfen dabei gerne mit.

Stornobedingungen: Die Kursgebühr ist nach Erhalt der Anmeldebestätigung zu entrichten, ansonsten kann der Seminarplatz an einen Wartelistenplatz vergeben werden. Bis eine Woche (sieben Tage) vor Seminarbeginn ist die Stornierung kostenfrei. Falls Sie nicht teilnehmen können, melden Sie sich daher bitte rechtzeitig vom Seminar ab! Die Nichteinzahlung der Seminargebühr bedeutet nicht gleichzeitig die Abmeldung vom Seminar.

Anmeldung: Bei allen Seminaren ist eine vorherige Anmeldung erforderlich!

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich online über unsere Kundenzone!

Informationen zum Seminar und zur Zahlung erhalten Sie automatisiert nach erfolgreicher Anmeldung. Folgen Sie dem Link um sich gleich anzumelden:

www.oeljv.at/aus-und-weiterbildung/weiterbildung-seminare



Haben Sie Probleme oder wollen Sie uns etwas mitteilen?

Rufen Sie einfach 07224/20083 oder schreiben Sie uns: office@oeljv.at

**FREITAG,
15. NOVEMBER 2024**

**FREITAG,
17. JÄNNER 2025**

9:00 Uhr (ca. 3 Stunden)
JBIZ Schloss Hohenbrunn

Seminarleiter:
Leopold Wiesinger

Referent:
Mag. Manuela Kopecky
(Amt der
OÖ Landesregierung)

Seminargebühr:
€ 45,-
(inkl. Mittagsimbiss)

Begrenzte Teilnehmerzahl!



FORTBILDUNG FÜR JAGDSCHUTZORGANE GEMÄSS § 38 (6) OÖ JAGDGESETZ 2024

Schwerpunkt: OÖ. Jagdgesetz 2024 und Verordnungen

Mit dem neuen OÖ. Jagdgesetz 2024 ist laut § 38 (6) ab dem Zeitpunkt der Bestätigung bzw. Bewilligung der Bestellung als Jagdschutzorgan alle vier Jahre zumindest eine Fortbildungsveranstaltung zu besuchen.

Für bereits vorher bestellte und bestätigte Jagdschutzorgane beginnt diese Frist ab Inkrafttreten dieses Gesetzes am 1.4.2024. Der OÖ. Landesjagdverband bietet in diesem Sinne künftig in regelmäßigen Abständen entsprechende Fortbildungsveranstaltungen an.

Dieses Fachseminar setzt den Schwerpunkt auf die Fachgebiete Rechtsvorschriften, die die Ausübung der Jagd regeln und die Rechte, Pflichten und Aufgaben der Jagdschutzorgane. Ergänzend werden auch jagdfachliche Themenstellungen und Aspekte der Mediation und des Konfliktmanagements behandelt.

Nutzen Sie dieses Seminar, um auf dem neuesten Stand der Rechtslage in jagdlichen Belangen zu sein, und zum Erfahrungsaustausch mit Fachkolleginnen und -kollegen.

**FREITAG,
18. OKTOBER 2024**

JBIZ Schloss Hohenbrunn,
09:00 bis ca. 17:00 Uhr

Seminargebühr:
€ 75,-
(inkl. Mittagsimbiss) –
Banküberweisung!

Seminarleiter und Referent:
Dr. med. vet. Josef Stöger

Begrenzte Teilnehmerzahl!

WILDBESCHAUKURS

Ausbildungskurse zur „kundigen Person“ nach dem
Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzge-
setz gemäß § 27 Abs 3 LMSVG BGBL. Nr. 13/2006

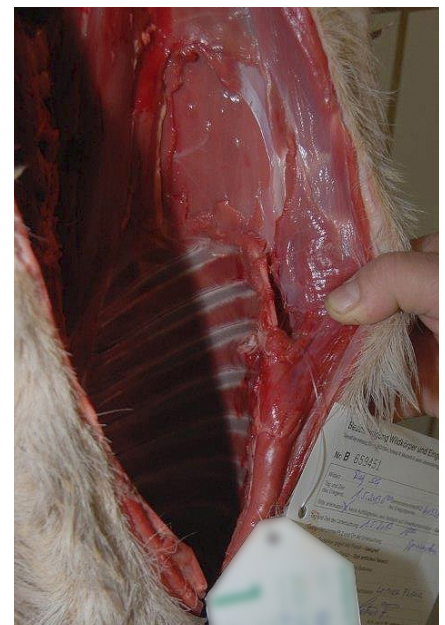
**Die Wildbrethygiene ist und bleibt
ein wichtiger Bestandteil der Jagd,
die ja das ursprünglichste Produkt
liefert: Unser wertvolles und ernäh-
rungsphysiologisch hochwertiges
Wildbret.**

Die Beschau des erlegten Wildes
durch den Erleger bzw. Erlegerin und
die „kundige Person“ stellen eine hohe
Verantwortung, jedoch auch ein Privi-
leg der Jägerschaft dar. Hierfür sind
Sorgfalt und Fach- sowie spezifische
Rechtskunde unabdingbar.

In diesem ganztägigen Kurs mit an-
schließender Prüfung werden die
Grundlagen sowie Grundkenntnisse
und die gesetzlichen Vorschriften ei-
ner „kundigen Person“ vermittelt.

Teilnahmeberechtigt sind nur Perso-
nen mit einer gültigen Jagdkarte!

INFO: Bei den Wildbeschaukursen
erhalten Sie nach der Anmeldung
eine Bestätigung sowie die Daten
für die Überweisung der Seminar-
gebühr. Ihre Anmeldung wird erst
nach fristgerechter Bezahlung des
Kursbeitrages fix. Vor dem Kurs er-
halten Sie eine Erinnerung.



ANMELDUNG

Teilnahme an allen Kursen und
Seminaren nur mit vorheriger
Online-Anmeldung über unsere
Kundenzone:



**FREITAG,
11. OKTOBER 2024**

**FREITAG,
25. OKTOBER 2024**

SZI Schießzentrum Innviertel,
Geiersberger Straße 12,
4921 Hohenzell
17:00 bis 20:00 Uhr

Seminargebühr:
€ 85,-
(exkl. Munition)

Seminarleiter:
Mag. Christopher Böck

Referenten:
Julian Partinger und
Christian Winter

Begrenzte Teilnehmerzahl!

SCHIESSTRaining FÜR DRÜCKJAGDEN - SCHIESSKINO

Eine erfolgversprechende Riegeljagd bedarf einer perfekten Vorbereitung. Mit diesem Schießtraining im Schießkino erhalten Sie das optimale Rüstzeug, um bei der Drückjagd in einer typischen Schneise bei unterschiedlichen Distanzen, Geschwindigkeiten, Richtungen und Hindernissen sicher treffen zu können und dabei auch den Überblick zu bewahren.

In diesem modernsten Schießkino kommen nach dem letzten Stand der Technik unterschiedliche Filmvorlagen für verschiedene Anforderungen und Schwierigkeiten zum Einsatz. Es kann mit der eigenen Waffe (keine Kaliberbegrenzung) geschossen werden. Es stehen für dieses Seminar aber auch alle gängigen Repetierwaffen mit hochwertiger Riegeloptik als Leihwaffe zur Verfügung.

Das Schießtraining wird von einem professionellen Schießtrainer begleitet, der Ihnen praktische Tipps und wertvolle Hinweise gibt.

Dieses Seminar gilt als Schießnachweis!

Ihre Vorteile:

- Leihwaffen mit Optik
- Schießtrainer mit Tipps
- Schießnachweis



BEZAHLTE ANZEIGE

Tierpräparate

Wir liefern preiswerte Topqualität!
Trophäenversand: per Post-EMS, tiefgekühlt, in Zeitungspapier eingewickelt.

Prospekt und Preisliste
erhalten Sie hier!



Hofinger

TIER-PRÄPARATIONEN

A-4694 Ohlsdorf, Ehrenfeld 10
Tel. 076 13/34 11 • Fax-DW -21
hofinger@praeparator.com
www.praeparator.com



*Anspruchsvolle Jäger gehen
keine Kompromisse ein.*

OÖ JAGD APP



Google Play
Store:



App Store:



**MONTAG,
28. OKTOBER 2024**

**MITTWOCH,
13. NOVEMBER 2024**

Schießpark Viecht, Viecht 101,
4693 Desselbrunn
18:00 Uhr

Seminargebühr:
€ 55,-

inkl. Seminarunterlagen (Handout),
Leihwaffen und Munition

Seminarleiter:
Ing. Christian Mayr, BEd

Referenten:
Patric Bogner, Robert Schauer,
Klaus Ecker

Begrenzte Teilnehmerzahl!

DIE FAUSTFEUERWAFFE IN DER JAGDPRAXIS

Jägerinnen und Jägern mit gültiger Jagdkarte und Waffenbesitzkarte sind dazu berechtigt, während der rechtmäßigen und tatsächlichen Ausübung der Jagd, eine Schusswaffe der Kategorie B zu führen.

Der OÖ. Landesjagdverband bietet daher ein Weiterbildungsangebot für Jägerinnen und Jäger zum sachgemäßen Umgang mit Faustfeuerwaffen an. Die ca. 3-stündige Schulung beinhaltet die theoretischen und praktischen Unterweisungen und auch die sichere Abgabe von Schüssen.

- Gesetzliche Vorschriften zum Führen, Verwahren und Transportieren von Faustfeuerwaffen
- Kleine Waffenkunde
- Praktische Vorführung im sicheren Umgang mit Faustfeuerwaffen und Munition

- Laden und Entladen der Faustfeuerwaffe
- Abgabe von Schüssen (10 Schuss inkludiert) bzw. Sicherheit wieder herstellen mittels Pistole und Revolver

Als besonderes Zusatzangebot werden darüber hinaus auch jagdpraktische Anwendungen von einem Hundeführer und seinen Nachsuchen besprochen und es ist ein Büchsenmachermeister für spezielle Fragen der Teilnehmer anwesend.

Im Anschluss an das Seminar kann gegen Entgelt der Stand unter fachmännischer Aufsicht/Anleitung für weitere Probeschüsse genutzt werden!

**SAMSTAG,
19. OKTOBER 2024**

JBIZ Schloss Hohenbrunn
09:00 bis 16:00 Uhr

Seminargebühr:
€ 75,-
inkl. kleinem Mittagsimbiss

Seminarleiter:
Johann Hackl

Referent:
Ing. Peter Kraushofer

Begrenzte Teilnehmerzahl!

MACH DIR EIN BILD!

Grundlage für eine gelungene Zeichnung oder ein gelungenes Bild ist die intensive Beobachtung und detaillierte Studie des gewählten Motives. Nur dadurch können die Eigenheiten und Eigenarten der Wildtiere in einer ausdrucksstarken Form zu Papier oder auf die Leinwand gebracht werden.

Egal ob Sie einen vorbeiziehenden Rehbock skizzieren oder den bereits fotografierten Lebensbock auf einer Leinwand festhalten möchten. Dieser Kurs bietet die Möglichkeit, zeichnerisch und malerisch begeisterten Jägern Tipps und Tricks bei der Umsetzung zu vermitteln.

Jeder Teilnehmer ist eingeladen, eigene Erfahrungen und bereits angefertigte Werke zur gemeinsamen Besprechung und Analyse mitzubringen.

Ablauf:

In der theoretischen Einführung werden die unterschiedlichen Materialien und Techniken besprochen (z.B. Bleistiftzeichnung, Kohle, Tusche, Aquarell, Acryl).

Es werden die Darstellungsmöglichkeiten von verschiedenen Motiven und Bildelementen vorgestellt und vermittelt, wie sie künstlerisch umgesetzt werden können. Je nach bevorzugter Technik kann jeder ein eigenes Werk anfertigen.

Alle Teilnehmenden erhalten verschiedene Vorschläge bzw. Vorlagen und wertvolle Tipps für die Umsetzung. Bitte eigenes Material für die bevorzugte Technik mitbringen. Eine Materialliste erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung. Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihre bevorzugte Technik bekannt.



JAGDMUSEUM SCHLOSS HOHENBRUNN

VON KARSAMSTAG BIS ENDE OKTOBER GEÖFFNET!



Gratis Eintritt für alle
oö. Jägerinnen und Jäger.
Wunderschönes Ambiente für
Ihre Familien- und Firmenfeiern.

WWW.OOELJV.AT

**HOHEN
BRUNN**
OÖ. JAGDMUSEUM

HOHENBRUNN 1
4490 ST. FLORIAN B. LINZ
TELEFON: 07224/20083

IM VISIER.
DIE JAGD
IN DER ÖFFENTLICHKEIT.



DIE JAGD IM „STREAMING“

Mit unserem Partner 4OneTV konnten wir im Sommer einem breiten Publikum die Oö. Abschussplanung in zwei Teilen näherbringen.

VOM KONZEPT BIS ZUM WEIDMANNSHEIL – ABSCHUSSPLANUNG IN OBERÖSTERREICH

Die Vergleichs- und Weiserflächenbegehung ist ein äußerst wirksames Instrument, das in Oberösterreich zur Erstellung der jagdlichen Abschussplanung für Schalenwild, mit Ausnahme von Schwarzwild, eingesetzt wird. Wie diese Methode genau funktioniert und wie daraus ein jagdlicher Abschussplan entsteht, zeigen wir anhand von zwei spannenden Begehungen – im ersten Teil in der Eigenjagd von Matthäus Mayr-Melnhof und im zweiten Teil in der Genossenschaftsjagd Eberschwang.



ONLINE UNTER

[www.oeljv.at/aktuelles/
aktuelles-terme/
vom-konzept-bis-zum-
weidmannsheil](http://www.oeljv.at/aktuelles/aktuelles-terme/vom-konzept-bis-zum-weidmannsheil)





wild auf Wild

Des Jägers bestes Produkt



REZEPT



Für 16 Stück

ZUTATEN

Für Füllung:

- 350 g Faschiertes vom Reh
- 160 g Karotten, fein gerieben
- 70 g Zwiebel, in feine Würfel geschnitten
- 30 g Frühlingszwiebeln, geschnitten
- ¼ TI Ingwer (fein geraspelt)
- ¼ TI Pfeffer gemahlen
- 1 El Sesamöl (geröstet)
- 1 El Rapsöl
- 3 El Sojasauce
- 1 TI Austernsauce
- ¼ TI Salz
- 2 TI Maisstärke
- 40 ml Wasser

Für den Teig:

- 500 g Mehl glatt (Type 480 oder 700)
- 1 Packung Trockengerm
- 1 TI Zucker
- 280 ml Wasser handwarm
- 1 TI Salz

Für Chili-Öl:

- 240 ml Pflanzenöl (z.B. Rapsöl oder Erdnussöl)
- 3 El rote Chiliflocken (getrocknet zB Kotányi)
- 2 Knoblauchzehen, fein gehackt
- 1 kleines Stück Ingwer, geschält und fein gehackt
- 1 Zimtstange
- 2 Sternanis
- 1 TI Salz

BAOZI VOM REH MIT CHILI-ÖL UND SOJA-KNOBLAUCHDIP

ZUBEREITUNG

Teig vorbereiten:

1. Zucker in warmem Wasser (35°C) auflösen, Germ hinzugeben, 10 Minuten ruhen lassen.
2. Mehl und Germ-Wasser-Mischung in eine Schüssel geben und mit dem Salz zu einem glatten Teig kneten.
3. Teigschüssel abdecken und ca. 45 Minuten – 1 Stunde gehen lassen.

Füllung zubereiten:

1. Das Rehfaschierte mit allen restlichen Zutaten gut vermengen und beiseitestellen.

Baozi formen und dämpfen:

1. Den Teig in 16 gleich große Stücke formen und rund auswalken.
2. Füllung (1 EL) in die Mitte der Teigfladen geben, Rand freilassen.
3. Rand einige Male falten und zudrücken.
4. Die Baozi auf ein mit Öl bestrichenes Blech legen und 15 Minuten rasten lassen.
5. Im Dampfgarer bei vollem Dampf 20 Minuten dämpfen. Genießen!

Als Beilage empfiehlt sich gedämpftes Gemüse, Brokkoli oder Pak Choi, leicht gedünstet und mit etwas Sesamöl und Sojasauce beträufelt. Mit Chili-Öl oder Knoblauch-Dip (Sojasauce mit gehacktem Knoblauch und Ingwer) servieren.

Zubereitung Chili-Öl:

Das Öl in einem kleinen Topf bei mittlerer Hitze erwärmen, bis es heiß ist, aber nicht raucht. Die restlichen Zutaten in eine hitzebeständige Schüssel geben und nach und nach mit dem heißen Öl übergießen. Das Chili-Öl abkühlen lassen. Anschließend in ein sauberes, luftdicht verschließbares Glas umfüllen.



TIPP

Das Chili-Öl kann bei Raumtemperatur gelagert werden und hält sich mehrere Wochen. Es wird mit der Zeit aromatischer.

Wildes Kinderessen

Leicht gemacht!



ZUTATEN

- 200 g Zwiebel, in Würfel geschnitten
- 2 Knoblauchzehen, gerieben
- 30 g Öl
- 400 g Wasser
- Schuss Apfelessig
- 1000 g Kartoffeln, in mundgerechten Stücke geschnitten
- 400 g rote und gelbe Paprika, gewürfelt
- 2 EL Paprikapulver edelsüß
- 1 TL Paprikapulver geräuchert
- Pfeffer und gemahlener Kümmel nach Geschmack
- 1 ½ TL Salz
- 50 g Tomatenmark
- 500 g Sauerrahm
- 300 g Reh-Kabanossi (z.B. VON DER ARGE WILDBRET), in Scheiben geschnitten



KARTOFFELGULASCH MIT REH-KABANOSSI

ZUBEREITUNG

Die Zwiebel im Öl glasig anschwitzen. Knoblauch, Tomatenmark und Paprikapulver zugeben und kurz durchrösten. Mit einem Schuss Apfelessig ablöschen und mit dem Wasser aufgießen. Kurz köcheln lassen und anschließend die Kartoffel, die Paprikawürfel sowie die Reh-Kabanossi zugeben. Mit Salz, Pfeffer, Majoran und etwas Kümmel abschmecken. Ge-

benenfalls noch mit etwas Wasser bedecken!

So lange zugedeckt garen, bis die Kartoffeln weich sind. Etwas Sud vom Topf entnehmen und mit dem Sauerrahm angleichen. Anschließend wieder zum Kartoffelgulasch geben. Wichtig! nicht mehr kochen, sonst flockt der Sauerrahm aus.

Gerne mit frischem Schnittlauch oder Wildkräutern aus dem Revier servieren!

Gutes Gelingen wünscht Rupert J. Pferzinger, Schlosskoch des OÖ Landesjagdverbandes



AUSGEZEICHNET Wildbretplakette an den Maurerwirt in Kirchschatlag

Am 10. Mai fand im Gasthof Maurerwirt in Kirchschatlag bei regionalen Wildgerichten und Schmankerln die feierliche Auszeichnung durch Bezirksjägermeister Sepp Rathgeb statt. Der Gasthof ist ein Familienbetrieb; bodenständig, heimatverbunden und höchster Qualität mit Regionalität verpflichtet. Seit 1992 wird der Maurerwirt von Familie Günter und Angela Maurer mit Sohn Gregor mit Herz und Leidenschaft geführt. Seit vielen Jahren arbeiten sie auch eng mit der örtlichen Jägerschaft Kirchschatlag unter Jagdleiter Josef Kaineder zusammen. Passend zur traditionellen „wilden“ Küche wurde die Feierstunde von der Jagdhornbläsergruppe Rodltal mit jagdlichen Signalen umrahmt.



▲ Der Gasthof Maurerwirt in Kirchschatlag steht für ausgezeichnete „wilde“ Küche: Günter und Gregor Maurer, flankiert von BJM Sepp Rathgeb (re.), JL Josef Kaineder (li.) und der Jagdhornbläsergruppe Rodltal.

BEZAHLTE ANZEIGE



HERBSTJAGD-SPECIAL FLINTENAKTION

250 Stk. Eley-Patronen GRATIS beim Kauf einer Flinte

Große Auswahl aus über 200 verschiedenen Flinten.
Angebot gültig von 1.-30. September 2024 auf lagernde Ware.



-12%



BERETTA

-12%



BROWNING

-12%



Blaser



K & P Trading GmbH
Geiersberger Str. 12
A-4921 Hohenzell



+43 7752 84648
office@kp-waffen.at



www.kp-waffen.at
www.schiesskino.cc



LEBENSRAUM.



Wertvolle PFLANZEN im Jagdrevier

VON DI ANDREAS TEUFER

BFZ – Bäuerliche Forstpflanzenzüchter
4264 Grünbach, Helbetschlag 30
www.bfz-gruenbach.at

SALWEIDE (*Salix caprea*)

Die Salweide, im Volksmund auch „Palmkatzlerlstrauch“ genannt, gehört zur Familie der Weidengewächse (*Salicaceae*) und unter diesem zur Gattung der Weiden (*Salix*).

VERBREITUNG UND BESCHREIBUNG

Weiden kommen vor allem in den gemäßigten und arktischen Zonen der nördlichen Hemisphäre vor. In vielen nördlichen Gebieten oder alpinen Lagen übersteigt die Zahl der Weidenarten jener aller anderen Gehölzarten. In der Tundra und in Gebieten, die oberhalb der Baumgrenze liegen, zählen sie oft zu den vegetationsprägenden

Elementen. Auch die Salweide reicht von Westeuropa bis Nordostasien. Sie kommt sowohl im Tiefland als auch im Gebirge bis etwa 2000 m vor.

Die Salweide ist eine von 30 heimischen Weidenarten, welche an dynamische Lebensräume angepasst und eine große ökologische Bedeutung als Pionierbaumart hat.

Sie gedeiht auf frischen, nährstoffreichen Standorten – im Gegensatz zu vielen ihrer Verwandten – stets außerhalb von Auen und Sümpfen, da sie

staunasse Böden meidet. Als Pionierpflanze wächst sie auf Brachflächen, Schutthalden und in Kahlschlägen auf lehmigen und steinigen Rohböden. Sie ist eine wichtige Pflanze aus dem Verband der Vorwaldgesellschaften und leitet dort neben der Birke die erste Phase der natürlichen Sukzession bzw. Waldentwicklung ein.

Der Baum erreicht bei guten Boden- und Lichtverhältnissen Wuchshöhen bis 10 Meter. Die grau- bis schwarzbraune Rinde ist im Austrieb flaumig





behaart, im Alter wird sie rissig und gibt der Weide diese typische Rindenstruktur.

Die Salweide ist ein absoluter Frühblüher und die Blüte fällt meist üppig aus. Für eine Vielzahl von Insekten (auch Bienen) ist sie eine wichtige Pollen- und Nektarquelle. Die lang gestielten, breit ovalen, ganzrandigen Blätter der Salweide erreichen eine Länge von bis zu 7 cm. Die Blätter fühlen sich wegen der unterseits filzigen Behaarung sehr weich an.

NUTZUNG

Die Salweide wird meist nur als Brennholz genutzt, außer die Palmkätzchenzweige zu Ostern. Lange Zeit wurde beim auf Holzproduktion ausgerichteten Waldbau auch auf Räumungsflächen Weichholzarten wie Weiden, Zitterpappeln und Birken konsequent eliminiert. Heute findet ein Umdenken statt. Zur Erhöhung der Biodiversität werden struktur- und artenreiche Waldbestände gefördert, in denen Pionierbaumarten wie die Salweide ihre Daseinsberechtigung haben, auch wegen ihres großen ökologischen Wertes für andere Organismen.

NUTZEN IM REVIER

Der wissenschaftliche Artname „caprea“ deutet auf die Vorliebe von Ziegen (Gattung Capra) für diese Art als Futter hin. Die Blätter schmecken sehr

mild (viele Blätter anderer Weidenarten schmecken bitter z.B. Purpurweide), weswegen sie gerne von Wild gefressen werden. Zudem haben die Blätter ein günstiges Kohlenstoff-Stickstoff-Verhältnis, wodurch sie nach dem Laubfall schnell zersetzt werden und somit zur Bodenverbesserung und zum Humusaufbau im Oberboden beitragen. An den Blättern der Salweide fressen neben Wanzen, Käfer- und Blattwespenlarven die Raupen von über 110 Tag- und Nachtfalterarten.



LITERATUR

- Wikipedia
- „Waldbäume, Sträucher und Zwergholzgewächse“ Winters naturwissenschaftliche Taschenbücher, Band 4
- „Unsere Pflanzenwelt“ von Carus Sterne und Aglaia von Enderes
- waldwissen.net – Weiden-Pioniergehölze mit großem ökologischem Wert von Steffen Boch



SCHWAMMERL im Revier

Von Sabine Humpl BA

SEMME- STOPPELPILZ

Hydnum repandum



MERKMALE

Der deutsche Name bezieht sich auf die gelbliche, an Semmeln erinnernde Hutfarbe und die Stacheln an der Hutunterseite.

Der Hut ist 5 cm bis 11 cm breit und creme-ocker, blass gelblich bis semmelfarben. Seine Oberfläche ist trocken und matt. An der Unterseite befinden sich Stacheln. Diese laufen leicht am Stiel herab. Der Stiel ist dick, weiß und sitzt oft seitlich. Der Pilz riecht angenehm und aromatisch.

VORKOMMEN

In Mitteleuropa wächst der Semmel-Stoppelpilz in Partnerschaft zur Rotbuche und Gemeinen Fichte, beziehungsweise Weiß-Tanne, Eiche, Wald-Kiefer und zu weiteren Baumarten. Die Fruchtkörper erscheinen in Mitteleuropa von Mitte Juli bis Anfang November.

SPEISEWERT

Der Semmel-Stoppelpilz ist essbar und durch sein auch für Laien leicht erkennbares und schwer mit Giftpilzen verwechselbares Aussehen ein beliebter Speisepilz. Junge Exemplare sind wohlschmeckend und bleiben lange frisch, im Alter wird er dagegen zunehmend bitter und zäh. Mit Zwiebeln in Butter angebraten entfaltet er einen leicht pfeffrigen Geschmack und kann zum Beispiel mit Mozzarella als Vorspeise serviert werden.





Dadlbauer
stolpert im Wald



Dadlbauer stolpert über einen Fehler

FOTO: CH. BÖCK



Spätherbst, kühl, neblig, beginnende Dämmerung. Ungeduld und Unruhe, unbequemes Sitzl mitten in der unübersichtlichen Unkraut-Naturverjüngung. Zuviel Un ... ist nicht gut, ist un-gut.

Endlich ein rostroter Fleck zwischen den Buchenheistern, im Fernglas ein Träger zwischen dem Laub, ein Lauf, mittelprächtigt in der Figur soweit erkennbar. Da, das Haupt, kein Krikerl, schätzomativ wahrscheinlich eine Schmalgeiß. Auf dem wackeligen Sitzl, unsicher über die linke Schulter endlich ein Stück Reh ins Zielfernrohr gebracht. Viel zu viel Vergrößerung für die 20 Meter eingestellt. Am Vorderlauf hochfahren, Blatt zentrieren, stechen, ausatmen, Druckpunkt. Wennst den nächsten Schritt machst, ist auch

kein Gemüse mehr zwischen dir und meiner Mündung. Schuss. Ja, müsste liegen. Eine Zigarettenlänge warten, beruhigen, dann zum Anschuss. Keine Arbeit für den Hund.

Das Stück lag auch, allerdings war es ein schon abgeworfener Bock, der hinter der Schmalen her war. In der Schonzeit erlegt. Ungläubigkeit, Schrecken, Panik. Kann ich das vertuschen? Wie ist das passiert? Nochmals kontrollieren. Hilft nichts, das ist ein Bock und er bleibt männlich.

WER KEINE FEHLER MACHT, MACHT AUCH SONST NICHT VIEL.

So betrachtet habe ich schon viele gemacht, und gesehen: Linieren bei der Herbstjagd, gefährlich auf die Schützen vis-à-vis angeschlagen, erlegte Fasanhenken, sind „nicht unüblich“. Beschossene Infanteristen (weil die Kistlfasane auch einfach nicht wegstreichen wollen), rinnende und dann getroffene Enten, einen Hasen mit der Brenneke in der Mitte auseinander geschossen ... das ist vor Zeugen schon seltener.

Wieviel wohl ohne Zeugen so passiert? Ein sich lösender Schuss beim Abbauen geschieht öfter als man glaubt. Einer meiner Kollegen starb auf diese Weise, genannt Winnetou. Diana sei ihm gnädig, ich verdanke ihm meinen ersten Rehbock.

„ FEHLER PASSIEREN, SIE GEHÖREN ZUM LEBEN UND ZUR WELT. DAS IST ABER TROTZDEM KEINE ENTSCHULDIGUNG. JEDER HAT DIE PFLICHT, FEHLER ZU VERMEIDEN. SPÄTESTENS BEIM DRITTEN MAL!

Oder eine auf die Seite gelegte Schmale, die dann doch eine Spinne voller Milch hatte. Der Gamsbock mit dem Schrot statt der Kugel aus dem Drilling beschossen.

Theoretisch betrachtet sind Fehler die Abweichung vom Erfordernis, vom Ziel. Ein nüchterner Soll-Ist-Vergleich. Er kann „passieren“ oder mit Vorsatz geschehen. Vorsatz wird deutlich höher betrafft. Vorsatz ist Absicht und für mich kein Fehler, sondern schlimmer. Der Uhu, der bei der Treibjagd neben mir erlegt wurde, wurde nicht „verwechselt“. Auch nicht der Graureiher im Fischteich, oder die Taube im Stadtgebiet.

Genug der aufgezählten Missgeschicke. Fehler können entweder in der Person ihre Ursache haben:

1. Die Biologie schlägt zu (müde, gestresst, unaufmerksam, ... das wird beim Weidwerken nicht so häufig sein, dafür sorgt das Adrenalin).
2. In fehlendem Wissen (das versuchen wir in den Jagdkursen zu reduzieren, beinhaltet aber auch die Pflicht, sich später fortzubilden).
3. In falscher Informations-Verarbeitung (in meinem Zielfernrohr war eine rote Rehdecke zu sehen, also musste das die Schmale sein, oder eben nicht).

Oder die Ursache für den Fehler liegt außerhalb:

Gerne hätte ich mich auf Flecken auf der Linse, eine fehlgeleitete Kugel, eine sprunghaft auftretende Geschlechtsmutation oder ähnliches ausgedet.

Fehler passieren, sie gehören zum Leben und zur Welt. Das ist aber trotzdem keine Entschuldigung. Jeder hat die Pflicht, Fehler zu vermeiden. Spätestens beim dritten Mal! Manche Ungeschicke wären durch mehr Sorgfalt

gleichen Ursachen zu bis zu 80 % der Fehler führt. Die 80:20-Regel.

Im Verkehr ist zu schnell, zu dicht dran oder Handy-am-Ohr für die bei weitem meisten Unfälle verantwortlich. Nur selten ist das plötzlich blockierende Radlager schuld am Auffahrunfall.

Oder in der Jagd: Die meisten Unfälle geschehen durch Werkzeuge (Motorsäge, Messer) und falschen Umgang mit dem Schiessgewehr und nicht durch die Sau, die die Oberschenkelarterie aufreißt oder den tollwütigen Fuchs, der doch noch beißt.

Diese 80:20-Regel besagt auch, dass ich mit 20 % Aufwand 80 % des Erfolges haben kann. Ich liebe diese Regel. Mit 20 % aufgeräumter Werkstatt erreiche ich 80 % Ordnung, das reicht. Mir zumindest.

Oder jagdlich: Wenn ich mit 20 Morgenstunden im Bergrevier 80 % meines Birkhahnbestandes kennenlerne, muss ich mindestens 100 Stunden aufwenden, will ich alle Hähne kennen.

er eine tote Katze am Kopf). Oder in Südeuropa, wo es nicht unüblich ist, eine Stunde verspätet zum Treffen zu kommen.

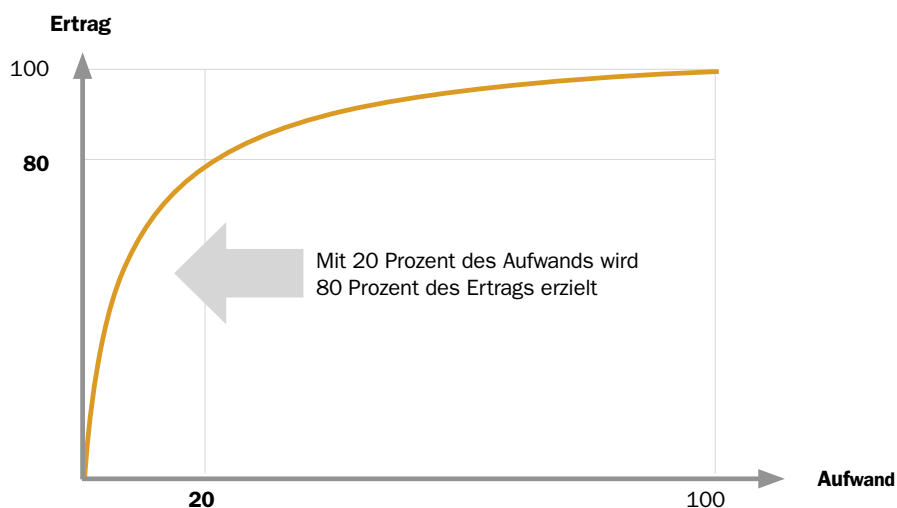
Exemplarisch sichtbar wird der gesellschaftliche Anspruch auf Fehlerlosigkeit in der Verwaltung. Unbestreitbares Qualitätsmerkmal der österreichischen Verwaltung ist schon seit den Zeiten der Monarchie, dass sie annähernd fehlerlos arbeitet. Dass sie dafür einiges an Zeit benötigt, ist nicht vermeidbar, möglicherweise reduzierbar. Hände waschen, ohne nass zu werden, geht nicht. Dieser Qualitätsanspruch hätte der Verwaltung aber in der Coronapandemie fast das Genick gebrochen.

Nun gibt es aber Bereiche, in denen Pannen verboten sind, also Null-Toleranz herrscht. Niemand will in ein Krankenhaus, in dem vielleicht der falsche Fuß amputiert wird. Oder zu einem Ansitz-Sauriegler, in dem die Gefahrenbereiche nicht klar erkennbar sind. Ist nun die Jagd auch ein Bereich in dem dieses „g'scheit oder gar nicht“ gilt? Ich denke, nur dort, wo es um die Vermeidung/Reduktion von Schmerzen von Tieren (und, Gott behüte, Menschen) geht. Wir Jägerinnen und Jäger sind verpflichtet, so gut und gezielt zu schießen oder notfalls dann per Hand zu töten, dass das Wild möglichst wenig leidet. Mein Rehbock hat nicht gelitten, wenigstens das hat gepasst.

Apropos Krankenhaus, auch dazu gibt es Risikountersuchungen (G. Gigerenzer: "Risiko" 2013). Routineeingriffe werden am wenigsten von gut eingelernten Turnusärzten verpfuscht, also quasi fast ausgelernten Arzt-Lehrlingen. Anspruchsvolle, ungewöhnliche, komplizierte Operationen sollte man möglichst vom Herrn Primar machen lassen.

Auf die Jagd übertragen: Zum 300-Meter-Kunst-Weitschuss übers Tal nicht die Jungjägerin und noch weniger den Jungjäger veranlassen. Auch wenn Frauen eine ruhigere Hand haben.

Beim Senffeld mit vielen aufsteigenden Fasänen stehe ich lieber keinem „Rou-



zu verhindern. Andere sind „unvermeidbar“. Z.B. mein Stolpern im Wald. Das Ausmaß der Schuld ist individuell. Einem Berufsjäger wird weniger jagdlicher Irrtum zugestanden als einem Jungjäger.

Die Wissenschaft, konkret das Pareto-Prinzip, besagt, dass 20 % der

DAHINTER STECKT DIE TOLERANZ FÜR FEHLER.

Die hat in der mittel- und nordeuropäischen Kultur aber wenig Tradition. Anders in den USA, in der etwa ein geschäftlicher Bauchfleck kein Manko ist (siehe einen Präsidentschaftsbewerber, der ausschaut als trüge

tinier“ in der Schützenlinie gegenüber, weil der sie auch noch knapp über meinem Hut nimmt. Genau diesem Routine-Fehler bin ich wohl auch mit meinem abgeworfenen Bock erlegen. Apropos Routine: Die meisten schussverletzten Jäger und Treiber sind nicht Opfer frischgefangener Jagdkartenbesitzer oder zittriger Altjäger, sondern von zu selbstsicheren, geübten „Mittelalter“-Jägern.

FEHLERKULTUR

Zum Fehler gehört auch, wie man damit – danach – umgeht. Diese Fehlerkultur wird einerseits vom Charakter des Fehlenden oder seinen bisherigen Erfahrungen und andererseits von dessen „Vorgesetzten“ geprägt. Zugegeben, ich war bereit, einiges zu tun,

damit keiner meinen Fehler entdeckt. Ich hätte sogar das ganze Reh meinem Hund verfüttert. Schließlich bin ich aber zum Jagdleiter gegangen. Man ist schließlich ein Mann, wenn auch ein sehr kleiner in dem Moment. Der, sehr entsetzt, hat mich aus diesem Revier entfernt und mir den Bockabschuss gesperrt. Das war nachvollziehbar. Mit einer Jause für alle versuchte ich mir das kameradschaftliche Wohlwollen wieder zu erkaufen.

Übrigens, eine Selbstanzeige auf der BH (Schonzeitvergehen) führt fast immer zu einer Verwarnung und zu keiner Strafe. Blamage genug, alles schon lang verjährt. Nur der Hund ging leer aus...



Haben Sie auch schon Fehler gemacht? Habe ich Fehler gemacht? Schreiben Sie mir ein E-Mail an ooe.jaeger@ooeljv.at

BEZAHLTE ANZEIGE



WEIDMANN'S TEIL

Der vielleicht schönste VITARA aller Zeiten ist Ihr perfekter Partner auf der Jagd, am Berg oder im Tal.

Denn der Kult-SUV überzeugt Sie – Weidmanns Dank! – nicht nur auf dem Weg zur Pirsch, sondern auch im Alltag. Durch sein Design, modernste Sicherheitsassistenten, ein umfangreiches Multimedia-System, effiziente Hybrid-Technologie und optional auch mit ALLGRIP Allradantrieb. Schon ab € 25.990,-¹⁾. Wer hätte das gedacht! Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 5,1–5,6 l/100 km, CO₂-Emission 114–129 g/km²⁾

1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG –Ökologisierungsgesetz. 2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Symbolfoto.

Der vielleicht schönste VITARA aller Zeiten

LEITHNER 4070 Eferding, Unterer Graben 6 | **07272 - 4163**
MADLMAYR 4170 Haslach, Schwackerreith 13 | **07289 - 71508**
STUMPTNER 4190 Bad Leonfelden, Böhmer Straße 17 | **07213 - 6212**
LOITZ 4210 Gallneukirchen, Linzer Straße 11 | **07235 - 62282**
AUTOHAUS REINDL 4271 St. Oswald, Markt 37 | **07945 - 7225**

AUTOHAUS SEIDL
LIETZ STEYR
BAMMINGER WELS/ SATTLIEDT
AUTO ROSENAUER
AUTOHAUS KATZLBERGER

4591 Molln, Hafnerstraße 22 | **07584 - 2405**
 4400 Steyr, Wolfenstraße 18a | **07252/81082**
 4600 Wels | **07242 - 45673** / 4642 Sattledt | **07244 - 8831**
 4702 Wallern, Am Schallerbacherberg 1 | **07249 - 48 066**
 4911 Tumeltsham, Hannesgrub Nord 7 | **07752 - 87 555**

MIT DEN JÄGERN UNTERWEGS.



EGGENDORF IM TRAUNKREIS. Volksschule 3./4. Klasse, 28.06.2024



MÜNZBACH. Volksschule 3a und 3b, 14.06.2024



NEUKIRCHEN AN DER VÖCKLA UND ZIPF. Volksschule 3. Klasse, 14.06.2024



HÖRSCHING. Käthe Reicheis Volksschule 3. Klassen, 29.05.2024



FRANKING. Volksschule 1. – 4. Klasse, 22.05.2024



NEUMARKT IM MÜHLKREIS. Kindergarten, Schulanfänger, 27.05.2024



ST. MARIEN UND WEICHSTETTEN. Volksschule 3. und 4. Klassen, 24.05.24



PIEBERBACH. Volksschule 3. Klasse, 03.05.2024



WAIZENKIRCHEN. Ferienaktion, 15.07.2024



WAIZENKIRCHEN. Sommerhort, 16.07.2024



BAUMGARTENBERG. Volksschule II 2. Klasse, 14.06.2024



GROSSRAMING. Volksschule 3. und 4. Klasse, 06.06.2024



UNTERWEITERSDORF. Volksschule 2. Klasse, 22.05.2024



ENGERWITZDORF. Volksschule Schweinbach, 21.06.2024



DIMBACH. Volksschule 3. Klasse, 25.05.2024



SAXEN. Volksschule, 17.06.2024



KRENLBACH. Feriencheckheftaktion, 08.07.2024



GOLDWÖRTH. 14.06.2024



ZWETTL AN DER RODL. Ferienprogramm, 12.07.2024



GALLNEUKIRCHEN. Ferienaktion, 22.07.2024



NEUSSERLING. Volksschule, 1. – 4. Klasse, 27.05.2024



VORDERWEISSENBACH. Volksschule, 13.06.2024



RIEDAU. Volksschule 3. Klasse, Juni 2024



EIDENBERG. Volksschule 3. Klasse, 15.05.2024



ALBERNDORF. Volksschule, 21.06.2024



BACH. Volksschule 1. – 4. Klasse, 17.06.2024



NIEDERWALDKIRCHEN. Ferienprogramm 2024



HOHENZELL. Ferienpassaktion, 15.07.2024

Bezahlte Anzeige



HUNDE- WESEN.



HANNOVERANER IN OBERÖSTERREICH

Es ist nicht nur geltendes Recht, dass „brauchbare“ Jagdhunde – egal welcher Rasse – für ein Jagdgebiet verpflichtend einzusetzen sind, sondern in Oberösterreichs Revieren Usus, dass genug Jagdhundeführerinnen und -führer auch tatsächlich mit ihren vierbeinigen Helfern für ihre Jagdkameraden im Fall des Falles zur Verfügung stehen.



Auch Losensteins Jagdleiter Ferdinand Steinbacher weist oft auf die Wichtigkeit der geprüften Jagdhunde hin, doch hat er sich zum Ziel gesetzt, es vorzuleben. So ist es seiner Ansicht nach die Krönung eines Hundeführers, selbst zu züchten; in seinem Fall Hannoversche Schweißhunde.

„Schon allein miterleben zu dürfen, wie die kleinen Welpen heranwachsen, entschädigt für den Aufwand, und letztendlich vergehen die acht Wochen bis zur Abgabe an einen neuen Besitzer viel zu schnell“, so der erfolgreiche Züchter.



INNVIERTLER JAGDGEBRAUCHS-HUNDEKLUB

Geschäftsstelle: Jochen Mühlböck,
4926 St. Marienkirchen/H., Hatting 13
Tel. 0664/1551200
E-Mail: jochen.muehlboeck@aon.at

SCHWEISS-SONDERPRÜFUNG

22. Juni 2024 in Höhnhart

Prüfungsleiter: Mf. Karl Heinz Neuhold

Preis	Rasse	Name des Hundes	Führer/Besitzer
I. a	DK	Unkas vom Grasnitzbründl	Jochen Mühlböck
II. a	KLMÜ	Amica vom Richterkreuz	Jürgen Würger
II. b	LR	Jumanji Birog's Hunting	Felix Fruhstorfer
III. a	DL	Eika vom Lamprechtshausner Langhaar	Elisabeth Moser
III. b	KLMÜ	Dalma von Steinhügel	Georg Fuchs
III. c	RD	Bella von der Tüllheide	Ulrike Ostermann
III. d	RD	Biene von der Ackerschneid	Wolfgang Bleckenwegner



▲ Prüfungssieger Jochen Mühlböck mit seinem Deutsch Kurzhaar-Rüden.

BRAUCHTUM & JAGDKULTUR.



ÜBERLIEFERTER BRAUCH IN NEUER ZEIT

Wie werden der Jäger und die Jägerin bei der Jagd oder bei jagdlichen Veranstaltungen von der Gesellschaft wahrgenommen?

JAGDEINLADUNGEN – Ehrensache und ehrenvolle Geste

TEXT: BJM RUDOLF KERN

FOTO: CH. BÖCK



Wie verhält sich der Jäger oder die Jägerin bei Jagdeinladungen?

Zu einer Jagd eingeladen zu werden, und das nicht nur als Jungjäger oder Jungjägerin, ist etwas Besonderes und Ehrenhaftes; will doch der Einlader mit dem Eingeladenen ein gemeinsames Jagderlebnis teilen und sich gemeinsam mit ihm freuen, wenn es glückt. Vor allem, wenn man auf eine Wildart eingeladen wird, auf die man noch keine Möglichkeit hatte, zu jagen. Vorausgesetzt, der Einlader meint dies ehrlich. Es soll es ja schon gegeben haben, dass die Einladung erfolgte, um dem Jagdnachbarn eins „auszuwischen“ und dann vom Jagdgast oder Eingeladenen, ein nicht den Richtlinien entsprechendes Stück Wild oder gar ein „ausgemachtes Stück“ zur Strecke gebracht wurde, damit sich

der Einlader selber nicht die „Hände schmutzig macht“. Eine solche Vorgehensweise des Einladers ist natürlich verwerflich und ein Vertrauensbruch dem Jagdnachbarn gegenüber und entspricht nicht den Grundsätzen der Weidgerechtigkeit

Genauso verwerflich ist es, wenn Jagdeinladungen zu fortgeschrittener, beeinträchtigter Stunde zustande kommen und nicht eingehalten werden. Jagdeinladungen sind Ehrensache!

Wie verhält sich nun ein Eingeladener, vielleicht sogar eine Jungjägerin oder ein Jungjäger, die noch keine Erfahrungen mit Jagdeinladungen haben? Hier unterscheiden wir von der Einladung zu einer Einzeljagd oder zu einer Gesellschaftsjagd.

FÜR BEIDE GILT:

- Sich gebührend für die Einladung bedanken.
- Ausreichend Zeit nehmen (vor und nach der Jagd, evtl. auch bei der Hegeschau, wo die Trophäe ausgestellt ist).
- Erfragen, sollte dies nicht klar ausgesprochen sein, welche Wildart oder bei Gesellschaftsjagden, welche Wildarten zum Abschuss kommen (Niederwildjagd oder Drückjagd z.B. auf Rotwild).
- Jagdgebräuche und örtliche Jagdsitten annehmen und befolgen.
- Einen Umtrunk oder eine Jause zu zahlen, ist obligat.
- Sich am Ende des Jagdtages vor dem Nachhauseweg beim Jagdherrn mit Weidmannsdank verabschieden. Auch ohne Jagderfolg steht der Jagdtag im Vordergrund.

VOR ALLEM BEI GESELLSCHAFTSJAGDEN:

- Entsprechende Ausrüstung und Munition mitnehmen.
- Erfragen, in welchem Gelände gejagt wird – entsprechende Kleidung mitnehmen.
- Erfragen, ob Verpflegung vor Ort ist oder Selbstversorgung erforderlich ist.
- Unaufgefordert gültige Jagdkarte, also inklusiv Einzahlungsbestätigung (auch über die Oö. JagdApp) und allfällige darüber hinaus verlangte Nachweise vorzeigen.
- Bei der Ansprache des Jagdherrn oder Jagdleiters aufmerksam zuhören; im Zweifel nachfragen und während der Jagd die Anweisungen strikt beachten.
- Auf die sichere Handhabung der Waffe achten – die Waffe wird traditionell auf der linken Schulter getragen, Lauf vor dem Körper (vor und nach dem Trieb: Flinte oder Kipplaufbüchse gebrochen, Repetierer mit offenem Verschluss).
- Aufmerksam und angepasst jagen und dabei auch auf das Verhalten der anderen, insbesondere der heimischen Jäger, achten.
- An der angekündigten Streckenlegung und am Schlüsseltrieb teilnehmen.
- Genügend Kleingeld mitnehmen (Treibergeld, etc.)



OBMANN-WECHSEL AN DER SPITZE DER JAGDHORNBLÄSERGRUPPEN im Bezirk Freistadt

Bei der letzten Jahreshauptversammlung der Jagdhornbläsergruppen des Jagdbezirks Freistadt kam es an der Spitze der Jagdhornbläsergruppen zu einem Führungswechsel. Aus gesundheitlichen Gründen legte der bisherige und langjährige Bezirksobmann Fritz Atteneder aus Liebenau seine Funktion zurück. Einstimmig wurde Stefan Ellmer aus Weitersfelden zum neuen Bezirksobmann gewählt. An seiner Seite wurde Hannes Grünberger, ebenfalls aus Weitersfelden, als sein Stellvertreter neu in das Führungsgremium gewählt.

„Ich werde innerorganisatorische Aufgaben übernehmen sowie die notwendige Informationsweitergabe und bei Bedarf die Koordination der sieben Jagdhornbläsergruppen übernehmen. Ich werde darüber hinaus in regelmäßigen Abständen den Bezirksjägermeister über die vielfältigen und zahlreichen Aktivitäten unserer Jagdhornbläsergruppen berichten“, so Ellmer.

Bezirksjägermeister Ing. Franz Auinger ergänzt: „Ich freue mich, dass sich Stefan Ellmer bereit erklärt hat, das Amt des Bezirksobmannes der Jagdhornbläsergruppen zu übernehmen und bedanke mich gleichzeitig sehr herzlich beim bisherigen Bezirksobmann Fritz Atteneder für sein außerordentliches und langjähriges Engagement für das Jagdhornwesen im Bezirk!“



▲ Stefan Ellmer/Weitersfelden und Fritz Atteneder/Liebenau (v.l.)

NOV

3

2024



WILD
AUF HEIMISCHES
WILD!

**BEZIRKSHUBERTUSMESSE
KIRCHDORF**

mit **Jägerfrühschoppen**
im Pfarrheim!

**Pfarrkirche Micheldorf
3. November 2024, 9 Uhr**

Musik: **MICHELDORFER JAGAGSANG
JAGDHORNBLÄSERGRUPPE KREMSTAL**

JAGDMUSIKKONZERT IM SCHLOSS ORT

Bezirk Gmunden

Schloss Ort in Gmunden erstrahlt in der Sommersonne vor blitzblauem Himmel und unter den festlichen Klängen der Jagdhornbläser und Jägerchöre.

Die OÖ Jägerschaft leistete ihren Beitrag zur Kultur im Salzkammergut – unabhängig der Kulturhauptstadt 2024. Alle sechs Bläsergruppen des Bezirks Gmunden initiierten dieses Konzert und waren vollzählig vertreten, dazu noch zwei Jägerchöre. Für die Organisation, Programmgestaltung und Moderation zeichneten Landeshornmeister Ing. Franz Kastenhuber gemeinsam mit JHB-Bezirksobmann Ing. Josef Amering verantwortlich.

Bereits zwei Stunden vor Veranstaltungsbeginn trafen die ersten Besucher ein und genossen das einmalige Ambiente und die hervorragende Gastronomie.

Nach Eintreffen der einzelnen Bläsergruppen und der Chöre, war das Schloss erfüllt von Hörnerklang und Gesang. Es wurde geprobt und am

„JAGD IST KOMPLEX UND UMFASST VERANTWORTUNG GEGENÜBER DER NATUR, LANDWIRTSCHAFT, UMWELT UND DER GESELLSCHAFT. HEUTE IST GMUNDEN DIE JAGDKULTURHAUPTSTADT!“

Feinschliff gearbeitet; die Vorfreude und Anspannung war den Akteuren anzumerken. Das Schloss füllte sich und kurz vor Beginn des Konzerts mussten sogar noch zusätzliche Sessel aufgestellt werden.

Die Veranstaltung wurde durch die kurze Festrede von Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner eröffnet. Er verwies auf die Bedeutung des traditionsreichen Standortes und die Verantwortung der gesamten Jägerschaft



▲ Im wunderschönen Ambiente des Seeschlosses Ort in Gmunden spielten am Schluss alle sechs Jagdhornbläsergruppen des Bezirks gemeinsam.

gegenüber der Öffentlichkeit. „Jagd ist komplex und umfasst Verantwortung gegenüber der Natur, Landwirtschaft, Umwelt und der Gesellschaft. Heute ist Gmunden die Jagdkulturhauptstadt!“, so der Landesjägermeister.

In diesem Zusammenhang, leistet auch die Jagdmusik ihren Beitrag in einer besonders sympathischen Form. Jeder einzelne Jäger trägt Mitverantwortung für die Wahrnehmung der Jagd in der Öffentlichkeit. Einige Ehrengäste werteten die Veranstaltung zusätzlich auf.

Der Oberösterreichische Landeshornmeister Ing. Franz Kastenhuber führte nach einer kurzweiligen Einführung von Sepp Amering gekonnt durch das umfangreiche Programm. Besonders interessant waren seine fachlichen Hinweise und Aktivitäten, die uns Jäger im Laufe des Jahres beschäftigen. Mit Hingabe und Leidenschaft trugen die Akteure ihre Kunst vor, die Besu-

cher honorierten es mit viel Beifall. Es wurden auch mehrere Eigenkompositionen des Landeshornmeisters vorgelesen.

Der gemischte Chor Altmünster unter der Leitung von Frau Mag. Hemma Oberleithner erfreute mit stimmungsvollen Jagdliedern.

Der Jägerchor Linz Land unter Wilhelm Hörtenhuber präsentierte heitere und gefühlvolle Kärntner Lieder. Das von Heribert Sendlhofer, bekannter Jagdautor, Produzent von 17 Jagdfilmen und Vortragender am OÖ. Landesjagdverband zum Thema „Ruf-, Lock- und Reizjagd“, geschriebene und Alfred Söllinger in Noten gesetzte Lied „Der Hirsch und sei Liab“ wurde erstmals komplett aufgeführt.

Zusammenfassend kann man sagen: Ein stimmungsvoller Abend mit großartigen Musikern und einem rundum zufriedenen Publikum.

FÜHRUNGSWECHSEL BEI DER JAGDHORNBLÄSERGRUPPE ATTERGAU

Anlässlich der Jahreshauptversammlung der Attergauer Jagdhornbläser am 11. Juli kam es zum Führungswechsel. Langzeitobmann Werner Günter, der seit 2005 mit großem Engagement und Umsicht tätig war, übergab sein Amt in jüngere Hände.

Einstimmig fiel die von Del. Ing. Kirchberger geleitete Neuwahl auf Andreas Kalleitner aus Straß im Attergau, der Werner Günter als erste Amtshandlung zum Ehrenobmann ernannte. Zu Ehrenmitgliedern ernannte Kalleitner die langgedienten Jagdhornbläser Anton Prünster aus Frankenmarkt und Gerhard Leitner aus Vöcklamarkt.

Landeshornmeister Ing. Franz Kastenhuber nutzte ebenfalls die Gelegenheit, sich für die langjährige Arbeit des scheidenden Obmannes Werner Günter und das jahrzehntelange musikalische Wirken der Jagdhornbläsergruppe Attergau bei verschiedenen jagdlichen Anlässen zu bedanken.



EINLADUNG ZUR BEZIRKS-HUBERTUSMESSE im Bezirk Vöcklabruck in der Basilika in Mondsee

Bereits zum zweiten Mal feiert die Jägerschaft des Bezirkes Vöcklabruck am 22. September 2024 mit der Bauernschaft des Mondseelandes, die an diesem Tag den traditionellen Bauernmarkt in Mondsee ausrichtet, die Bezirks-Hubertusmesse.

Um 9.30 Uhr beginnt der jagdlich-traditionelle Festzug von der Seeallee zur Basilika Mondsee, wo ab 10.00 Uhr gemeinsam die Bezirks-Hubertusmesse

mit Pfarrer und Kirchenrektor Mag. Reinhard Bell gefeiert wird. Durch die musikalische Hubertusmesse führt Hornmeister Prof. Josef Eidenberger –

mit den Jagdhornbläsern Vöcklabruck. Die Besucher erwartet weiters am angeschlossenen Bauernmarkt – der sich vom Marktplatz, über den Karlgarten und auf der Pfarrwiese abspielt, ein Streifzug durch das bäuerliche Brauchtum, mit einer großen Auswahl herzhafter und süßer Schmankerl in einer stimmungsvollen Atmosphäre.



Bezirks- Hubertusmesse

mit **traditionellem Festzug** um 9:30 Uhr
und **Messe** um 10:00 Uhr
in der **Basilika Mondsee**



FESTIVAL FÜR
BAROCK UND LITERATUR
VERANSTALTET VON ENSEMBLE CASTOR

10. – 13. OKTOBER 2024
SCHLOSS BERNAU
FISCHLHAM, OBERÖSTERREICH

Ars @ Concordia

THEMA À LA CHASSE

KONZERTE MIT
INTERNATIONALEN SOLISTEN
UND DEM ENSEMBLE CASTOR

ERÖFFNUNGSREDE
PHILIPP BLOM

LESUNG MIT
SOLMAZ KHORSAND



PHILIPP BLOM
Foto: © Peter Rigaud



DOROTHEE OBERLINGER
Foto: © Henning Ross



SOLMAZ KHORSAND
Foto: © Luiza Puiu

NÄHERE INFORMATIONEN UND
RESERVIERUNG UNTER:
ensemblecastor.com/arsconcordia

ES GEHT UM DIE JAGD ARSCONCORDIA 2024 - À LA CHASSE Festival für Barock und Literatur 2024

„DIE JAGD“

Samstag, 12. Oktober, 19.00 Uhr

Emma Black, Oboe
Stephan Katte, Naturhorn
Julian Zimmermann, Naturtrompete
Dozenten und Studierende der Meisterklassen
Ensemble Castor

Gewinnen Sie 3 x 2 Karten für das Konzert!

Gewinnfrage:

Wann etwa war die Epoche des Barocks?

- a) Beginn des 16. bis Mitte des 17. Jhdt.
- b) Beginn des 17. bis Mitte des 18. Jhdt.
- c) Beginn des 18. bis Mitte des 19. Jhdt.

Die Antwort senden Sie bitte an gewinnspiel@oeljv.at

Kennwort: Jagdkonzert

Unter allen richtigen Antworten werden die Karten
verlost und die Gewinner von uns kontaktiert.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!



INFORMATION

zum Ensemble und zur Veranstaltung:
www.ensemblecastor.com/arsconcordia

BEZAHLTE ANZEIGE

Markus Hochgatterer

📍 Gassen 40
4371 Dimbach

✉ office@gs-hochgatterer.at

☎ 07260 74 20



www.geweihschilder-hochgatterer.at



Hannas Haider
TIERPRÄPARATOR

Lehnerstraße 12
4595 Waldneukirchen
tel: +43(0) 664 / 55 99 813
mail: info@tierpraeparator.at
web: <http://www.tierpraeparator.at>

Qualität zu fairen Preisen mit kurzer Lieferzeit

BEZAHLTE ANZEIGE



PRÜFEN SIE IHR WISSEN

Erstellt von Helmut Sieböck

1 WAS IST RICHTIG? ALS HERKUNFTSLAND...

- a** des Bisam gilt Australien
- b** des Waschbären gilt Nordamerika
- c** des Marderhundes gilt Südamerika
- d** des Nutria gilt Ostasien
- e** der Fasane gilt Spanien
- f** des Sikawildes gilt Ostasien
- g** des Muffelwildes gilt Indien

2 WIE IST DIE FARBE DER STIRN BEIM GRÜNFÜSSIGEN TEICHHUHN IM ALTERSKLEID?

- | | |
|---------------|----------------|
| a Grün | d Blau |
| b Gelb | e Rot |
| c Weiß | f Braun |

3 WELCHE VÖGEL ZÄHLEN ZUR FAMILIE DER RALLEN?

- | | |
|----------------------------|--------------------------------|
| a Kiebitz | f Grünfüßiges Teichhuhn |
| b Bekassine | g Zwergrohrdommel |
| c Blässhuhn | h Wachtelkönig |
| d Flussregenpfeifer | i Tüpfelsumpfhuhn |
| e Lachmöwe | |

4 WELCHE AUSSAGE IST NICHT RICHTIG?

- a** die Stockente wird auch März-Ente genannt
- b** Erpel und Ente haben einen blauen Flügelspiegel mit einem weißen Saum
- c** die Stockenten zählen zu den Tauchenten
- d** die Schwimmenten gründeln im Flachwasser bei der Nahrungssuche
- e** die Schwimm- oder Gründelenten laufen beim Aufstehen über das Wasser
- f** der Stockenten-Erpel hat 2 – 3 geringelte Schwanzdeckfedern
- g** schussbare Enten in Oberösterreich sind Stock-, Krick-, Reiher-, Moor- und Knäckenten
- h** Enten haben vom 1.9. – 31.12. Schusszeit
- i** die Paarungszeit der Enten heißt Balzzeit

5 BEI WELCHER RAUBWILDSPUR SIND DIE NÄGEL BESONDERS DEUTLICH ABGEDRÜCKT?

- | | |
|--------------------|----------------------|
| a Luchs | e Goldschakal |
| b Wolf | f Marderhund |
| c Wildkatze | g Iltis |
| d Dachs | |

Die Lösungen finden Sie auf Seite 85.

Kwizda

Agro

NATÜRLICHER SCHUTZ FÜR DEN WALD

GEGEN WILDVERBISS, FEGESCHÄDEN UND SCHÄLEN!

BEZAHLTE ANZEIGE

Mit lang
anhaltendem
Schutz

Pfl. Reg. Nr.: 2787-0. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden! Vor der Verwendung stets Produktinformationen und Etikett lesen.

 **TRICO®**



SCHIESS- WESEN.

ÖSTERR. MEISTERSCHAFTEN ABB 2024 3 x GOLD FÜR DIE SCHÜTZEN VOM JAGDSCHÜTZENVEREIN ÖÖ



Am 13. Juli haben die Österreichischen Meisterschaften der Büchsen Bewerbe Einzellader und Selbstlader in Prottes, Niederösterreich stattgefunden.

Für Oberösterreich gingen im Bewerb Selbstlader die Schützen Karin Bichler (Ternberg), Rudi Pressl (Steyr) und Rainer Mittendorfer (Bad Hall) an den Start.

In der Damenklasse siegte Karin Bichler mit 194 Ringen. Bei den Senioren II siegte Rudi Pressl mit 191 Ringen.

In der Allgemeinen Klasse belegte Rainer Mittendorfer den 5. Rang mit 178 Ringen.

In der Mannschaftswertung siegte die Mannschaft OÖ (Bichler, Pressl, Mittendorfer) mit 563 Ringen und wurden ebenfalls Österreichischer Meister.

Im Bewerb Einzellader Damen erreichte Karin Bichler den 4. Rang mit 179 Ringen. In der Allgemeinen Klasse Einzellader erreichte Rainer Mittendorfer den 4. Rang mit 187 Ringen.

URFAHR-UMGEBUNG BEZIRKSJAGD- SCHIESSEN 2024

Bei optimalen Wetterbedingungen fand am 29. Juni 2024 wieder das Bezirksjagdschießen am Wurftaubenstand in Treffling statt.

19 Mannschaften mit je fünf Schützen lieferten sich einen fairen Wettkampf. Jede Mannschaft beschoss 150 Traptauben. Bezirkssieger wurde Thomas Pichler (Mannschaft Engerwitzdorf I) mit 29 Treffern von 30 Wurftauben vor Wolfgang Prokesch (Mannschaft Schenkenfelden II) und Florian Kaindl (Mannschaft Engerwitzdorf I). Bezirksbeste Mannschaft wurde Engerwitzdorf I mit 130 Treffern (Mannschaftsbester Thomas Pichler) knapp vor Steyregg I mit 128 Treffern und Engerwitzdorf II mit 109 Treffern. Nach der traditionellen Siegerehrung gab es wieder eine Verlosung von drei Hauptpreisen. Über den 1. Hauptpreis, ein Trap-Gewehr „Bockdoppelflinte Brenner PRO12“ gesponsert vom Waffengeschäft HANZ GmbH in Asten, konnte sich Fritz Steigersdorfer freuen.



ERGEBNISSE ONLINE UNTER

www.ooejv.at/jagdbezirke/urfahr/aktuelles-2-2/bezirksjagdschiessen-2024

OÖ LANDESMEISTERSCHAFT „PARCOURS“ (JAGDPARCOURS)

Am Samstag, den 14. Juni, fand am Schießpark Salzkammergut-VIECHT bei „jagdlisch durchwachsenem“ Wetter die OÖ Landesmeisterschaft „Parcours“ (Jagdparcours) statt. Gestartet sind insgesamt 47 Schützen, wobei sich diese in folgende Klassen aufteilten: 5 Junioren, 28 Allgemeine Klasse, 7 Senioren, 3 Senioren-2 und 4 Gäste.

Besonders stolz sind wir auf den „Nachwuchs“, da dies die Zukunft des Schießsports und der Jägerschaft darstellt. Leider waren nur zwei Damen am Start, aber diese dafür mit hervorragenden Leistungen, die in der Allgemeinen Klasse gewertet wurden. Des weiteren waren insge-

samt vier Teams (je drei Schützen aus demselben Bezirk) in der Wertung.

Der Bewerb umfasste 100 Wurf-scheiben, die jagdliche Ziele bzw. Flugbahnen von Hase, Fasan, Wald-schnepfe, Ente, Marder etc. nach-ahmten.



▲ Die erfolgreichen Schützen der OÖ Landesmeisterschaft „Parcours“.

PLATZIERUNGEN

Junioren:

1. Tobias Langeder
2. Andreas Reder
3. Clemens Ramsl

Allgemeine Klasse:

1. Werner Kaltenböck
2. Martin Felbermair
3. Hubert Pfandlbauer

Senioren:

1. Franz Roithmayr
2. Herbert Gruber
3. Wolfgang Wimmer

Senioren 2:

4. Josef Bauernfeind
5. Karl Dallinger
6. Dr. Wolfgang Straka

Der Bewerb wurde auf hohem Niveau mit 90 von 100 möglichen Wurf-scheiben gewonnen. Diese Disziplin ist die „Königsklasse“ beim Wurf-scheibenschießen mit dem höchsten Schwierigkeitsgrad. Gratulation allen Teilnehmern! Das Schießen war übrigens das vierte von vier Ausscheidungsschießen für das Team OÖ des Bundesjägerschaftsschießen 2024 in Viecht.

Ing. Christian Mayr, BED



▲ Am Wurftaubenstand in Treffling waren 19 Mannschaften mit je fünf Schützen aus dem Bezirk Urfahr am Start. Foto: Margit Pointner

SCHÜTZENFEST IM BEZIRK WELS



▲ Bezirksieger wurde die Mannschaft aus Krenglbach.



▲ Die drei besten Schützen der Einzelwertung.

Nicht weniger als 38 Mannschaften der Bezirke Wels-Stadt und Wels-Land waren beim Bezirksjagdschießen 2024 in Steinerkirchen an der Traun angetreten, um die Besten der Zunft des Flintenschießens zu ermitteln. Acht Viererteams mussten sich zunächst für das Viertelfinale qualifizieren, welches am zweiten Wertungstag im k.o.-System bis zum Finale führte.

Die besten und konstantesten Leistungen boten an beiden Tagen die Quar-

tette der Jägerschaften Buchkirchen, Fischlham, Gunskirchen, Krenglbach, Steinerkirchen, Steinhaus, Wels-Lichtenegg und Wels-Pernau. Schließlich ging Krenglbach mit den Schützen Hans Schirl, Christoph Gruber, Daniel Götzenberger und Gerald Wachholbinger vor Fischlham und den Hausherren aus Steinerkirchen als neuer Bezirksmeister hervor.

Unter allen Jägern wurde im Zuge des Mannschaftsbewerbes auch der Bezirksmeister im Einzel ermittelt. Dabei absolvierte Walter Scheinecker aus

Steinerkirchen den Parcours mit voller Punktezahl und kürte sich souverän zum Bezirksmeister 2024 gefolgt von Felix Fuchs aus Neukirchen bei Lambach und Daniel Berger aus Offenhauen.

Nach dem Bewerb begleiteten die Jagdhornbläser aus Bad Wimsbach-Neydharting die Siegerehrung, die von Bezirksjägermeister Josef Wiesmayr vorgenommen wurde, und sorgten im Anschluss für ein jagdlich gemütliches Beisammensein.

Astrid Burgholzer

BEZAHLTE ANZEIGE

JAKELE J1



Revolutionäre Sicherheit

- ➔ genial sicher
- ➔ extrem fähig
- ➔ intuitiv, lautlos in der Handhabung
- ➔ unübertroffen elegant

mehr auf www.jakele-j1.de

AUS DEN BEZIRKEN.



OÖ SOMMERFRISCHE AM WIENER HELDENPLATZ ARGE Wildbret als Gast

Am 8. und 9. Juni verwandelte sich der Wiener Heldenplatz in ein kulinarisches und kulturelles Zentrum, als das Oberösterreichische Genuss- und Erlebnisfestival „OÖ Sommerfrische“ dort stattfand.

Rohschinkenspezialitäten konnten die Besucher verkosten und sich von der Qualität und dem Geschmack oberösterreichischen Wildbrets überzeugen. Neben der Verkostung wurde auch über den Nutzen der nachhaltigen



▲ DI Dr. Markus Scharner (Genussland OÖ), LRin Michaela Langer-Weninger PMM, Andrea Kastner, Mag. Marlene Kastner, Rupert J. Pferzinger (ARGE Wildbret), LH Mag. Thomas Stelzer, LR Markus Achleitner. Foto: Cityfoto.at

Dabei wurde den Besuchern im Herzen der Bundeshauptstadt das Beste aus Oberösterreich angeboten. Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme der ARGE Wildbret, welche die Veranstaltung mit ihren hochwertigen Wildspezialitäten bereicherte. Feine Wildwurstwaren sowie beste Schinken- und

Jagd in Österreich aufgeklärt. Jägerinnen und Jäger standen für Fragen zur Verfügung und erklärten die Vorteile von Wildbret als regionale und umweltfreundliche Alternative zu herkömmlichem Fleisch.

Rupert J. Pferzinger

BEZIRK BRAUNAU JUNGFÄGER AUF PRAXIS VORBEREITET



Gut angenommen wurde der Praxis- tag der Arbeitsgruppe Niederwild für die angehenden Jungjäger im März in Neukirchen. Niederwildreferent Roland Pommer und seine Helfer begrüßten zahlreiche Teilnehmer aus den Jagdkursen von Georg Ranftl und Franz Stöger, die selbst interessiert dabei waren.

Dank gilt der JG Neukirchen mit JL Gottfried Stadler und Revierjäger Franz Dafner, selber passionierter Raubwildjäger und vor allem Niederwild-Heger, für seine wertvollen Tipps aus der Praxis, ebenso wie von Daniel Priewasser, einem erfahrenen Krähenjäger aus Schalchen.

OÖ JÄGERINNEN-CLUB – DIE SOMMERHIGHLIGHTS

- Empfang beim CIC Delegationsleiter Österreichs
- Besuch des Wiener Zentralfriedhofes (bis 1980 noch offizielles Jagdgebiet)
- Dialog mit Jägerin Claudia Plakolm

Beim traditionellen Ausflug des OÖ Jägerinnenclubs im Juni 2024 hatte der Delegationsleiter von CIC (Internationaler Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd) zu einem Austausch eingeladen. Dr. Wulf Gordian Hauser präsentierte die Funktionen und Aufgaben des CIC und brachte die Notwendigkeit dieser Institution, besonders in der aktuell bewegten Zeit, zum Ausdruck. „Die Unterstützung und Förderung des Erhaltes von Wildtieren, von Biotopen sowie von Gemeinschaften von Menschen und deren Traditionen, einschließlich nachhaltiger Nutzung und Jagd ist unsere Aufgabe“ so der Delegationsleiter in seinem Statement.



Eine Führung am Wiener Zentralfriedhof mit Besichtigung der Karl Borromäus Kirche, der Präsidentengruft, der Ehrengräber und auffälliger Grabstätten bot einen Einblick in einen der ältesten und größten Friedhöfe Europas, der bis 1980 noch offizielles Jagdgebiet war. Auch den einen oder anderen Hasen gab es zum Anblick. Ein Dialog mit der Mühlviertler Jägerin Claudia

Plakolm brachte interessante und außergewöhnliche Einblicke in ihren politischen Alltag und bestätigte die Notwendigkeit des Lobbyismus der Jagd auf allen politischen Ebenen. Claudia Plakolm sprach über ihre ersten Berührungspunkte mit der Jagd und ihre Überzeugung von der Notwendigkeit der Frauen in der Jagd.



BALLKARTEN ZU GEWINNEN

Wir verlosen 2 x 2 Karten für den Jägerball in Gmunden!

Beantworten Sie folgende Frage:

Die wievielte Ausgabe des OÖ JÄGER haben Sie im September 2024 bekommen?

Die Antwort senden Sie bitte an

gewinnspiel@ooeljv.at

Kennwort: Jägerball Gmunden

Unter allen richtigen Antworten werden die Karten verlost, die Gewinner von uns kontaktiert und vom Jägerballkomitee betreffend Karten informiert.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

28. WILDTIERMANAGEMENTTAGUNG NATIONALPARK HOHE TAUERN

JAGDSTRATEGIEN – VIELE WEGE FÜHREN NACH ROM?

Termin: Donnerstag, 3. und
Freitag, 4. Oktober 2024

Beginn: 13.00 Uhr am Donnerstag

Ende: ca. 13.00 Uhr am Freitag

Ort: Gemeindesaal,
9963 St. Jakob in Deferegggen

Vortragende:

Konstantin BÖRNER | Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, Berlin

Armin DEUTZ | Amtstierarzt, gerichtlich beeidigter Sachverständiger, Lambrecht

Stefan FELLINGER | Wild- und Forstökologe, Sandl

Thomas HUBER | Wildbiologe, Afritz

Matthias MEYER | Berufsjäger, Hainsfarth (D)

Robert PREM | Berufsjäger, Hinterriß

Aldin SELIMOVIC | Österreich-zentrum Bär, Wolf, Luchs, Irdning-Donnersbachtal

Bruno WOLFSFELLNER | Tierfotograf, Wörgl (Anfrage)

Moderation:

Thomas HUBER | Wildbiologe, Afritz

Teilnahmegebühr:

€ 70,00 (exkl. ÜN/Verpflegung, inkl. digitaler Tagungsband)

50 % Ermäßigung für Schüler, Studenten und Senioren



INFOS & ANMELDUNG

<https://hohetauern.at/de/bildung/nationalpark-akademie/50-nationalpark-akademie-veranstaltungen/2161-jagdstrategien-viele-wege-fuehren-nach-rom.html>



RÜSTIGER 90ER

Siegi Grinninger, jahrzehntelang als Jagdpächter, als Jagdschutzorgan und als Hundeführer im täglichen Jagdbetrieb oder bei Herbstjagden aktiv, ist ein bekannter und beliebter Jäger im Sauwald – und Vichtensteins ältester Jäger.

Der rüstige Weidmann, der auch zahlreiche Schulklassen an Wild sowie Jagd heranführte und als begnadeter Zitherspieler jagdliche Feste und Veranstaltungen umrahmte, feierte kürzlich seinen 90er.



▲ Jagdleiter Andreas Höllinger gratuliert Siegi Grinninger.



„FAKIR“-FALKE. Dr. Wolfgang Straka war mit dem Fotoapparat bewaffnet, als dieser Turmfalke unter dem Giebel des Nachbarhauses landete. Erst nach dem Herunterladen der Bilder kam das Nagelbrett zum Vorschein, an dessen Ende sich ein Vogelnest befand. „Zum Showdown kam es nicht. Er hatte mich entdeckt!“, so der Fotograf und Jäger Straka.

MIT DER ABENDSCHULE ZUM FORSTFACHARBEITER



▲ Mit 500 Unterrichtseinheiten in zwei Jahren zum forstwirtschaftlichen Facharbeiter.
Fotos: Michael Kienberger

Über „klimafitte“ Wälder wird zurzeit viel diskutiert. Größere Schadereignisse wie Stürme und Borkenkäfer halten sich in Oberösterreichs Wäldern in Grenzen. Da steigt das Interesse an der Arbeit im Wald. Als Forstfacharbeiter kann man den Wald professionell bewirtschaften und so zu einer regionalen Wertschöpfung beitragen.

Deswegen wird an der landwirtschaftlichen Fachschule Schlierbach ab September 2024 für interessierte Damen und Herren die Ausbildung zum forstwirtschaftlichen Facharbeiter wieder in Form einer Abendschule angeboten. Die zweijährige Ausbildung findet berufsbegleitend vorwiegend am Abend und am Wochenende statt und endet mit der Facharbeiterprüfung.

Informieren und anmelden kann man sich jederzeit unter
www.landwirtschaftsschule.at

Franz Braunsberger

KRÄHENJAGD IM BEZIRK BRAUNAU NIEDERWILD, ARTENSCHUTZ UND LANDWIRTSCHAFT DANKEN ES



Bezirksjägermeister Johann Priemaier und der Braunauer Niederwildausschuss mit Roland Pommer, Christian Eslbauer und fleißigen Mitarbeitern luden am 21. Juli zur gemeinsamen Krähen-Streckenlegung bei der Jagdhütte der Jagdgesellschaft Burgkirchen ein – würdig umrahmt von der Jagdhornbläsergruppe Schlossberg. Hans Priemaier gratulierte den erfolgreichen Krähenjägern. Ein großer Dank erging auch an die Sponsoren, diesmal die Firma JAGDZONE. Ge-

genüber der Krähenwoche im Frühling konnte eine deutliche Steigerung bei der Anzahl der erlegten Krähen, aber auch der teilnehmenden Jäger und Jagdgebiete erreicht werden: 70 leidenschaftliche Krähenjäger aus 17 teilnehmenden Revieren erreichten eine Strecke von 364 Krähen! Dies wird uns sowohl die Landwirtschaft wegen Verminderung der Schäden, als auch das Niederwild und eine artenreiche Singvogelwelt im Bezirk danken, so Roland Pommer.

80 JAHRE TREFFSICHERHEIT

„Mental stark ist, wer sich ungeachtet der Wettkampfbestimmungen an seiner oberen Leistungsgrenze bewegt“, ist der Leitsatz von Fritz Steigersdorfer. Der rüstige 80er konnte am 5. Juli mit absoluter Zielgenauigkeit einen „edlen Sechser“ im Revier Peterseil in Engerwitzdorf erlegen. Für diejenigen, die Fritz Steigersdorfer, Träger des goldenen Bruches, schon länger jagdlich begleiten, keine Überraschung, denn er hat in der Zeit von 1982 bis 1994 insgesamt drei Einzelstaatsmeistertitel, vier Mannschaftsstaatsmeistertitel und sechzehn Landesmeistertitel im Wurftaubenschießen errungen und ist Inhaber des Landessportabzeichens in Gold.



PRÜFEN SIE IHR WISSEN

Richtige Antworten

1: b, f

Der **Waschbär** stammt aus Nordamerika und wurde erstmals 1934 in Hessen in Deutschland ausgesiedelt. Auch Waschbären wurden in Pelztierzuchtanstalten gehalten und sind von dort auch ausgekommen. Heute sind Waschbären über weite Teile Mitteleuropas verbreitet. Auch in Österreich kommen Waschbären vereinzelt in allen Bundesländern vor.

Sikawild stammt ursprünglich aus Ostasien, wobei es verschiedene Unterarten in Japan, China und der Mandschurei gibt. Bereits 1907 wurde in Österreich die erste Sikawild-Kolonie nördlich der Donau in Niederösterreich gegründet. Auch im Bereich der Donau-Auen bei Tulln kommt Sikawild vor.

Die Bismarrratte ist ursprünglich nur in Nordamerika vorgekommen. Anfang des 20. Jahrhunderts wurde sie wegen ihres Pelzes in Europa und in einigen Gebieten der ehemaligen Sowjetunion eingebürgert. Auch aus Pelztierfarmen entkamen Bismarratten, heute sind sie über weite Teile Eurasiens verbreitet. Auch in Österreich kommt die Bismarratte in Teichen und Kleingewässern in tieferen Lagen vor.

Der Nutria wird auch Sumpfbiber genannt und stammt ursprünglich aus Südamerika. In Österreich kommen Nutria an verschiedenen Gewässern vor allem im Osten vor.

Fasane sind ursprüngliche Brutvögel der Trockengebiete Asiens. Das Verbreitungsgebiet der vielen Unterarten reicht zunächst von Kleinasien bis Japan. In Österreich werden vor allem Niederungen und Hügelländer bis zu einer Seehöhe von 600 m vom Fasan besiedelt. Die ursprüngliche Heimat des Muffelwildes ist Zentralasien, Korsika und Sardinien. In der 1. Hälfte des 19. Jhd. wurden Mufflons im Lainzer Tiergarten in Wien ausgesetzt. Heute gibt es Muffelkolonien in ganz Mittel- und Südeuropa und auch außerhalb von Europa. Der größte Bestand dürfte in Tschechien und in der Slowakei beheimatet sein. In Österreich kommt Muffelwild in allen Bundesländern vor und lebt in Kolonien.

2: e

Das Grünfüßige Teichhuhn zählt zu den Rallenarten. Es ist im Brutkleid einfach zu bestimmen, nicht aber im braunen Jugend- oder Schlichtkleid. Im Alterskleid ist die **Stirn rot gefärbt**. Es nistet bevorzugt im Dickicht im Uferbereich von Seen, Teichen oder auch Flüssen. Es verrät sich nur durch seinen auffälligen Ruf. Während der Wintermonate ist es öfters auch fernab seiner guten Deckung auf Wiesen, in Parks oder offenen Gewässern zu beobachten. Die europäische Brutpopulation wird auf mindestens 900.000 Paare geschätzt. Grünfüßige Teichhühner haben eine Länge von 30 – 38 cm und ein Gewicht von ca. 340 Gramm und sie sind Allesfresser.

3: c, f, h, i

Zu den Rallen zählen das **Blässhuhn**, das **Grünfüßige Teichhuhn**, der **Wachtelkönig** und das **Tüpfelsumpfhuhn**.

Kiebitz, Bekassine, Flussregenpfeifer und Lachmöwen gehören zu den Watvögeln. Die Zwergrohrdommel gehört zur Gattung der Reiher.

Von den Rallen spielt nur das Blässhuhn eine gewisse jagdliche Rolle. Es zählt in Oberösterreich zum jagdbaren Wild und kann von 16.9 – 31.12. bejagt werden. Das Blässhuhn ist etwas kleiner als ein Haushuhn und großteils schwarzgrau gefärbt. Auffallend ist das weiße Hornschild auf der Stirn. An den grüngelben

Ständern sitzen lange Zehen mit Schwimm-lappen. Das Blässhuhn ist bei uns Stand- bzw. Strichvogel. Blässhühner leben auf stehenden Gewässern sowie Weihern, Seen aber auch auf langsam fließenden Flüssen. Die Nahrung besteht aus Wasserpflanzen, aber auch Wasserschnecken und Insekten (Allesfresser). Mehrere Bruten pro Jahr sind möglich, 5 – 10 Eier werden innerhalb von 19 – 24 Tagen ausgebrütet. Im Winter weichen die Blässhühner auf eisfreie Gewässer aus, wo sie sich öfter in riesigen Ansammlungen aufhalten. Blässhühner sind sehr dominant und aggressiv gegenüber anderen Wasservögeln wie zB. Zwergtauchern oder jungen Stockenten.

4: a, b, d, f

Die Stockenten zählen zu den häufigsten Schwimmern. Sie haben ein sehr großes Verbreitungsgebiet. Die Anzahl der Individuen wird weltweit auf 17,5 Millionen geschätzt. Stockenten stellen keine allzu großen Ansprüche an ihren Lebensraum. Sie suchen wie alle Schwimmer ihre Nahrung vorwiegend im Flachwasser. Junge Enten bevorzugen vor allem tierische Kost. Meist ernähren sich Enten aber von Pflanzen im Wasser und an Land. Fische gehören nicht zum Nahrungsspektrum. Stockenten sind bei uns Stand- und Strichvögel. Sie sind schnelle Flieger und können Fluggeschwindigkeiten bis zu 90 km/h erreichen. Die Paarbildungszeit beginnt schon im November und dauert bis in den April. Zwischen Februar und April findet die Fortpflanzungszeit ihren Höhepunkt. Dabei fliegen oder schwimmen die Erpel häufig in einer Reihe hinter den Enten her, weshalb die Fortpflanzungszeit auch „Reihzeit“ genannt wird. Die Ente baut ein Nest und beginnt bereits im März/April zu brüten (darum der Name März-Ente). 8 – 12 Eier werden 25 – 28 Tage bebrütet. Im Mai/Juni schlüpfen die meisten Jungenten. Da um diese Zeit auch die Wasserinsekten schlüpfen, ist das Nahrungsangebot für Jungenten ausreichend gegeben. Am Tag halten sich die Enten in „Ruhegewässern“ auf, bei der Abenddämmerung fliegen sie in die Äsungsgewässer, wo sie während der Nacht nach Nahrung suchen (Abendstrich). Mit Vorliebe fliegen Enten nachts auch auf abgeerntete Felder, um dort nach Hafer, Weizen- oder Maiskörnern zu suchen. Bei Morgengrauen fliegen sie wieder zurück in die Ruhegewässer (Morgenstrich). Die Ente hat im März/April eine Brutmauser, dabei verliert sie einen Teil ihrer Federn für den Nestbau. Sie bleibt aber flugfähig. Die Sommermauser findet im Juni/Juli statt. Dabei führen Erpel und Ente eine Vollmauser durch und sind für ca. 4 Wochen flugunfähig. Im September und Oktober findet die Herbstmauser statt, dabei bleiben die Enten flugfähig. Nach der Mauser tragen sie ihr Prachtkleid. Die Schusszeit für Stock-, Krick-, Reiher-, Tafel- und Schellente ist in Oberösterreich vom 16.9. – 31.12.

5: d

Es handelt sich um den Dachs. Er ist in ganz Europa verbreitet und kommt in nahezu allen Lebensräumen vor. Mit einem Gewicht von bis zu 15 kg, und in Einzelfällen darüber, zählt der Dachs zu den schwersten Vertretern der Marderartigen. Der massige Körper auf den kräftigen, kurzen Branten wirkt gedrungen und plump und ist hinten breiter als vorne. Rücken und Flanken sind silbergrau, Unterseite und Beine schwarz. Von der Nase ziehen sich über die Seher zwei schwarze Streifen über den sonst weißen Kopf bis zu den kleinen Ge-

hören. An den Branten sitzen fünf Zehen mit vor allem an den Vorderbranten langen Krallen, die zum Graben eingesetzt werden. Neben den Bauen und der unverkennbaren Dachsspur mit ihren fünf Zehen und den Abdrücken der langen Krallen – oft auch nur deren Spitzen als fünf Punkte – ist die Art der Lösungsabgabe typisch. Dachse graben Dachsaborte, sog. Latrinen. Dachse leben in Gruppen von mehreren Tieren, sind nachtaktiv und benutzen über das Jahr verschiedene Baue. Hauptbaue können bis zu 20 Eingänge aufweisen. Zum Herbst hin legen Dachse erhebliche Fettreserven an und können mehr als das Doppelte des Sommergewichtes erreichen. Bei schlechter Witterung (Schnee, Frost) halten Dachse Winterruhe und nehmen dann keinerlei Nahrung auf. Es handelt sich dabei aber um keinen Winterschlaf.

Quellennachweis:

Jagdprüfungsbeihilfe für Jungjäger und Jagdaufseher, Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag, 9. neu bearbeitete Auflage aus 1977
Jagdprüfungsbeihilfe für Jungjäger und Jagdaufseher, Österreichischer Jagd- und Fischerei-Verlag 2023
Wikipedia – Die freie Enzyklopädie
Die Jägerprüfung in Frage und Antwort von Siegfried Seibt, 2009 Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co.KG
Wild'es Tirol – Lehrbuch des Tiroler Jägerverbandes, 2021 Tiroler Jägerverband
Sicher durch die Jägerprüfung „Haarwild“ – 39. Auflage 2023, „Federwild“ – 36. Auflage 2022, Heintges Lehr- und Lernsystem GmbH



Jagdbüro Ninaus
Oberblumeggstrasse 33
A-8502 Lannach · Tel: +43 3136 81738
E-Mail: office@jagden.at

**Jagdbeteiligung
in der Obersteiermark**

Gamsabschuss pauschal

Steinwildbejagung

**Ungarn Hirsch 6 – 7 kg
€ 2.100,–**

**Riegeljagden
in Ungarn und Kroatien**

BEZAHLTE ANZEIGE

90 JAHRE ALFRED KOLLER

Alfred Koller feierte am 3. August im Kreise seiner Jagdkollegen den 90. Geburtstag.

Herr Koller kann als Gründungsmitglied der Jagdhornbläsergruppe Pramtal auf 60 Jahre Jagdhornblasen sowie 71 Jahre Jagdausübung zurückblicken.



Aufgrund seines großen Engagements in diesen Bereichen wurde ihm auch vor Kurzem die Kulturmedaille in Silber verliehen.

Unter den Gratulanten befand sich auch der Obmann der Jagdhornbläsergruppe Pramtal, Ing. Markus Reifinger, der sich für Alfred Kollers Engagement im Namen aller Jagdkollegen bedankte.

DER **oö**
Jäger
LESERUMFRAGE
MACHEN SIE MIT!



JUNGBRUNNEN JAGD



Albin Kitzberger steht mit beiden Beinen fest im 91. Lebensjahr und blickt auf viele Jahre Erfahrung in verschiedensten Bereichen der Jagd zurück.

Sein goldener Bruch zeugt von den zahlreichen aktiven Jahren als Jäger. Lange war er Jagdgesellschafter der JG Altenfelden und führte über 45 Jahre ferne Jagdhunde. Einen Jagdhund benötigte er aber nicht, als er am 1. August „seinen“ Erntebock erlegte.



Einladung NIEDERWILD THEMENABEND

Niederwildausschüsse der Bezirke Braunau & Flachgau

VORTRÄGE

„Smartphone, WhatsApp & die Jagd“
Referent: Harald Wolf

„Praxistipps zum Niederwildrevier-Aufbau“
Referent: Paul Rößler

„Pulsar – Thermal- & Nachtsichtgeräte“
Referent: GTML, Lamprechtshausen
mit Testmöglichkeit

INFOSTAND:

EFAMS -
Elektronisches-
Fallen-Auslöse-
Melde-System
Andreas Lepperdinger,
Mattighofen

FREITAG
13.09.2024
19 Uhr

GASTHOF ZUR POST
LOIPERDINGER,
MOOSDORF

Auf Euer Kommen
freuen sich die
Niederwildausschüsse
der Bezirke Braunau
& Flachgau



BEZAHLTE ANZEIGE

Vieh-Fleisch GmbH
PICHL/WELS, Welser Straße 12, Tel. 07247/6747-0
www.gruber-vieh-fleisch.at office@gruber-josef.at

Frischfleisch-Abholmarkt
Dienstag & Freitag von 8.00-12.00 Uhr und 14.00-16.30 Uhr

HUNDE- und KATZENFUTTER
jeden Freitag frisch!

PRODUKTE AUF DEM JAGDSEKTOR.



PR

ALBRECHT TECTALK DUO: Zuverlässiger Funk über PMR446- und Freenet- Frequenzen



Das neue Albrecht Tectalk DUO bietet professionellen Anwendern zuverlässige und reichweitenstarke Kommunikation per Funk. Dazu stehen wahlweise die 16 PMR446 Kanäle mit bis zu 8 km Reichweite oder für einen noch höheren Radius bis zu 12 km der Funk über 6 Freenet-Frequenzen mit 1 Watt Sendeleistung zur Verfügung. Praktische Funktionen, wie Kodierungstöne für ungestörte Gespräche, Farbdisplay, VOX-Freisprechfunktion sowie Tastensperre machen das handliche Funkgerät mit bis zu 20 Stunden Betriebsdauer darüber hinaus zum wichtigen Helfer. Zusätzlich sorgen die SOS-Alarmfunktion und die Taschenlampe für mehr Sicherheit. Zum Entertainer in der Pause wird das Walkie-Talkie dank integriertem UKW-Radio. Das Albrecht Tectalk DUO ist mit seinem robusten und Spritzwasser-geschütztem Gehäuse in oranger Signalfarbe und mit fester Antenne ab sofort zum UVP von 139,00 Euro inklusive Zubehör erhältlich.

Weitere Informationen unter
www.albrecht-midland.de

PR

FIXKRAFT - WILDFÜTTERUNG IM HERBST UND WINTER: Mit Aufbau- und Erhaltungs- futter optimal ans Ziel

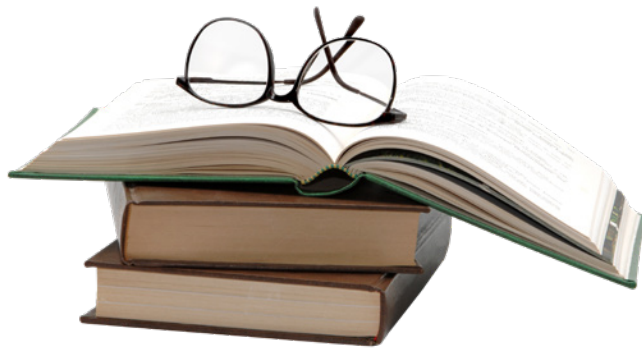
Der Sommer neigt sich dem Ende zu und langsam hält der Herbst Einzug in unseren Jagdrevieren. Nach der Brunft kehrt Ruhe im Revier ein und mit dem Beginn der kalten Jahreszeit dient eine gute Futtervorlage dem Wild als Unterstützung, wenn die natürliche Äsung knapper wird.

Fixkraft, führender Anbieter für Tiernahrung, bietet mit seinem Wildfutter-Sortiment die ideale Unterstützung für diese Jahreszeit an. Mit einer breiten Produktpalette, von Müslis bis hin zu Pellets, werden maßgeschneiderte Fütterungsempfehlungen auf Basis der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse für jedes Revier angeboten. Da sich der Nährstoffbedarf der Wildtiere ändert, empfehlen wir von Fütterungsbeginn bis Mitte Jänner ein Aufbaufutter. Im neuen Jahr kann auf Erhaltungsfutter umgestellt werden, bis unser Wild wieder genügend natürliche Äsung vorfindet.

Sowohl die Aufbau- als auch die Erhaltungsfuttersorten von Fixkraft sind optimal auf die physiologischen Bedürfnisse der Tiere abgestimmt. Die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Kundinnen hat sich bewährt. Zahlreiche Jäger vertrauen auf die Produkte von Fixkraft und berichten von positiven Ergebnissen.

Fixkraft bietet eine vertrauensvolle Lösung für die optimale Versorgung von Wild. Details auf www.fixkraft.at
Persönliche Beratung unter +43 (0)7223/844 77
oder verkauf@fixkraft.at

NEUE BÜCHER.



FALTER VERLAGSGESELLSCHAFT M.B.H.

1011 Wien, Marc-Aurel-Straße 9
Telefon: 01 53660-0, E-Mail: bv@falter.at

Gernot Stöglehner

RETTET DIE BÖDEN

Ein Plädoyer für eine nachhaltige
Raumentwicklung

216 Seiten | Softcover

ISBN 978-3-99166-011-8

Preis: € 24,90



Der Bodenverbrauch hat durch die Nutzung für Bauland und Infrastruktur ein nicht mehr tolerierbares Ausmaß erreicht. Politisches und gesellschaftliches Handeln ist dringend erforderlich, um dieses Problem zu lösen. Doch was läuft schief? Welche Folgen hat der Bodenverbrauch für das Klima und warum betrifft dieses Thema uns alle? Gernot Stöglehner, Universitätsprofessor für Raumplanung an der Universität für Bodenkultur Wien, geht diesen Fragen in fundierten Analysen nach. In seinem neuen Buch „Rettet die Böden“ liefert er interessante Einblicke in die Ursachen und Konsequenzen des Bodenverbrauchs – wie beispielsweise der drängenden Klimakrise und die damit einhergehende Gefährdung unserer Ernährungssicherheit – und erläutert, welche Maßnahmen notwendig sind, um die Gesellschaft und damit unser Leben nachhaltiger und zukunftsicherer zu gestalten.

CCW-VERLAG

Christian Carl Willinger

URPHÄNOMEN JAGD

160 Seiten

ISBN 978-3-9519755-2-8

Preis: € 23,80



Eine allgemeinverständliche Einführung in die Jagdtheorie. Was ist Jagd? Warum jagt der Mensch? Ist Jagd aus moralischer Sicht zu rechtfertigen? Diesen drei wesentlichen Fragen, die sich Jäger wie Jagdkritiker stellen, geht das vorliegende Buch anhand der ersten wissenschaftlichen Jagdtheorie auf den Grund und handelt die komplexe Thematik aus multidisziplinärer Sicht ab. Die erste Jagdtheorie wurde in einer umfangreichen, interdisziplinär angelegten wissenschaftlichen Arbeit (Dissertation) an der Universität Trier mit Standards der Erkenntnistheorie und Wissenschaftstheorie sowie empirisch vermittelte Zwillingsforschung entwickelt und 2003 von der Universität im Internet publiziert.

FRANCKH-KOSMOS VERLAGS-GMBH & CO. KG

D-70184 Stuttgart, Pfizerstraße 5-7
Telefon: +49 (0)711/2191-0, E-Mail: info@kosmos.de

Johannes Dietlein

JAGD VORBEI UND HALALI

Das deutsche Waidwerk –
ein Auslaufmodell?

304 Seiten | 220 x 143 x 32 mm

Hardcover | ISBN 978-3-440-18157-7

Preis: € 28,00



Das deutsche Jagdsystem auf dem Prüfstand. Pro und Contra aus kompetenter Quelle. Fakten statt Ideologie

- Hochaktuelles Thema für Jagdinteressierte
- Jagd und Jagdgesetzgebung im Fokus
- Spannende Einsichten in den politischen Diskurs

Michael Gast, Sven Stollenwerk

DER PERFEKTE BÜCHSENSCHUSS

Das Praxishandbuch

152 Seiten | 240 x 170 mm

Hardcover | ISBN 978-3-440-18043-3

Preis: € 28,00



Das Einmaleins des Jagdhandwerks erfolgreich Strecke machen sicher schießen, sicher treffen

- Von Anschlag bis Zielerfassung: Büchsschuss von A–Z
- So geht jagdliches Büchsschießen
- Extra: Erklärfilme in der KOSMOS-PLUS-App

KLEINANZEIGEN

Als aktives Mitglied beim Oö LJV haben Sie die Möglichkeit private **Kleinanzeigen** auf dieser Seite **gratis** zu inserieren. Senden Sie einfach den gewünschten Text (am besten als Word-Dokument) mit Angabe Ihrer Kontaktdaten an **ooe.jaeger@oeljv.at** und gerne werden wir das Inserat dann kostenlos veröffentlichen. Informationen zu gewerblichen Inseraten bzw. unsere Mediadaten finden Sie auf unserer Website www.oeljv.at. Nehmen Sie diese Serviceleistung in Anspruch. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

ZU VERKAUFEN

Rothirschjagd südlich des Plattensees zu ungarischen Preisen! www.jagen-in-ungarn.at
Tel: 0660/8008080

Namibia, Jagdsaison bis 30. November. Jagd, Fischen, auch Urlaub mit Familie, Abschusspaket: 1 Oryx, 1 Springbock, 1 Impala, € 1.600,-. Jagdgebiet: 16.000 ha, bis 2.500 m Seehöhe, freie Termine bitte anfragen. E-Mail: namibia-jagd@gmx.at

Im Ortszentrum von Leobendorf gelangen **3 zusammenliegende exklusive Baugründe** mit einer Gesamtgrundstücksfläche von 2016 m² zum Verkauf. Die sensationelle Wohnlage – am Fuße der Burg Kreuzenstein – gewährleistet ein ruhiges, angenehmes Wohnklima im Grünen – bei allerbesten Infrastruktur und Verkehrsanbindung. Wien ist in 15 Minuten mit dem PKW erreichbar – die Autobahnfahrt Korneuburg West sowie – Bahn & Busstationen sind in unmittelbarer Nähe. Im Umkreis von 1 km befinden sich Supermarkt, Bäckerei, Arzt, Apotheke, Kindergarten, Schulen & Sportmöglichkeiten. Auf dem Grundstück besteht kein Bauzwang. Die Widmung als Bauland-Wohngebiet in Bauklasse I, II lässt eine 40%ige Bebauung in offener bzw. gekoppelter Bauweise zu. Anfragen unter baugrund.leobendorf@gmail.com Preis auf Anfrage

Verkaufe **Bockbüchsfinte** der Marke Kaba (Zoli) mit Zielfernrohr Helia 6, Kaliber 6,5x57 R, 12/70 um € 1.200,-.
Tel: 0664/1425904

Verkaufe „**SWAROVSKY DOPPELTELESKOP**“-30x75, Seriennummer: 34592, inkl. Baumschraube. Wenig benützt und kaum sichtbare Gebrauchsspuren. Eignet sich ganz besonders zum optimalen Ansprechen auf größere Entfernungen (Preisvorstellung 950 Euro).
Tel: 0664/9779533

Verkaufe **Schonzeitgewehr Anschütz Magnum**, Jagdsessel (neu), Swarovski EL 8,5x42, Swarovski Habicht 7x42.
Tel: 0664/3869520

Verkaufe an Berechtigte **Pistole SIG SAUER X-FIVE Classic**, Sonderedition BLUE MOON, neuwertig, Kaliber 9mm Para, 2 Stk. 19 schüssige Magazine, Mastershop Holzgriffschale Walnuss Classic, Bestzustand! Preis € 3.100,- Besichtigung ist nach Vereinbarung möglich. Standort Bezirk Schärding.
Tel: 0680/1325612

Verkaufe aus Altersgründen **Repetierbüchse Nr. 34577/HEYM-BRD**, SR 20 Stutzen/234 Win; Zielfernrohr Helia-Super 39 S2/Nr. 113 952 9-fach verstellbar; 20 Stück Patronen Winchester .243 Win – 80 Grain – Soft Point; Swarovski Spektiv; Tragtasche für Stutzen; Putzzeug. Alles im Bestzustand und top gepflegt! VB € 2.000,- für das Gesamtpaket.
Tel: 07235/65656

Verkaufe **BBF-Hubertus**, Kal.: 6,5x57 R, Schrot 12/70, Handspanner, mit Zielfernrohr FOMEL (Swaro. CZ) 4-16 x 56 mit Leuchtpunkt, wenig geführt und wie neu, sowie **Revolver SMITH & WESSON** 686-6.357 Mag., Stainless, 6 Zoll, Waffe wie neu. Preis auf Anfrage.
Tel: 0677/64418306

Verkaufe **Ferlacher Bockflinte „Johann Outschar“**, 12/70, reichlich gravierte Seitenplatten mit Niederwild (Fasan, Hase, Fuchs...), sowie **Ferlacher Hahnflinte** „nicht beschossen“, 16/65. Beide Gewehre für € 1.600,-.
Tel: 0677/64298031

Verkaufe **mobilen geschlossenen Hochstand**, Einsitz, passend für Pkw-Anhänger. Preiswert!
Tel: 0680/1442008

Verkaufe nur an Jungjäger: **Blaser Model BBF 700/88** im Kaliber 20/76, 6,5 x 57 R, inkl. Visierung für € 1.000,-.
Tel: 0676/9275864

Verkaufe **STEYR 15er**, BJ 1954 mit Typenschein und Mähbalken, Originalzustand. VB € 5.200,-.
Tel: 0664/9428882

Verkaufe wegen Jagdaufgabe aus Altersgründen folgende zwei **Ferngläser**: ZEISS 20x60S mit mechanischer Bildstabilisierung im Original Alu-Koffer. Neuwertig! Preis: € 3.200,- und Swarovski 8x50 mit guter Dämmerungsleistung, neuwertig, ohne Gebrauchsspuren! Preis: € 380,-. Tel: 07272/6342

Verkaufe schönen **Gewehrschrank** aus Holz für 13 Langwaffen. Unterschrank mit geschnitzten Türen (Hirsch/Auerhahn) für Munition. Preis nach VB. Tel: 0664/73232147

Verkaufe **Wild** für Hundekurse und -prüfungen (Fuchs, Hase, Fasan, Wildenten und Reh-schweiß auch Enten).
Tel: 0676/821256198

Verkaufe starke **Hirschgeweihe**, Auerhahn, Birkhahn, div. Präparate, Geweihschilder
Tel: 0664/73232147

HUNDE

Welsh Terrier Welpen von jagdlich geführten Eltern mit ÖKV-Papieren ab Ende September abzugeben. Tel: 0664/8419286

Pudelpointerwelpen „vom Amerikawald“ (ÖKV) aus jagdlicher Zucht abzugeben; Eltern jagdlich geführt; Wurfdatum: 02.07.2024. Kontaktaufnahme: Karl Mittermaier, Tel: 0681/10340169 oder mittermaier.karl@aon.at

Umstände halber abzugeben: **Deutsch-Drahthaar Rüde**, Schwarzschiemmel (Großraum Linz), Ups v. d. Donauleiten (Rufname Tux); Zwinger Untergriesbach/Bayern, Wurfdatum 17.12.2021. Diverse Prüfungen: Anlagenpr., Herbst-Zucht-Pr., Brauchbarkeitspr., Schärfenachweis. Prüfungen in Bayern,

aber mit österr. Papieren und Zuchtbuchnummer. Papiere und Fotos können jederzeit gerne angefordert werden. E-Mail: sk.neid@gmail.com
Mobil: 0699/11921821

Deutsche Jagdterrier „vom Trittfeld“, Welpen aus Leistungs-zucht abzugeben, ÖKV Papiere, Eltern jagdlich geführt. Tel.: 0676/961 98 69

SUCHE

Suche preisgünstiges **Jagdgewehr** vorwiegend für Rehwild und Rotwild, bitte nur seriöse Angebote. Tel. 0680/1442008

Suche günstigen, gebrauchten, aber gut erhaltenen **Schall-dämpfer** für Gewehr (13/1), Angebote an Tel: 0699/81212106

Kaufe alte **Jagd- oder Militärwaffen**, auch defekte Stücke bzw. Waffenteile. Suche auch sämtliches Zubehör, Jagdtrophäen bzw. Sachen rund um die Jagd.
Tel: 0680/1154066

Suche für zweitägige **Sau-drückjagd in Kroatien** 12/24 bzw. 01/25 noch Mitjäger (Mindestteilnehmerzahl 15). Auskunft bei Angabe Tel. und Mailadresse unter: saudrueckjagd@gmx.at

SONNE & MOND

(Auf- und Untergänge)

SEPTEMBER				
	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 S	06:21	19:44	04:10	19:28
2 M	06:23	19:42	05:22	19:44
3 D ●	06:24	19:40	06:30	19:57
4 M	06:25	19:38	07:38	20:10
5 D	06:27	19:36	08:43	20:22
6 F	06:28	19:34	09:50	20:35
7 S	06:29	19:32	10:57	20:51
8 S	06:31	19:30	12:07	21:09
9 M	06:32	19:28	13:19	21:34
10 D	06:34	19:26	14:30	22:06
11 M ☾	06:35	19:24	15:37	22:52
12 D	06:36	19:22	16:36	23:53
13 F	06:38	19:19	17:23	
14 S	06:39	19:17	17:58	01:07
15 S	06:40	19:15	18:25	02:30
16 M	06:42	19:13	18:46	03:58
17 D	06:43	19:11	19:05	05:27
18 M ○	06:45	19:09	19:22	06:54
19 D	06:46	19:07	19:40	08:21
20 F	06:47	19:05	19:59	09:50
21 S	06:49	19:03	20:23	11:18
22 S	06:50	19:00	20:55	12:45
23 M	06:52	18:58	21:37	14:05
24 D ☾	06:53	18:56	22:31	15:14
25 M	06:55	18:54	23:36	16:07
26 D	06:56	18:52		16:46
27 F	06:57	18:50	00:47	17:14
28 S	06:59	18:48	02:00	17:35
29 S	07:00	18:46	03:12	17:52
30 M	07:02	18:44	04:21	18:06

NOVEMBER				
	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 F ●	06:49	16:44	06:46	16:22
2 S	06:51	16:42	07:57	16:42
3 S	06:52	16:40	09:09	17:10
4 M	06:54	16:39	10:18	17:47
5 D	06:55	16:37	11:22	18:35
6 M	06:57	16:36	12:15	19:38
7 D	06:59	16:35	12:56	20:51
8 F	07:00	16:33	13:28	22:10
9 S ☾	07:02	16:32	13:52	23:32
10 S	07:03	16:30	14:11	
11 M	07:05	16:29	14:28	00:54
12 D	07:06	16:28	14:44	02:16
13 M	07:08	16:27	15:02	03:41
14 D	07:09	16:25	15:22	
15 F ○	07:11	16:24	15:46	06:37
16 S	07:13	16:23	16:19	08:07
17 S	07:14	16:22	17:05	09:32
18 M	07:16	16:21	18:04	10:43
19 D	07:17	16:20	19:15	11:37
20 M	07:19	16:19	20:30	12:15
21 D	07:20	16:18	21:46	12:43
22 F	07:21	16:17	22:58	13:04
23 S ☾	07:23	16:16		13:20
24 S	07:24	16:16	00:07	13:34
25 M	07:26	16:15	01:14	13:46
26 D	07:27	16:14	02:20	13:59
27 M	07:28	16:13	03:26	14:12
28 D	07:30	16:13		14:27
29 F	07:31	16:12	05:44	14:47
30 S	07:32	16:12	06:56	15:12

OKTOBER				
	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 D	07:03	18:42	05:29	18:18
2 M ●	07:05	18:39	06:34	18:30
3 D	07:06	18:37	07:41	18:43
4 F	07:07	18:35	08:48	18:58
5 S	07:09	18:33	09:57	19:15
6 S	07:10	18:31	11:08	19:37
7 M	07:12	18:29	12:19	20:06
8 D	07:13	18:27	13:27	20:46
9 M	07:15	18:25	14:28	21:40
10 D ☾	07:16	18:23	15:18	22:47
11 F	07:18	18:21	15:56	
12 S	07:19	18:19	16:25	00:05
13 S	07:21	18:17	16:48	01:28
14 M	07:22	18:15	17:07	02:53
15 D	07:24	18:14	17:25	04:19
16 M	07:25	18:12	17:42	05:46
17 D ○	07:27	18:10	18:00	07:14
18 F	07:28	18:08	18:22	08:43
19 S	07:30	18:06	18:51	10:14
20 S	07:31	18:04	19:29	11:42
21 M	07:33	18:03	20:19	12:58
22 D	07:34	18:01	21:23	14:00
23 M	07:36	17:59	22:34	14:45
24 D ☾	07:37	17:57	23:49	15:17
25 F	07:39	17:56		15:41
26 S	07:40	17:54	01:01	15:59
27 S	06:41	16:52	01:11	15:14
28 M	06:43	16:50	02:19	15:27
29 D	06:44	16:49	03:25	15:39
30 M	06:46	16:47	04:31	15:52
31 D	06:48	16:45	05:38	16:05

DEZEMBER				
	SONNE		MOND	
	AUF	UNTER	AUF	UNTER
1 S ●	07:34	16:11	08:07	15:46
2 M	07:35	16:11	09:14	16:31
3 D	07:36	16:10	10:11	17:31
4 M	07:37	16:10	10:56	18:42
5 D	07:38	16:10	11:30	20:00
6 F	07:39	16:09	11:56	21:20
7 S	07:41	16:09	12:16	22:40
8 S ☾	07:42	16:09	12:33	
9 M	07:43	16:09	12:49	00:00
10 D	07:44	16:09	13:06	01:21
11 M	07:45	16:09	13:24	02:43
12 D	07:45	16:09	13:45	04:08
13 F	07:46	16:09	14:13	
14 S	07:47	16:09	14:52	07:02
15 S ○	07:48	16:09	15:44	08:19
16 M	07:49	16:10	16:50	09:23
17 D	07:49	16:10	18:06	10:09
18 M	07:50	16:10	19:24	10:41
19 D	07:51	16:11	20:39	11:06
20 F	07:51	16:11	21:52	11:24
21 S	07:52	16:11	23:00	11:39
22 S ☾	07:52	16:12		11:52
23 M	07:53	16:13	00:07	12:04
24 D	07:53	16:13	01:13	12:17
25 M	07:53	16:14	02:20	12:32
26 D	07:54	16:15		12:50
27 F	07:54	16:15	04:40	13:13
28 S	07:54	16:16	05:52	13:43
29 S	07:54	16:17	07:01	14:24
30 M ●	07:54	16:18	08:03	15:20
31 D	07:54	16:19	08:53	16:28

ACHTUNG! Die Zeitangaben beziehen sich auf den Raum Linz. Bei Leerfeld findet der Mond-Auf-/Untergang bereits am Vor- bzw. Folgetag statt.
Quelle: ZAMG

- Neumond ☾ Halbmond zunehmend
○ Vollmond ☾ Halbmond abnehmend

IMPRESSUM

Redaktion, Geschäftsführung und Anzeigenverwaltung:

OÖ Landesjagdverband
Schloss Hohenbrunn, Hohenbrunn 1
4490 St. Florian, Telefon: 0 72 24/20 0 83
E-Mail Landesjagdverband: office@oelvjv.at
E-Mail OÖ Jäger: ooe.jaeger@oelvjv.at
Homepage: www.oelvjv.at

Redaktionsausschuss:

Leiter Mag. Christopher Böck,
Geschäftsführer und Wildbiologe
des Landesjagdverbandes

Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):

LJM-Stv. Ing. Volkmar Angermeier
Dr. Roman Auer
DI DI Gottfried Diwold
BJM Martin Eisschiel
LJM-Stv. Ing. Andreas Gasselsberger
Johann Hackl
DI Hanspeter Haferlbauer
Josef Haslinger
Ing. Elfriede Mayr
Beate Moser
HR DI Josef Rathgeb
DI Klaus Schachenhofer
HR Dr. Werner Schiffner MBA
GF a. D. Helmut Sieböck
LJM Herbert Sieghartsleitner
Mag. Michael Teml
Kons. Helmut Waldhäusl

Redaktionschluss:

1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November
Achtung: Kurzfristige Terminänderungen können
mitunter nicht berücksichtigt werden.

Herausgeber, Medien-Alleininhaber, Verleger:

OÖ Landesjagdverband,
Hohenbrunn 1, 4490 St. Florian

Grafik: Christof Neunteufel, www.9teufel.at

Druck: Druckerei Haider Manuel e.U.,
4274 Schöna im Mühlkreis

Druckauflage: 22.000 Exemplare

DER OÖ JÄGER dient der Bildung und Information
der OÖ Jägerschaft; er erscheint vierteljährlich
und gelangt an alle oberösterreichischen Jäger
zur Verteilung. Beiträge, welche nicht der
offiziellen Meinung des OÖ Landesjagd-
verbandes entsprechen, sind mit Namen
des Autors als solche gekennzeichnet.

Aus Gründen der leichten Lesbarkeit wird in
der Regel die gewohnte männliche Sprachform
bei personenbezogenen Substantiven und
Pronomen verwendet. Dies impliziert jedoch
keine Benachteiligung des weiblichen
Geschlechts, sondern soll im Sinne der
sprachlichen Vereinfachung als
geschlechtsneutral zu verstehen sein.

Sicherheit im Jagdbetrieb.

Die Ober- österreichische versichert.



Als verlässlicher Partner des OÖ. Landesjagdverbandes, weisen wir alle OÖ. Jäger:innen auf einige Regeln und Verhaltensmaßnahmen bei der Treib,- Riegel- oder Drückjagd hin:

- Grundvoraussetzung für die Teilnahme an einer Treib- und Gesellschaftsjagd als Jäger:in ist der Besitz einer gültigen Jagdkarte.
- Das Tragen von Signalbändern auf Hüten bzw. Kappen für die Jäger:innen und Signalwesten für die Treiber:innen (mind. 14 Jahre) ist verpflichtend.
- Die fernen Jagdhunde müssen mit einer entsprechenden Signalhalsung ausgestattet werden.
- Es besteht ein absolutes Alkoholverbot für alle Jagdteilnehmer.
- Die Anordnungen des Jagdleiters (Triebe, Signale, Sicherheit, erlaubte Waffen/ Munition, Info über Wildarten welche bejagt werden dürfen etc.) sind zu beachten.
- Schuss- und Schonzeiten sind einzuhalten.
- Die Waffe ist außerhalb des Tribes stets mit der Mündung nach oben zu tragen (entladen).
- Linieren ist strengstens verboten!
- Achtung – Gellergefahren bei gefrorenem Boden, felsigem Untergrund etc.
- Während eines Tribes nie den zugewiesenen Stand verlassen (= schwere Sorgfaltsverletzung).
- Am Stand mit dem Nachbarschützen Kontakt aufnehmen.
- Bei Unvorsichtigkeiten und Verstößen anderer Jäger:innen nicht tatenlos zusehen – Zivilcourage kann Leben retten!
- Bei Jagdstörungen von Treibjagden durch jagdfremde Personen bitte die Jagd sofort unterbrechen und gegebenenfalls die Polizei verständigen – keinesfalls provozieren lassen!
- Ist ein Jagdunfall passiert, so ist die Jagd sofort abzubrechen!

ZWEI STARKE PARTNER

ober
österreichische
versich.at



fixkraft

Wild

Produkthighlights

HUBERTUS PELLETS

HEGESTOLZ



- Gute Annahme
- Verlässliche Belieferung
- Gesunder Wildbestand



Ich berate dich gerne!

Sebastian Buber

Produktmanagement Wild

☎ +43 664 789 815 52

✉ sebastian.buber@fixkraft.at

Fixkraft-Futtermittel GmbH
Donaustraße 3
4470 Enns

☎ +43 (0) 7223 / 844 77
✉ office@fixkraft.at



www.fixkraft.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der OÖ. Jäger](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [184](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Der OÖ. Jäger. Info-Magazin des OÖ Landesjagdverbandes 1](#)